

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Randorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mt. 60 Pfg., durch die Post 1 Mt. 80 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

Verlag: Langgasse 27.

11,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 141.

Samstag, den 20. Juni

1891.

An unsere Mitbürger.

Nach einem Zwischenraume von mehr denn dreissig Jahren ist die Veranstaltung eines grossen

Musik-Festes

gewiss ein **Ereigniss** für unsere Stadt: ein Ereigniss nicht nur von höchster künstlerischer Bedeutung, sondern auch von allgemeinerem Interesse, welches der ungetheilten, aufrichtigen Sympathien der gesammten Einwohnerschaft sich erfreuen darf.

Um dieser schönen Antheilnahme einen öffentlichen, einmüthigen Ausdruck zu verleihen, bedarf es wohl nur einer Anregung, **dass unsere ganze Stadt ihren prächtigsten**

Fahnen- und Flaggen-Schmuck

anlegt.

Wenn Solches schon **allerwärts** bei dergleichen Anlässen als althergebrachte gute Sitte erscheint, so soll unser herrliches **Wiesbaden** im Hinblick auf seinen erhöhten Fremdenverkehr, der gerade in diesen Tagen noch unendlich zu steigen verspricht, sich um so mehr seinen Gästen in festlichem Gewande zeigen und so seine langbewährte, herzliche, ächt-rheinische Gastfreundschaft auf's Neue bethätigen.

255

Wiesbaden, den 18. Juni 1891.

Der geschäftsführende Ausschuss

des

„Mittelrheinischen Musikfestes“.

Omnibus-Verbindung

zwischen Beausite u. Fischzucht-Anstalt wird eröffnet am 20. Juni 1891.

Omnibus-Fahrplan:

Beausite ab 10.15, 3.15, 6.15. — Fischzucht an 11.15, 4.15, 7.15.
Fischzucht ab 11.16, 5.00, 8.30. — Beausite an 12.02, 5.45, 9.20.
Einfache Fahrt 75 Pf. pro Person.
12 Sitzplätze.

Photographie.

3962

Atelier L. Schewes, Launusstraße 3.
empf. sich dem geehrten Publikum bei guter Ausführung. Billigste Preise.

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pf. das Stück zu haben im Tagblatt-Verlag.

Wein

Adressbuch von Wiesbaden und Umgegend pro 1891/92

ist vor Kurzem fertiggestellt worden und empfehle ich dasselbe zur gefl. Abnahme. Das Buch enthält die April-, sowie auch noch eine Reihe sehr schon feststehender Juli- und October-Einzüge; ebenso sind die Um- und Neu-Nummerierungen sämtlicher Straßen berücksichtigt.

Carl Schnegelberger,
Verlagshandlung und Buchdruckerei,
20. Kirchgasse 20. 9093

Gänzlicher Ausverkauf

wegen

Geschäfts-Aufgabe.

Hochelegante Herrenartikel

werden

zu jedem annehmbaren Preise

ausverkauft. 11595

Engl. Bazar R. Bruck,

Langgasse 31.

Ladeneinrichtung billig zu verkaufen.

Die Rheinische Holzwohle-Fabrik

Schierstein im Rheingau

liefert Holzwohle in allen Nummern nach allen Stationen zu
billigsten Preisen. 8564

Zeitungs-Makulatur

per Dies 50 Pf. zu haben im Tagbl.-Verlag.

Strohöhute und Blumen

haben wir, um damit vollständig zu räumen, trotz unserer bekannt billigen Preise noch bedeutend ermässigt.

Ferner empfehlen unser grosses Lager:

Plaids von 1³/₄ Mk. an,

Blousen von 1¹/₂ Mk. an,

Batist-Roben von 5 Mk. an etc. etc.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Streng feste Preise.

Reelle und coulante Bedienung!

Gerstel & Israel,

Wiesbaden,

14. Webergasse 14.

11741

Handschuhe, selbstverfertigte, gut und billig, beim Handschuhmacher
Fr. Strensch, Webergasse 40. 11611

K. Kaltwasser,

5. Wellrittsstraße 5. 5. Wellrittsstraße 5.

Ausverkauf

sämtlicher Manufactur-Waaren, als:

Baumwoll-Biber und Oxford für
Genden, Drucks und Baumwollstoffe
für Kleider, Schürzenstoffe, Vorhang-
stoffe etc. etc.,

wegen Aufgabe des Artikels.

11388

Wasch-Stoffe

(Gingham, Excelsior, Cottonade)
in allen nur denkbaren Mustern. 11441

Phil. Peusch, Ecke Webergasse Phil. Peusch,
und Hirschgraben.

Bambus-Möbel

werden wegen Aufgabe des Artikels zu Fabrikpreisen abgegeben im
Korbgeschäft 30. Saalgasse 30. 11703

Neuest. Briefmarken-Album billig zu verkaufen Sedam
straße 5, 1. St. links.

Cassel-Frankfurter Postfachschule.

Am 15. Juli beginnt in der durch ihre Erfolge bekannten Casseler Postfachschule ein neuer Lehrgang. Pension auf Wunsch in der Anstalt. Satzungen zc. kostenfrei durch Director Volz, Cassel. (H. 61802k) 364

Wiesbadener Eisengiesserei August Zintgraff

43. Dotzheimerstrasse 43,

hält sich zur Lieferung von Säulen, Balkons, Veranden, Canalbau-Gegenständen, Stalleinrichtungen etc. bestens empfohlen.

10744

Lilienmilchseife von Meitling & Stroehmer, Magdeburg.

ist die beste zum Toilettegebrauch; dieselbe ist neutral, macht die Haut geschmeidig und zart und entfernt bei fortgesetztem Gebrauch alle Unreinigkeiten, Sommersprossen, Rötze zc. Es giebt nichts Besseres!

Zu haben bei Max Rosenbaum, Germania-Drogerie, H. Schmidt, Friseur, Langgasse.

(Mag. a. 1449) 26



Sicherheitsöl



unbestritten das Beste aller mineralischen Leuchtöle, kristallhell, sparsam im Brand, höchste Leuchtkraft, billigt im Verbrauch, nicht explosiv, vorrätig in Wiesbaden:

- A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz.
- Franz Blank, Bahnhofstraße.
- Wilh. Braun, Moritzstraße.
- C. Brodt, Droguerie, Albrechtstraße.
- Franz Strassburger, Kirchgasse 12.
- Georg Mades, Rheinstraße, Ecke der Moritzstraße.
- G. Harsy, Herrngartenstraße 7.
- Th. Hendrich, Dambachtal.
- C. W. Bender, Stiftstraße.
- Aug. Korthauer, Nerostraße.
- Johann Rapp, Goldgasse.
- Christ. Keiper, Webergasse.

- Heinrich Neef, Ecke der Karl- und Rheinstraße.
 - Jean Haub, Mühlgasse.
 - Phil. Nagel, Neugasse.
 - F. Klitz, Ecke der Launus- und Röderstraße.
 - Louis Kimmel, Ecke der Röder- und Herbigstraße.
 - Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstraße.
 - E. Moebus, Droguerie, Launusstraße 25.
- Siebrich-Mosbach:**
 Franz Allendorf Wwe.
 Franz Schneiderhöhn.
 H. Steinhauer.
 Bad Schwalbach: Aug. Besier.

Verkaufspreis 30 Pfg. per Liter.

Man hüte sich vor geringwertigeren Oelen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmer.

2178

Gerechtigkeit

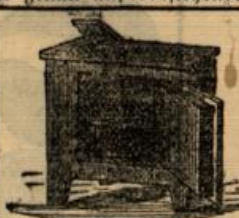
hat das Reichsgericht walten lassen, als es jüngst entschied, daß die Beteiligung bei der I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft in allen deutschen Staaten gestattet sei. Jeden Monat eine Ziehung, nächste am 1. Juli d. J., Haupttreffer Mk. 150,000, 120,000 zc., Jahresbeitrag Mk. 42, 1/2-jährlich Mk. 10.50, monatlich Mk. 3.50. Statuten versendet F. J. Stegmeyer, Stuttgart. (E. F. à 1586) 391

Brenn. Original-Loose, 11818
1/4 und 1/2, abzugeben bei de Fallois, fest 10. Langgasse 10.

Franz Kuhn's Alabastercrème
beseitigt sofort alle Unreinheiten und Rötze der Haut; Damen, welche auf einen feinen weichen Teint reflectiren, besonders zu empfehlen.

Franz Kuhn's Veloutine, 7928
feinste unsichtbare Puder in rosa, gelb und weiß, für die jetzige Saison unentbehrlich. Specialität der Firma F. Kuhn, Nürnberg. Hier nur bei: W. Brettle, Launus-Drog., Launusstraße 39

Dauerhafte Fußlumpen, 2 Stück 45 Pf., 9636
empfiehlt Carl Erb, Nerostraße 12.
Reiner Rheingauer (Gallgarter) Wein in Fl. und Geb. Karlstraße 82.



Eisschränke, Fliegenschränke, Eismaschinen, Roll-Schutzwände

empfiehlt in grosser Auswahl billigst 9067

M. Frorath, Eisenwaaren-Handlung, Kirchgasse 2c.



Tisch und drei Stühle

gegen Einsendung von Mk. 9.30, Zeichnungen und Preise gratis, offerirt die Eisenmöbel-Fabrik C. Schmitz, Duisburg a. Rh. (H. 4560) 352
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Ein- und Zehnr. Kleider- u. Küchenschränke, Bettstellen, Baldschonmode, Tische, Anrichte, Heizungsgränze, Küchentreter u. Nachtlische, Brandlöcher zu verkaufen Schachtstraße 19 bei Schreiner Thurn. 5241

Unsere beste und billigste Toilette-Seife

zur rationellen Pflege der Haut,
zur Erlangung eines frischen Teints,

Neuheit!

zum Waschen der Säuglinge und Kinder,
für Personen mit empfindlicher Haut.

Ausgang
aus dem
Gutachten
mit Analyse
über
Doering's Seife
von Chemiker
Alwin Engelhardt.

In 100 Theilen dieser
in einem biefigen Ge-
schäfte gefassten, noch
frischen Doering's Seife,
waren enthalten:
76,9 % Fettsäure,
8,6 % Natron,
14,5 % Wasser und
Verlust

100,0 %
Die Seife enthält
weder ungebundenes,
kohlensaures Natron
(Soda), noch unersetz-
tes Fett, noch in Wasser
unlösliche Beimich-
ungen, als Talkum, fies-
laures Natron (Wassers-
glas) u., sondern sie war
vielmehr ganz neutral
und fettsäurefrei gearbeitet.

Diese Toilette-Seife,
welche ein höchst aus-
gezeichnetes erfrischendes
Parfüm hat, ist
nicht allein eine ab-
solut reine, sondern
auch eine außerord-
entlich milde Seife,
welche allein, selbst bei
höchsten Anforderungen
einer guten Toilette-
seife,
Leipzig, 8. Mai 1891.

Doering's Seife



Vorzüge

der

Doering's Seife:

Vollkommen neutral.

Lieblich parfümirt.

Sparsamer

Verbrauch.

Neußerst

reinigend.

Uebersaus mild.

Reinheit garantiert.

Sie bewirkt:

Zarte Haut,

Schönen Teint,

Jugendfrisches

Aussehen.

Sie verhindert:

Rauhe rissige

Haut,

Großartige

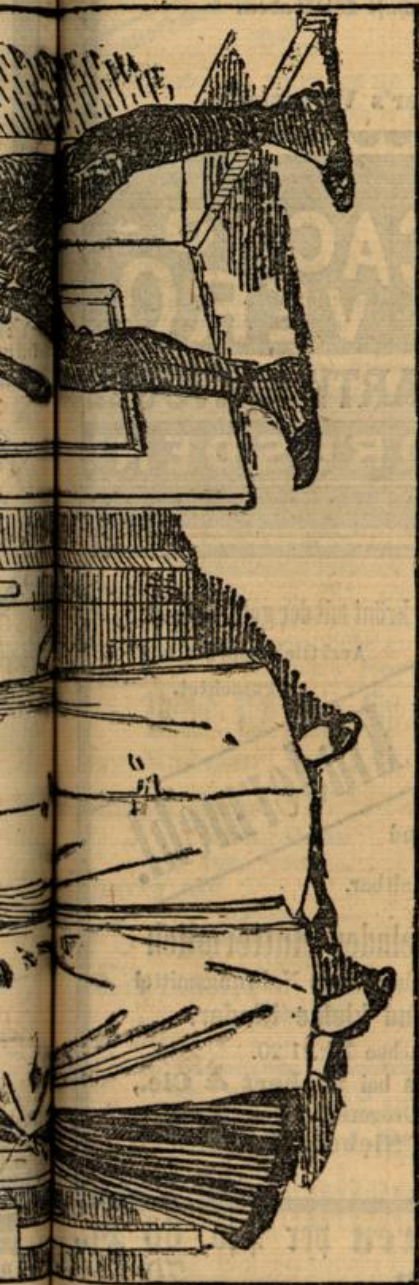
Reinzeln,

Gealtertes Aussehen.

welche allen, selbst den höchsten Anforderungen eines guten Toilette-Parfüms genügt, 8. Mai 1891.
 Alwin Engelhardt,
 Techn. Ober- u. Stoffen-Fabrik.

Attest

für Herrn Alwin Engelhardt, hier.
 Die am 14. Mai eine gebrachte Probe Seife, bezeichnet Doering'se Seife, enthält 76,5 % Fett, 6,4 % Natron, 17,1 % Wasser und Salz.
 Leipzig, 21. Mai 1891.
 (gez.) Dr. O. Bach.



Wer die Haut schön, gesund und frisch erhalten will, gebrauche

DOERING'S SEIFE

die à 40 Pf. in folgenden Niederlagen zu haben ist:

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

- A. Berling, Gr. Burgstraße 12.
- W. Braun, Moritzstraße 21.
- E. Brecher, Neugasse 12.
- C. Brodt, Albrechtstraße 17 a.
- J. C. Bürgener, Sellmündstraße 35. Drog. A. Cratz, Sub. Dr. C. Cratz, Jos. Dichmann.
- E. Friedrich, Sträßgasse 9.
- Adalb. Gärtner, Marktstraße 13.
- C. Geiss, Bahnhofstraße 10.
- Germania-Droguerie, vorm. H. J. Viehöver, Marktstraße 23.
- Adam Gräf, Weißstraße 2.

- Willy Graefe, am Kranzplatz, Langgasse 50.
- W. Haumer, Kirchgasse 2 a.
- Haunschild's Droguerie, Rheinstraße 23.
- Th. Hendrich, Dambachthal 1.
- Louis Kimmel, Ecke der Röber- u. Nerostraße.
- Wilh. Klees, Ecke der Moritz- und Göttestraße.
- F. Klitz, Ecke der Taunus- und Röberstraße.
- G. Mades, Rheinstraße 40.
- L. Meisinger Wwe., St. Schmalbacherstraße 4.
- E. Moebus, Taunusstraße 25.
- F. A. Müller, Melchardstraße 28.
- Ch. Roemer, Friseur, Metzgergasse 25.
- M. Rosenbaum.

- Ed. Rosener, Kranzplatz 1.
- Louis Schild, Langgasse 3.
- A. Schirg, Schillerplatz.
- Otto Siebert, Apotheke, Marktstraße 12. Siebert & Co.
- Ph. Schlick, Kirchgasse 49.
- F. Strasburger.
- Tannus-Droguerie v. W. Brettle, Taunusstraße 39.
- Emil Unkel, Emmerstraße 16.
- J. W. Weber.
- J. B. Weil, Ecke der Leht- und Röberstraße.
- Carl Zeiger, Friedriehstraße 48.

Wohlthun für die Haut
 Gesicht, Mund und
 kann nicht umhin, Ihnen
 mitzutheilen, daß Ihre
 Seife als Toilette-Seife
 unübertrefflich ist und
 übertrifft bin, daß die-
 selbe binnen Kurzem alle
 anderen betartigen Pro-
 ducte aus dem Feld
 schlagen muß, so daß
 man in jedem Laden
 Deutschlands nur zu
 verlangen braucht:
 "Ein Stück Doering".
 Leipzig, 30. u. 31. 5,
 23. Mai 1891.
 Hildegard Siegel,
 geb. Grabs.

Sommerfrische „Taunusblick“

Hotel und Restaurant,
in unmittelbarer Nähe der Station Chausseehaus.

Mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etablissement in unvergleichlich schöner Lage, mitten im Walde.

Möblierte Zimmer mit und ohne Pension.

Restaurations zu jeder Tageszeit.

Weine meist aus eigenen Weingütern des Besitzers — Hier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Reichhaltige Speisekarte.

Bestellungen auf größere Gesellschaften werden entgegengenommen beim Besitzer

A. Meier, Louisenstraße 12 und 14, Besitzer von Meier's Weinstube.

10708

CACAO-VERO

HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Leichte **!! Deutsche Industrie !!** Grosse
Verdaulichkeit. Nährkraft.

Der täglich zunehmende Verbrauch unseres
CACAO-VERO

(entölt leicht löslicher Cacao) 18
bestätigt zur Genüge dessen vorzügliche Qualität,
feines Aroma, Ausgiebigkeit und Billigkeit und
wird daher dieser Cacao ganz besonderer Be-
achtung empfohlen.

Zu haben in Dosen: v. 3 Pfd. für 8 M. 50, 1 Pfd.
3 M., 1/2 Pfd. 1 M. 50, 1/4 0,75 in den meisten
durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken,
Konditoreien, Kolonialwaren-, Delikatess-
Drogen- und Special-Geschäften. (Dr. à 4)

CACAO-VERO

HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Restauration „Zum Krokodil“,

37. Louisenstrasse 37.

Alleiniger Ausschank von

Münchener Spatenbräu,
direct vom Fass.

Reine Natur-Weine
aus dem Weingute des Besitzers.

Vorzügliche Küche nach Berliner Art.
(Gut und billig.)

Mittagessen von Mk. 1 an.

Stets abwechselnde reichhaltige Abendkarte.

Bier und Wein in Flaschen und Gebinden
zu ermässigten Preisen. 3442

Restaurant „Zum Niederwald“,

2. Mauritiusplatz 2,

empfiehlt bürgerlichen Mittagstisch von 60—80 Pf. und höher, warmes
Frühstück von 25 Pf. an. Reine Weine, ff. Biere, billige Logir-
zimmer. 11367

Aug. Häuser, Koch.

Bad Langen-Schwalbach.

Hotel Russischer Hof,

erstes Hotel von der Bahn, einziges Haus mit 9141

großer Garten-Restaurations

und größtem und lustigstem Speisesaal am Plage — vorzügliche Küche —
reine Weine und Münchener Bier vom Fass — gute Bedienung — mäßige
Preise — Pension von Mk. 5.— an per Tag — empfiehlt sich den geehrten
Touristen und dem reisenden Publikum. Achtungsvoll

W. Roth, Eigentümer.

Sandkartoffeln Spf. 29 Pf., Sandeier (frische) 25 St. 1 Mk. 20,
Rindhölzer (schwed.) P. 12 Pf., Süßfrüchte bill. Schwalbacherstr. 71.

Rademanns Kindermehl.

Preisgekrönt mit der gold. Medaille.

Aerztlich geprüft und
begutachtet.

Wohlschmeckend,

Leicht verdaulich und

unbegrenzt haltbar.

Ersatz bei mangelnder Muttermilch
und unübertroffenes, vollständiges Nahrungsmittel
für Säuglinge und kleine Kinder.

Preis per Büchse Mk. 1.20.

Erhältlich in Wiesbaden bei **Siebert & Cie.,**
Louis Schild, Drogerie, Germania-
Drogerie, Otto Siebert, Drogerie.

(H. 64000) 854

Ba. Breißeelbeeren per Pfd. 60 Pf.,

„ Giggurken „ 70

sowie sämtl. conservierte Früchte
zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

Kirch-
gasse 38. **J. C. Keiper,** Kirch-
gasse 38.

Aechten kaukasischen Refir

zur Selbstbereitung des Refirgetränkes im Haus empfiehlt 10000

Germania-Drogerie, Marktstraße 23.



Acht erste Preise.
Einzig höchste Auszeichnungen.

Inhoffen's Java,

anerkannt bester und im Gebrauche billigster Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und
Königin Friedrich.
Erste und grösste Dampf-
Kaffeebrennerei in Bonn.

Preise: 88, 90, 95 und 100 Pfg. per 1/2-Pfd.-Packet.
Niederlagen in Wiesbaden:

- | | |
|---|---|
| Wilh. Hoh. Birck, Adelhaidstr.
W. Brettle, Taunusstr. 39.
Wilh. Dienstbach, Ludwigstr. 4.
Louis Kimmel, Nerostr. 46.
Georg Mades, Moritzstrasse 1.
E. Möbus, Taunusstr. 25.
F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
J. Nauheim, Adlerstrasse 51.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr.
J. W. Weber, Moritzstr. 18. | B.-Mosbach: bei Georg Eppert.
K. Kraemer.
Ph. Chr. Quint.
H. Steinhauer.
Reinh. Zindorf.
Erbenheim: bei Jac. Pfaff.
Rambach: bei Wilh. Becker.
Sonnenberg: bei J. Neumann
Wwe.
Ph. Wagner. |
|---|---|

An allen Plätzen, an welchen ich nicht oder ungenügend vertreten bin, können noch Niederlagen vergeben werden. 5732

Wairäuter-Extract in Pulverform mit Zucker.

Asperulin.

8087

Ein Packetchen à 25 Pfg., einer Flasche Wein oder Apfelswein zugesetzt, genügt, demselben den lieblichen Wairäuter-Geschmack und zugleich genügende Süsse zu geben. Nur zu haben in der Droguerie Berling, Gr. Burgstrasse 12.

Unter Garantie für absolute Reinheit:

Dry Madeira	1/4-Ltr.-Flasche Mk.	1.80
" extra	" " "	2.40
Malaga, alter	" " "	1.70
" rothgolden	" " "	1.90
" 1st. Sect	" " "	2.20
Sherry old	" " "	1.80
" extra	" " "	2.20
" Pale superior	" " "	2.-
" extra	" " "	2.40
Portwine old	" " "	1.80
" extra	" " "	2.40
Marsala	" " "	2.30

Von directem Import aus Spanien. 11364

Wilh. Heinr. Birck, Adelhaid- und Oranienstrassen-Ecke.

Schlagsahne

(Centrifugen-Sahne) per 1/2 Ltr.
60 Pfg., fertig geschlagen mit
Zucker und Vanille in Glas-
schalen 80 Pfg., saure Sahne
50 Pfg., Kaffeesahne 40 Pfg.,
1342

stets vorräthig, Lieferung frei in's Haus, empfiehlt die Molkerei, Milch-
und Rahmhandlung von

E. Bargestedt, Faulbrunnensstrasse 7.

Fruchtgelee,

Pflaumenmus, Preiselbeeren, ff. Rh. Apfelkraut, Aprikosfen-
Marmelade, ff. Himbeerfaft u. c. empfiehlt die
Sant-Fabrik, Schillerplatz 3, Thorfahrt Hinterhaus.

Röstriker Schwarzbier,

ärztlich empf. für Reconvalescenten, Blutarmer u. stillende Frauen. 10778
F. A. Müller, Adelhaidstrake 28.

Dr. H. Oppermann's

Magnesia-Bonbons.

Ein ausgezeichnetes und schnell wirkendes Mittel bei Husten,
Keuchhusten und Katarrh, sowie damit verwandter Halsleiden. 11658
Aecht zu haben: **Germania-Drogerie**, Marktstrasse 23.

Importirte Havana-Cigarren

empfeilt in grosser Auswahl 11209

J. C. Roth, Wilhelmstrasse 42,
im Kaiser-Bad.

Restparthien werden sehr billig verkauft.

Abonnements-Einladung

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung.

3. Vierteljahr
1891.

Man abonniert bei
allen Post-Agenten
Deutschlands,
Oesterreichs, der
Schweiz u. für
2 Mark 50 Pf. für
das Vierteljahr, in
Berlin bei allen
Zeitungs-Spedi-
teuren für 2 Mark
40 Pf. vierteljähr-
lich, für 80 Pf.
monatlich einschließ-
lich des Bringer-
lohnes.



39. Jahrgang.

Die Berliner Ge-
richts-Zeitung, in
Berlin wie im gan-
zen übrigen Deutsch-
land vorzugsweise
in den gut situirten
Kreisen verbreitet,
ist bei ihrer sehr
grossen Auflage für
Inserate, deren
Preis mit 40 Pf.
für die 4-gelbaltene
Zeile sehr niedrig
gestellt ist, von ganz
bedeutender Wir-
ksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer
sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will,
abonniere auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die, von den hervor-
ragendsten Berliner Schriftstellern und Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen
Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unter-
haltenden Inhalt in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. In
vollständigster und pikantester Darstellungsweise berichtet das Blatt über alle
interessanten Criminal- und Civilprozesse des In- und Auslandes,
namentlich der Berliner Gerichtshöfe, unterzieht es die neuen Reichs-
und Landesgesetze leicht faßlicher, eingehender Erörterung und erklärt es
alle beachtenswerthen, neuesten Entscheidungen des Reichsgerichts,
Kammergerichts und Obergerichtungsgerichts, deren Kenntniss in
den weitesten Kreisen, namentlich allen Fabrikanten, Kaufleuten, Haus- und
Gutsbesitzern u. c., selbstverständlich allen Juristen unentbehrlich ist. Diese
Ausführlichkeit von Jedermann durchaus nöthiger, sehr leichtverständlich
dargelegte Belehrung in Verbindung mit dem reichhaltigen, allen
Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilenden
Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets
die neuesten, besten Romane, sowie belehrende und humoristische
Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der Berliner
Gerichts-Zeitung unangefochten eine grosse Anzahl neuer Abonnenten
zu, so dass sich dieselbe mit vollem Rechte zu den gelesensten, ver-
breitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. — Ausser dem vor-
her Angeführten bringt die Zeitung den Lesern eine Fülle von Unter-
haltung durch eine umfassende Chronik der Berliner Tages-
Ereignisse, vermischte Nachrichten von Nah und Fern, unpar-
teitliche Kritiken über Berliner Kunst und Theater-Novitäten, eine
ganze eigenartige, höchst pikante politische Rundschau aus der
Feder eines der beliebtesten Berliner Publizisten, welche die Leser
über alle wichtigen politischen Ereignisse orientirt, endlich Reichstags-
und Landtags-Berichte u. c. Um den neuen Abonnenten einen Beweis
von dem gediegenen unterhaltenden Theil der Berliner Gerichts-
Zeitung zu geben, liefern wir jedem derselben von den werthvollsten,
sehr guten Romanen in Buchform aus unserem Verlage, welche Romane
früher in der Berliner Gerichts-Zeitung zum Abdruck gelangten, zwei
der folgenden Romane ganz kostenlos:

Die Weineidigen von Schmidt-
Weissenfels,
König Null von Schmidt-Weissenfels,
Der Vater Schuld von F. Arnefeldt,
Russische Rebellen von Wilhelm
Grafhe,
oder statt des einen Romans auch

als Probe des belehrenden Inhalts
der „Berl. Gerichts-Ztg.“ einen Theil
von „Im Deutschen Gerichtshof“, ge-
meinsamhändige Belehrung über die
Reichs-Justizgesetz, ein Separat-Ab-
druck von juristischen Leitartikeln aus
der „Berliner Gerichts-Zeitung“.

Wir bitten um sofortige Einsendung der Abonnements-Quittung
für das 3. Vierteljahr 1891, um die ausgewählten Romane bezw. einen
Roman und einen Theil von „Im Deutschen Gerichtshof“ in Buchform
alsbald vollständig gratis abschicken zu können.

Probenummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt.

Die Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung,
W. Charlottenstrasse 27.

Baumstüben

empfeilt

11744

L. Debus, Hellmündstr. 48.

Costüme.

Wegen vorgerückter Saison geben wir sämtliche noch vorrätigen

Costüme

in Foulard, Wolle, Zephir und Wollmousseline

zur Hälfte des Einkaufspreises ab.

Gebrüder Reifenberg,

Webergasse 8, Laden u. I. St.

11706

Neu eröffnet.
Von allen Fremden besucht.

en gros en detail

RIESEN BAZAR

Caspar Führer
(Inh. J. F. Führer),
im Prachtneubau Kirchgasse 34,
am Mauritiusplatz.

Grossartiges, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes
Geschäftslokal mit elektr. Beleuchtung etc.

Übersichtliche Ausstellung

aller Galanterie-, Luxus- und Spielwaaren,

Portefeuille- u. Lederwaaren, Reiseartikel,
Haushaltungs- und Küchengeräthe, Glas- und Porzellanwaaren,
Reisekoffer, Reisekörbe,
Klappstühle, Kinderstühle, Kinderwagen etc.

Specialität:

Gelegenheits-Geschenke und Andenken an Wiesbaden
in denkbar grösster Auswahl und in jeder Preislage. 11768

Täglich Eingang von Neuheiten.

Streng feste, billigste Preise.

Besichtigung meiner sechs grossen Schaufenster äusserst lohnend.

Artistisches Mal-Institut.

Verkaufsstelle: 26. Neue Colonnade 26.

Flower-Painting (Blumen-Malerei).

Täglich Neuheiten eintreffend. 11601

Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Photographisches Etablissement!

Karl Schipper,

zwischen Louisenplatz und Bahnhofstrasse,

31. Rheinstraße 31,

mit allen Verbesserungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Mäßige
Preise. Coulaute Bedienung. 9307

Grösstes Lager eleganter

Herren - Garderoben.

(Gegründet 1868.)
Anfertigung nach Maass.
Jean Martin,
Langgasse 47.
Geschäftsprinzip: Streng feste Preise.

11714

Fahnenstangen
in allen Längen empfiehlt L. Debus, Hellmündstrasse 43. 10586

Garantirt wasserdicht!

Staubmäntel

in grösster Auswahl
ausserordentlich billig.

S. Hamburger,

Langgasse 11, Part. u. I. Et.

11035

Dente Abend
6 Uhr:Pfennigspartasse. Bureau 6825
Stadtasse.

Bekanntmachung.

Samstag, den 20. Juni 1891,
von Vormittags 9 und Nach-
mittags 2 Uhr anfangend, werden
im Auftrage des Rechtsanwalts
Herrn Dr. Fleischer hier,
als Concurs-Verwalter über
das Vermögen des Kaufmanns
H. Tremus, in dem Lokale
des Deutschen Hofes, Gold-
gasse 2a, hier folgende Gegen-
stände, als:

1 vollständige Laden-Einrichtung, 1 dreierm.
Lüster, 1 Pfeffermühle, 4 Waagen, 1 Parthie
Chemicalien, 1 Farbmühle, 3 Kisten Thee,
2 Kisten Stärke, eine große Anzahl verschied.
Stopfen, 6 Säcke Lein, 1 Sack Mandeln,
5 Kisten Stearinlichte, 109 Büchsen Fußboden-
lack, 60 Kisten Cigarren, eine große Anzahl
Schwämme, 2 Fässer Brennspiritus, Petro-
leum, 1 Faß Schmierseife, 1 Faß Leinöl,
1 Kanne Politur, 1 Ballen Olivenöl, versch.
Flaschen Tokayer, Wein, Rum, Madeira, Cog-
nac, Arrak, Punsch-Essen, 1 Parthie Verband-
watte, Himbeersaft, versch. Büchsen Liebig's
Fleischextract, 1 große Anzahl feinerer Seifen
und Odenre, 48 Gläser Handschuhfarbe, ca.
400 verschiedene Pinsel, Zahnbürsten, 1 große
Anzahl Tafelsalz, Cacao, Zimmt, Zucker,
Senfmehl, Paniermehl, Rosinen, Nelken,
Gummi arabicum, Soda, Pomade, Linte,
Vitriolöl, Schwefelsäure, Salzsäure, Borax,
Pulver, Kreide, ferner eine Anzahl leerer
Fässer, Kannen, Glasballons und dgl. mehr

öffentlich gegen gleich baare
Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. Juni 1891.

Schleidt,
Gerichtsvollzieher.



In Rhein- und Elbalm, Turbot,
Soles, Zander, Schollen, Cablian
und Schellfische, lebende Rhein-
karpfen und Aale, Bachforellen,

sowie fortwährend frischen Hummer, Suppen-
und Tafelkrebse, Matjes-Heringe empfiehlt
billigst 11767

Julius Geyer, Fischhandlung,
Grabenstraße 9, nahe der Goldgasse.

Große Auswahl in Goldfischen, Schildkröten und Laubfröschen.
Prima Hochbraten, Lenden, ganz und im Querschnitt, empfiehlt
C. Mayer, Ecke der Zahn- und Wörthstraße.

Knorr's präparirte Kochgerichte
übertrifft an Ausgiebigkeit alle anderen Sorten, giebt den besten
Gerichten-Gleim für Kinder und Magenleidende. Preis 28 Pf. per Pfd.
bei A. Mollath, Nischelsberg 14. 11837

Zum Gambrinus

20 Marktstrasse 20.



Bier-Ausschank

(direct vom Fass)

der

Brauerei-Gesellschaft

Wiesbaden.

Grösstes

Bier-Restaurant

Wiesbadens.

Zwei grosse Parterre-Lokalitäten,
die höchsten u. ventilationsreichsten bis jetzt dagewesenen.

Gartenlokal.

Grosses elegantes Restaurant 1. Stock,

Eingang Thüre rechts.

Restauration à la carte
zu jeder Tageszeit.

Reichhaltige Speisekarte.

In- und ausländische Weine.

Specialitäten in prima Rheinweinen, meist Eigenbau
der bekannten Firma Math. Müller in Eltville a. Rh.

Grosse Auswahl in

Deutschen Schaumweinen

der betr. Firma.

Grosse Zeitungs-Auswahl.

Reelle Preise.

Aufmerksame Bedienung.

Hochachtungsvoll

Jean Keller.

8309

Sparfame Hausfrauen

sollten mehr als bisher die Thatsache beherzigen, daß sie durch die längst
als practisch bewährte Verwendung von Knorr's Suppentafeln zur
Herstellung kräftiger Fleischbrühen in den Stand gesetzt sind,
ohne besondere Mehrausgaben ihren Angehörigen statt zähen, ausgekochter
Suppen, häufiger gebratene Fleischspeisen von meist höherem
Nährwerthe und Wohlgeschmack darzubieten. Vorräthig 17 Hauptarten
à 20 Pf. und 6 Feinschmeckerarten à 30 Pf. per Stück (und Verzeimung
gratis) bei A. Mollath, Nischelsberg 14. 11837

Selters- und Sodawasser,

sowie Branselimonaden

in Kugelflaschen (Glaskugelfverschluss).

Kellerei: Schwalbacherstrasse 34/36,
Ecke der Wellritz- und Emserstrasse.

10091

Kartoffeln, neue, Pfd. 10 Pf., bl. Pfd. 40 Pf., Landeier, fr., 5 Pf.,
25 St. M. 1.20, Bändhölzer (schw.) Pfd. 12 Pf., Schwalbacherstr. 71.

Gasthaus zur Neuen Post, Bahnhofstraße 11.



Heute Abend: Meesliuppe.

Morgens: Quailfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst mit Sauerkraut, wozu einladet Albert Nast.

Neu! Issleib's Neu!

Pfeffermünz - Caramellen

dürfen in keinem Hause fehlen. Bewährt bei jedem kranken Magen. Bei Appetitlosigkeit, Uebelkeit und Magenweh unschätzbar.

Recht in Packeten à 25 Pf. bei 10953

Hch. Eifert, Neugasse 24.
Adolf Wirth, Rheinstraße, Ecke Kirchgasse.

ff. Sulbaer Preßkopf per Pfd. 1.20,
Gothaer Cervelatwurst per Pfd. 1.50, 10498
prima Thüringer Süßrahmbutter billigt.

Erb, Nerostraße 12.

Abonnements-Einladung.

Das

Casseler Tageblatt und Anzeiger,

38. Jahrgang,

die älteste und verbreitetste der in Cassel erscheinenden Zeitungen, wird mit der sonntäglichen Gratis-Beilage

„Die Blaudeckstube“

herausgegeben, ein durch seinen pikanten, feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt, welches eine angenehme Ergänzung des Hauptblattes bildet.

Das Letztere bringt in den telegraphischen Nachrichten rasche und zuverlässige Mittheilungen über die wichtigsten Ereignisse in der Politik, welche außerdem in Urteilen und einer sorgfältig zusammengestellten Tagesgeschichte eine ausführliche und objective Besprechung finden. Besondere Berücksichtigung erfährt der locale und provinzielle Theil. Reichhaltige Nachrichten vermischten Inhalts bringen alle sonstigen mittheilenswerthen Ereignisse des täglichen Lebens zur Kenntniss der Leser und des Weiteren sorgen kleinere wie größere Aufsätze für die mannigfache Unterhaltung. Das Feuilleton enthält die neuesten und spannendsten Romane und Novellen aus der Feder beliebter Autoren. Ferner bringt das Blatt täglich Markt- und Cours-Depeschen von allen bedeutenden Handelsplätzen, Verloofungs-Listen über in- und ausländische Werthpapiere u. s. w.

Das Abonnement für Auswärts beträgt 3 Mk. 50 Pf. pro Quartal und sind die Bestellungen bei den nächstgelegenen Postanstalten zu bewirken.

Inserate finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ die größte Verbreitung und werden mit nur 15 Pf. pro Zeile berechnet. Bei größeren Aufträgen oder Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ wird täglich früh mit den ersten Posten versandt. Cassel, im Juni 1891.

Die Expedition des „Casseler Tageblatt und Anzeiger“.

Ein vollständiges Conversations-Lexikon

(Kürschner's Quartlexikon) für nur 4 Mk. (Ladenpreis 10 Mk.) liefert 11822

W. Mohr, Buchhandlung, Bahnhofstraße 10.



Fertige Fahnen, sowie Fahnenstangen einzeln zu verkaufen Webergasse 42. 11835

Spanische Wand, Büchergestell, groß, zweith. Kleider-schrank mit Schubl. zu verk. Konienstraße 24. 11363

Schöne frische Augäuer

Süßrahm-Tafelbutter

à Mk. 1.10 per Pfund in (9/16 Pfund) Posicoll gegen Nachnahme, bestens empfohlen von (H. 72468) 354

Maus Mack, Wm.

Verkäufe

Ein Gehrod-Anzug, starke Figur, sowie ein Jaquet, wenig getragen, billig zu verkaufen Kirchgasse 27, Stb. 11404

Sehr schönes Pianino Umzugs halber zu 315 Mk. zu verkaufen. Anzutr. im Tagbl.-Verlag. 11804

Eine gute Violine zu verkaufen Adolphsallee 7.

M. Bord.-Möbel-Garnitur (neu) bill. abz. Michelsberg 9, 2 l. 11625

Für Brautleute!

Eine schöne Schlafzimmer-Einrichtung (nüssb. matt und blank), 1 Kamelstaschen-Garnitur, 1 Sopha, 4 Sessel zu verkaufen im Möbellager Michelsberg 22. 11819

G. Reinemer.

Möbel-Verkauf.

Selenenstraße 28 sind folgende Möbel sehr preiswürdig zu verkaufen: 1 Kamelstaschen-Sopha, 1 Chaiselongue mit Moquetbezug, 4 verschiedene Sofhas (sehr solid und dauerhaft gearbeitet). 11806

Lieglein & Hess, Tapezierer und Decorateure.

Ein vollständiges neues Bett billig zu verkaufen Castellstraße 4.

Ein sehr gut erhaltener nussbaum-polirter Schreibtisch zu verkaufen Louisenstraße 24, 1.

Die Einrichtung einer Schneiderwerkstätte billig zu verkaufen Frankenstraße 3, 2. 11393

Wirthschafts-Inventar.

Elegantes Büffet, Gläserschrank, Stühle, Bänke, Aufhängebretter, Alles fast neu, billigst zu verkaufen. Anfragen postl. Dieblich M. 1. 11464

Wier elegante 3- und 5-arm. Gasluster, div. Gartenmöbel, großes Fernrohr mit Stativ, Elektrifirmaschine. Verkauf Kapellenstraße 46, B.

Zwie schöne franz. Marmor-Kamine billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 63, 1 St. 7704

Schönes Breat Umstände halber billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11686

Ein gebrauchter Landauer, sowie ein gebrauchtes Halbverdeck billig zu verkaufen bei

E. König, Schmiedemeister, Feldstraße 16.

Steingasse 14 ist ein kleines Karrenchen, für jeden Gebrauch geeignet, billig zu verkaufen. 11842

Ein Drückkarrenchen, fast neu, billig zu verkaufen. 11776

Franz Führer, Ellenbogengasse 2.

Eine gut erhaltene Federrolle

zu verkaufen Morizstraße 13, Part. links. 11641

Eine leichte Federrolle mit Patent-Nähe zu verkaufen Selenenstraße 18. 11709

Ein starker Ziehkarren zu verkaufen beim Wagner Kürschner, Hochstraße 26. 11852

Krankenvagen, starker, zu verk. Wilhelmstraße 18, 3 St. 11101

Ein gut erh. Kinderwagen ist für den bill. Preis von 10 Mark zu verk. Näh. hinter der Blindenschule bei Münch. 1. Stod. (Wylberg).

Hornspäne,

besten Blumendünger, empfiehlt 9958

H. Becker, Kirchgasse 8.

Zimmerpäne

sind karrenweise zu haben Hellmannsstraße 25, Part. 10965

Zwei Brände Feldbachsteine,

an der Dosheimerstraße sitzend, zu verk. Näh. Nicolasstr. 24, B. 11562

Feldstraße 15 sind schöne Dickwurzpflanzen zu haben. 11519

Prima Wiesenheu

zu haben bei Hch. Kimmel, Adelsheidstraße 71. 11608

Zwei Morgen Wiesenheu zu verkaufen Feldstraße 21. 11688

68 Ruthen ew. Aec am Ueberberg, 82 Ruthen Gras am Grubweg zu verkaufen. Vagensteckerstraße 1, 2 Tr.

Ein 7-jähr. Pferd nebst Geschirr und Schnepfkarren für 350 Mk. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11696

Feldstraße 7 ist ein gutes Zugpferd zu verkaufen.

Adlerstraße 21 ein Stamm Führer zu verkaufen. 11885

Schwarzes aelchr. Damenspighen (Männch.) z. vk. Faulbrunnenstr. 5.

Als Bade-Geschenke

empfehlen wir in grösster Auswahl am hiesigen Platze:

Plaids, uni, gestreift und carrirt,
Schultertücher in Seide, Wolle und Chenille,
Perlkragen und Umhänge,
Damen-Tailen und -Blousen,
Damen-Unterröcke, Damen- und Kinder-Schürzen,

Kinder-Kleidchen, } reizende Neuheiten,
Knaben-Anzüge, }
Tischläufer, Thee-, Kaffee-, Büffet-, Servir- und
Tablette-Decken in Münchener Stickerei
etc. etc.

Sehr billige, aber streng feste Preise.

11849

Lotz, Soherr & Cie. Nachfolger,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

Ein großer Spiegel ist sehr preiswürdig zu verkaufen beim
Tapetirer **Millesheimer**,
Dramenstraße 15. 11688

Zwei neue schöne Betten, bestehend aus je 1 nussb. polirten
Betttelle, Sprungrahmen, Rohhaarmatratze und Fell, zu
à 115 Mk. zu verl. bei **H. Sperling, Lannustr. 43.** 11565

3. Ziehung der 4. Klasse 184. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 18. Juni 1891, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

28 130 69 71 72 96 220 50 329 34 (1500) 53 506 654 733 873 945
 1140 43 323 404 558 723 47 813 28 958 99 2034 72 (3000) 83 202 67
 307 433 651 735 985 3020 60 62 372 431 56 654 828 47 4388 411 647
 713 8034 190 91 (3000) 407 74 636 849 904 6073 81 265 319 41 62
 461 69 (3000) 726 75 (3000) 77 79 85 839 51 939 7042 238 46 (3000) 303
 448 608 17 57 723 57 8018 242 53 341 455 56 654 787 861 925 35
 9121 63 210 44 (1500) 499 569 93 617 784 978
 10157 (500) 397 548 74 775 82 876 88 926 11331 53 409 510 24
 99 652 82 772 840 73 967 12025 186 608 68 88 813 12038 79 116 66
 407 90 571 608 (1500) 64 75 84 (500) 711 32 76 905 85 14311 482 666
 779 96 915 15087 107 61 820 92 534 57 78 767 70 95 16000 (3000)
 93 222 40 52 77 359 655 827 91 941 67 84 17276 325 69 652 81 919
 18001 18091 224 378 407 750 936 19134 245 64 301 (3000) 2 450 52
 74 668 79 618 58 789 847
 20150 262 354 452 64 (500) 95 700 2 828 65 81 984 21172 223 35
 300 39 661 (500) 71 78 822 913 33 23005 (1500) 24 40 89 92 90 95
 (1500) 126 34 39 (500) 339 67 422 663 795 977 23117 96 348 408 80
 650 875 (500) 917 24048 (3000) 132 345 449 500 3 57 642 706 856 59
 91 937 25271 (1500) 394 647 734 821 47 64 920 26032 137 64 95 204
 87 427 64 71 661 785 974 27069 89 186 220 356 67 93 489 664 87 816
 (800) 966 28078 124 230 309 46 83 (1500) 579 808 917 28057 85 178
 93 278 97 347 408 78 532 618 841 923
 30023 (3000) 85 (500) 141 355 669 848 31211 82 322 94 453 68
 608 17 41 95 725 78 98 862 94 958 61 32050 148 94 475 511 24 44
 861 990 33167 90 371 545 77 603 864 901 34182 84 201 (3000) 459
 63 534 627 864 33095 51 113 18 49 98 202 465 509 650 724 82 30119
 141 881 496 550 (1500) 51 756 824 94 901 (1500) 37089 (800) 223 73
 314 469 672 907 (1500) 38853 920 30264 550 641 700 847 978
 40215 514 643 47 748 95 872 41106 41 372 521 89 (3000) 613 803
 88 40 51 927 (1500) 42109 285 513 42 64 745 43016 98 195 424 52
 518 720 841 976 44056 99 111 439 (3000) 618 95 787 850 58 934 45017
 321 (3000) 426 39 67 581 912 (500) 99 (3000) 46059 69 271 341 96 97 401
 18 19 37 588 641 707 61 64 76 971 82 47204 10 436 49 89 546 768 863
 940 48008 286 98 322 534 669 827 29 70 72 984 49080 140 87 87 236
 225 476 766 805 977
 50030 158 841 523 34 656 721 36 852 916 84 51072 168 207 34
 56 82 308 95 428 41 44 584 660 93 962 52001 16 18 (1500) 31
 113 62 244 477 93 527 45 743 856 (500) 910 70 53022 27 142 332 98
 (3000) 495 537 884 54109 203 17 66 80 (500) 344 82 906 41 771
 55133 234 93 315 67 413 (1500) 95 601 71 717 55 900 78 95 56076 83
 119 61 416 827 90 763 81 89 22 825 42 44 46 977 57104 596 678 84
 95 782 (3000) 828 56 926 86 58115 362 467 521 22 688 719 905 50101
 376 494 538 712 92 93 913
 60043 280 357 77 406 44 534 37 806 51 61 85 92 988 61029 62 112
 329 93 504 817 62027 47 109 40 (3000) 255 345 438 93 595 622 939
 62073 90 127 54 90 211 24 343 534 748 829 953 72 64081 270 82 337
 92 417 94 517 718 89 833 913 56 65081 38 84 112 238 (3000) 50 90
 633 68 743 829 36 39 907 83 60004 218 353 449 60 589 99 816 18 19
 22 917 36 40 62 67056 87 171 261 306 98 (500) 451 88 502 9 674 709
 854 68146 249 392 589 758 69058 177 286 322 67 437 615 627 745
 824 989
 70013 45 91 146 63 202 336 88 89 438 42 607 69 893 71068 180
 335 75 488 (500) 602 751 79 822 (3000) 72243 430 93 95 807 50 57 62
 57 73018 65 195 210 (3000) 369 509 53 776 (1500) 864 912 74019 55
 57 137 205 (3000) 29 365 493 (3000) 529 617 877 979 75021 62 (500) 83
 461 90 667 737 803 936 61 63 76207 444 695 701 806 61 969 77052
 65 257 93 391 99 550 671 718 51 65 841 75 (500) 78014 557 649 99
 (500) 806 911 31 (1500) 79056 93 (500) 120 21 31 204 354 485 506 57
 658 93 811 88 989 (500) 45
 80247 305 (500) 550 55 753 64 87 829 969 81030 111 99 282 331
 579 609 733 805 24 51 973 82047 115 80 319 39 42 516 626 731 943
 83042 147 85 207 410 (1500) 378 601 66 84006 71 143 47 315 455
 570 660 786 908 29 31 61 85054 220 332 63 81 (3000) 413 531 742 963
 80013 42 69 138 399 494 538 617 880 965 87038 180 307 423 39 508
 (500) 42 85 623 785 815 48 911 54 88400 85 704 804 89 (3000) 983 (3000)
 38 49 69 71 88 80091 231 48 535 640 719
 90109 52 265 330 (3000) 66 520 38 624 54 (3000) 68 946 94 91195
 313 91 464 (3000) 71 (500) 703 89 803 907 19 92196 261 405 8 546 96
 623 716 830 930 (3000) 92027 74 164 346 495 524 712 20 833 973 94017

289 527 78 828 91 992 95007 88 246 358 416 23 515 848 96095 105
 59 238 47 369 91 94 472 74 607 43 67 95 732 42 97003 205 49 300 39
 400 83 512 48 50 75 675 740 74 807 31 98148 360 84 436 (500) 64 85
 764 814 44 71 986 (1500) 90044 265 308 47 53 54 448 635 76 95
 892 (300) 941
 100057 77 96 170 (500) 311 15 430 33 592 602 889 922 101027
 60 194 218 357 422 579 715 90 96 820 50 53 979 102040 219 338 461
 517 (3000) 84 606 84 (3000) 743 891 961 72 103010 22 98 135 431 640
 82 104007 69 190 218 79 84 582 605 37 (500) 46 726 29 (3000) 845
 105000 97 112 283 330 482 91 (500) 706 809 76 87 (3000) 905 11 83
 106044 150 88 581 89 96 656 839 107213 22 773 90 926 108061
 325 42 505 618 704 90 99 892 100905 212 450 516 641 974
 110271 413 63 67 718 948 111080 (1500) 221 567 94 684 729 95
 894 928 (1500) 40 112007 47 (3000) 61 69 84 402 26 92 612 712 61 925
 (3000) 113098 396 434 (1500) 40 (3000) 93 (3000) 562 876 96 114157
 432 660 810 22 969 98 115118 253 68 619 (500) 798 110076 130 48
 425 (500) 625 31 70 (1500) 862 901 69 77 94 117130 230 57 430 759
 849 926 82 118077 359 451 556 741 903 47 (500) 119034 282 348 49
 415 69 673 789 90 809 940
 120031 126 77 340 42 76 730 72 512 29 921 34 82 121020 (1500)
 241 46 58 91 456 504 28 39 55 600 26 710 27 77 871 923 66 84 122172
 204 26 64 464 670 740 81 97 898 943 123239 41 447 555 791 950 74
 124007 436 41 60 69 591 648 65 825 125069 237 331 531 41 777 88
 95 896 126117 230 318 465 97 514 86 680 (500) 787 96 885 942 73
 127047 258 356 604 56 699 787 128056 232 39 416 606 45 (3000) 57
 862 129034 260 315 72 409 533 733 42 90 (1500) 921
 130117 66 68 340 477 546 610 (3000) 57 (500) 64 817 131093 37 42
 349 68 619 745 806 14 966 132236 378 486 583 714 32 (10000) 43 75
 133337 64 373 495 601 5 797 545 933 82 134125 (500) 447 61 87 92
 526 732 98 844 69 (500) 135177 244 560 621 44 769 801 52 95 932
 48 76 (3000) 89 136127 30 33 75 251 67 811 15 50 470 536 39 (3000)
 787 90 91 834 137021 110 23 85 285 440 63 500 75 87 669 81 863
 79 (500) 929 50 138047 104 344 (3000) 437 70 611 139029 120 88 92
 278 93 539 902 61
 140324 415 582 656 (1500) 79 726 57 880 141139 48 315 (3000)
 63 81 82 404 32 600 11 32 36 52 857 72 78 903 27 80 142017 (3000)
 22 266 97 345 624 891 991 143060 200 94 (3000) 304 411 658 (500)
 809 62 963 57 144088 138 42 86 258 358 (3000) 531 656 830 (1500) 86
 909 64 145012 26 49 189 (3000) 223 77 81 341 489 621 47 896 146020
 (3000) 44 70 219 326 48 73 444 96 713 44 878 983 147057 155 74 433
 56 584 627 (3000) 757 862 924 148089 145 69 443 95 572 919 (3000)
 149005 13 39 76 179 (3000) 298 492 627 723 877 90
 150059 65 162 213 30 458 521 773 864 151210 303 457 553 60 65
 663 75 872 (500) 77 954 94 152022 40 68 135 73 307 32 39 (500) 578
 723 64 (3000) 99 910 (3000) 36 153198 315 534 (1500) 43 54 630 49
 154031 145 (3000) 277 84 512 658 719 896 944 155378 781 850 92 979
 156017 239 305 400 80 (3000) 632 607 725 895 915 157260 387 (500)
 423 29 31 530 665 711 16 905 24 158165 96 262 78 95 536 627 786
 906 46 908 48 159008 72 119 225 430 (3000) 44 58 79 600 70 74 75
 47 802
 160016 343 439 542 651 66 81 90 (3000) 743 51 813 24 971 161147
 219 88 324 651 97 998 162089 106 214 57 472 515 33 41 67 89 607 83
 715 908 22 163037 62 64 285 690 714 74 868 164016 20 114 40 49
 320 543 47 607 896 (3000) 948 62 163010 53 105 35 57 61 234 495
 579 641 748 808 972 76 82 166068 258 332 87 798 877 167300 83
 614 29 713 85 926 168084 293 (500) 385 400 229 633 49 53 710 23 (500)
 169162 275 398 462 516 (500) 609 54 70 883 906 69 99
 170021 89 204 15 (500) 43 49 83 398 (1500) 592 822 907 (500) 60
 (500) 171039 194 209 39 (500) 564 636 99 764 90 823 912 16 172144
 88 291 336 536 67 990 173041 (3000) 134 39 285 300 30 42 409 593 635
 96 715 47 965 174028 233 729 862 175102 212 46 313 466 81 568 608
 (5000) 71 (3000) 84 98 744 (3000) 176209 519 644 745 817 68 945
 177109 32 95 230 468 619 23 709 864 902 178082 (3000) 106 14 36
 208 17 432 48 550 (1500) 705 847 912 93 179019 59 75 167 217 72 91
 325 622 709 53 847 51 81 924 56
 180043 175 250 420 57 75 683 88 700 67 88 915 181018 44 66
 (3000) 74 95 100 303 50 424 (3000) 78 86 532 46 736 833 66 946 182062
 70 125 334 67 429 500 14 609 830 89 902 5 59 (1500) 183054 221
 450 (1500) 526 31 71 646 719 30 62 98 960 184015 37 480 589 737 941
 44 98 185091 119 296 (3000) 98 319 500 615 19 39 73 93 861 (3000) 910
 180035 258 456 68 98 534 614 182073 298 497 505 56 636 94 738 84
 800 21 50 188094 170 80 285 353 495 546 600 746 58 93 189074
 107 46 57 268 345 55 407 (3000) 40 621 60 (500) 753 98 830 65

Zur Haarpflege! Von unübertroffener Wirkung ist das staatl. gepr. u. begutachtete Haarwasser v. Ketter in München, welches statt Öl oder Pomade täglich gebraucht, das Haar bis in's höchste Alter glänzend, weich meidig u. Scheitel haltend macht, die Kopfhaut von Schuppen zc. befreit und dadurch die Thätigkeit derselben erhöht. Zu haben um 40 Pf. und M. 1.40 bei **Louis Schild**, Langgasse 3. (H. 8870) 67

Strassburger „Neueste Nachrichten“
General-Anzeiger für Elsass-Lothringen.

In allen Kreisen beliebteste, verbreitetste u. gelesenste Zeitung in Elsass-Lothringen

Inseriren bringt Gewinn!

22700

notariell beglaubigte Abonnenzenzahl!

14. Jahrgang.

Täglich 8—24 Seiten stark.

Unentbehrlich für Inseriren jeder Art.

Erstes wirksamstes Insertions-Organ der Reichslande, von sämtlichen Behörden, Oberförstern, Notaren etc. zu Bekanntmachungen benutzt.

Frische Ameiseneier,

täglich frisch eintreffend, empfiehlt **Julius Praetorius**, Samen-Handlung, Kirchgasse 26. 11777

Verschiedenes

Vollkommen schmerzlose Zahnoperation

mit Anwendung von

Schlafgas,

durchaus unschädlich und gefahrlos und ohne jede Nachwirkung. Reparaturen an künstl. Zähnen innerhalb 3 Stunden

Dr. Beck, Zahn-Arzt,

Wilhelmstraße 13, Alleeseite. 11825
Sprechstund. tägl. 9—12, 2—6. Unbem. Vorm. 8—9.

Herzlichen Dank und Sängergruß

allen Beteiligten für den festlichen Empfang bei unserer Rückkehr vom Schwalbacher Gesang-Weisfreit. 294

Der Männer-Gesangverein Cäcilia.

Morgengesangverein „Aurora“.

Dienste Samstag Abend:

Generalprobe zum Musikfest

in der Singhalle des Vereinslokals.

Sonntag Morgen:

Früh-Concert nächst der Festhalle.

Der Ausschuss.

Massenie Frau D. Link

wohnt jetzt Schulberg 11, 1. 9029

An einfachem bürgerlichen Mittagstisch können noch einige Herren Theil nehmen. Al. Schwalbacherstraße 4, Part. 11224

Zwei cautionsfähige **Wälverläufer** gegen hohe Provision gef. Näh. Reichthildshausen bei Gerolshausen.

Für Bauherren und Baumeister.

Zur Ausführung aller Arten **Rolläden** empfiehlt sich bei prompter und reeller Bedienung 7270

Aug. Esaias, Römerberg 32.

Möbel und Betten

zu verleihen. **Ch. Gerhard, Webergasse 54.** 9026

Breit,

elegantes, zu verleihen oder zu verkaufen **Zahnstraße 19.** 8840

Fahnen verschiedener Größe zu verleihen **Wellstr. 2, 5th.** 11457

Zum **Repariren und Poliren aller Arten Möbel**, sowie zum **Reinigen und Wischen der Parquetböden** empfiehlt sich 11402

Wilh. Mayer, Faulbrunnenstraße 7.

Tapezierer-Arbeiten

werden von einem tüchtigen selbstständigen Tapezierer ausgeführt. Sprungrahme 4.50 Mt., Matratze 2 Mt., sämtliche Polstermöbel nach Ueberkunft, unter Garantie. Näh. Karlstraße 88, Hinterhaus 3 St., und Adlerstraße 47, 2 St. rechts. 10915

Alle Schuhmacher-Arbeiten



werden prompt und billigt ausgeführt. Reparaturen. 10805

Moh. Heilmann, Schuhmacher, Moritzstraße 9, 2. Hinterh. 1. St.



Alle Schuhmacher-Arbeiten werden schnell und billig gefertigt. Herren-Stiefelsohlen u. Felle 2.70 Mt., Frauen-Stiefelsohlen u. Felle 2 Mt. 11071

J. Enckeh, Schwalbacherstraße 47, Vorderhaus 8 St.

Complete Herren-Anzüge von 10 Mt. an, **Keilner-Anzüge** von 10 Mt. an, **einzelne Jacks** von 3 Mt. an, **einzelne Hosen, Westen, Sackröcke**, sowie **Frauentleider**. Silberne Cylinderröhren 6 Mt., **Remontoir-Uhren** 6—12 Mt., **Arbeitschuhe** 5 Mt., **getragenes Schuhwerk** in größter Auswahl, **Herren-Zugstiefel** nach Maß 8—10 Mt., **Herren-Stiefelsohlen** und **Felle** Mt. 2.50, **Frauen-Stiefelsohlen** und **Felle** 2 Mt. **Eigene Schuhmacher- und Schneider-Workstätten**. 4 vollst. 1- u. 2-schlif. **Beiten** von 30 Mt. an, 2 Nähmaschinen à 10 Mt. **Bestellungen zum An- u. Verkauf per Post** werden pünktlich besorgt. **P. Schneider, Schuhmacher, Hochstraße 31.**

Herren-Kleider

werden unter Garantie nach neuesten Façons u. tadellosem Sitz angefertigt getragen werden sorgfältig ausgebessert und chemisch gereinigt von **H. Hellmig, Herren-Schneider, Taunusstraße 21.**

Herren- und Knaben-Anzüge werden angefertigt; auch werden **Röcke** gewendet, sowie das **Reinigen und Ausbessern** schnell und billigt besorgt. **A. Jung, Schwalbacherstraße 39.**

Herren-Kleider

werden unter Garantie angefertigt, **getragene** sorgfältig reparirt und gereinigt, sowie **Hosen** mit der Maschine nach Maß gefertigt. **Mühlgasse 7, 2, „Zur Stadt Goblens“.** 7796

Kinder-Kleider

werden schön und billigt angefertigt **Steingasse 14, Vorderh. Part.** 11588

Bleiche- und Wäschereibesitzer

wünscht die **Wäsche eines Hotels oder größeren Pensionshauses** zu übernehmen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11847

Wäsche wird schön gewaschen und gebügelt **Kirchhofgasse 9, 1 St. 1.**

Sandstruhe werd. schön gew. u. acht gefärbt **Weberg. 40.** 8819

Steine, Sand zc. werden zum **Fahren** unter nommen **Hochstraße 14.**

Im Wiesbadener mechanischen Teppich-Klopf-Werk mit Dampftrieb

werden jederzeit und bei jeder **Witterung Teppiche geklopft**, von **Motten befreit** und **unter Garantie** ausbewahrt. Dasselbst werden auch **Matten**, sowie jedes **Ungezieser in Pelzwerk, Möbeln, Betten** ohne **Umarbeiten** vollständig vernichtet. **Bestellungen an Fritz Steinmetz, Dranienstraße 13, erbeten.** **Abholung und Rücklieferung** kostenfrei. 6990

„Weld“ edelbekende Herrschaft leihet einer ehrlichen, jetzt kranken Frau ein **Darlehen von 100 Mark** gegen pünktliche Rückzahlung? Näh. im Taabl.-Verlag. 11820

Fremden-Verzeichniss vom 19. Juni 1891.

Table with columns for various locations and names: Adler, Einhorn, Vier Jahreszeiten, Rose, Römerbad, etc. Lists names and their respective cities or professions.

Die geehrten Leser u. Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen u. Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Der Günstling des Geheimraths.

(24. Forts.)

Roman von Adolph Streckfuß.

Emil befolgte den Befehl, die Näthin blieb, wie sie glaubte, allein, denn daß nicht fern von ihr im Gebüsch ein Lauscher stand, der sie beobachtete, der jedes ihrer Worte vernommen hatte, ahnte sie nicht. Sie nahm die Stiderei wieder zur Hand, aber bald ließ sie die Arbeit abermals sinken, arbeiten konnte sie doch an jenem Nachmittage nicht. Tief sinnend sah sie zurückgelehnt in dem bequemen Sessel. Was sie wohl denken mochte? Welche Pläne kreuzten sich in diesem nie ruhenden Hirn? Eward konnte es nicht errathen, wie forschend er auch durch eine Dichtung der Laube in das Gesicht der Mutter schaute. Diese kalten, großen Augen blickten mit unverändertem Ausdruck starr in die Leere, das Lächeln, welches den feinen Mund stets umschwebte, blieb dasselbe; — die Züge der Näthin waren so ruhig und unbeweglich wie immer. — Hier war nichts mehr zu erforschen und zu erlauschen. Eward verließ deshalb vorsichtig sein gut gewähltes Versteck. Nach einem Viertelstündchen war er glücklich im Thiergarten angelangt, und hier suchte er ganz gegen seine sonstige Gewohnheit die einsamsten, durch das dichteste Gebüsch führenden Wege auf. Er wollte allein sein, ganz allein, um ungestört nachdenken zu können. Es waren seltsame halbvergeffene Silber, welche jetzt vor seiner Erinnerung wieder mit greller Lebendigkeit aufstiegen. — Er sah die grausenhafte Felsenklucht, in die er hinabstürzen mußte, wie er sie damals gesehen hatte, als er schwindelnd, fest angeklammert an einen schwachen Ast, in die Tiefe hinabgeschaut hatte; das Gefühl entsetzlicher Todesangst, welches ihn damals

durchschauert hatte, erwachte wieder in ihm. Weshalb stieg wohl diese Erinnerung gerade in diesem Augenblick so lebendig in ihm auf, nachdem er Jahre lang kaum daran gedacht hatte? — Wollte sie ihn mahnen an die Pflicht der Dankbarkeit gegen den Lebensretter? Dankbarkeit?! Franz hatte sie selbst verwirkt. War er nicht die Ursache, daß Ella sich mehr und mehr von dem Bette, den sie früher so gern gehabt, abgewendet, daß sie endlich sogar dessen Hand verschmäht hatte. Mit Wuth im Herzen dachte Eward daran, wie freundlich Ella stets gegen Franz gewesen war; er erinnerte sich mancher bösen Stunde der Eifersucht; und dafür noch Dankbarkeit! — Nein, er schuldete sie einem Menschen nicht, der seine liebsten Pläne und Hoffnungen für die Zukunft zerstört hatte. Aber durfte er trotzdem dulden, daß die finstern Pläne, welche die Mutter und Emil berathen hatten, und die ihm durch sein Lauschen bekannt geworden waren, zur Ausführung gebracht wurden? Mit einem einzigen Wort, mit einer Warnung ließ sich der tückische Plan vereiteln, aber wenn Eward das Wort sprach, was dann? — Der Ruin des Geschäfts, die Verarmung der drei Brüder Heyne war die unausbleibliche Folge. Armuth! Er sollte arm werden, nicht mehr die Mittel haben zu allen den Vergnügungen, die allein ihm das Leben angenehm und interessant machten, vielleicht müßte er gar arbeiten, um nur das kärgliche Brod zu gewinnen, während Franz, wie Waldemar erklärt hatte, emporkitzig zum Compagnon der Firma, zum Schwiegersohn des Geheimraths.

Niemals sollte das geschehen. Hatte er denn überhaupt die Pflicht, den Bruder und die Mutter zu verrathen um eines Fremden, eines Nebenbuhlers, eines Feindes Willen? — Er selbst würde sich nie mit einem Verbrechen beslecken, die Hand nach fremdem Gut ausgestreckt und einen Unschuldigen der That verdächtig haben; — aber wenn es Emil that — was ging das ihn an? Er hatte doch Emils Handlungen nicht zu verantworten!

Mochte geschehen, was da wolle, — er war unschuldig; — die Mutter hatte ihn ja glücklicher Weise fortgeschickt, und wer konnte ahnen, daß er am Baume gestanden und gelauscht hatte? — Aber war er auch unschuldig vor dem eigenen Gewissen? — Wah, — wer wird daran denken! — Es war so langweilig, diese ganze Geschichte hin und her zu überlegen. Er bereute es schon, daß er es gethan und die einsamen Waldwege des Thiergartens aufgesucht hatte; unwillkürlich lenkte er die Schritte dem belebteren Theile des Parks zu, und als er nun die Thiergartenstraße erreichte und in das bunte Gewirr der Equipagen, Reiter und Spaziergänger schaute, athmete er erleichtert auf. — Er wollte vergessen, was er gehört hatte, — das war der seiner langen Ueberlegung entrungene Entschluß!

IV.

Die Sonne neigte sich schon zum Untergange, als die beiden fleißigen Arbeiter im Comptoir den fatalen Zahlenfehler fanden, der ihnen Unordnung in ihre Bücher gebracht hatte.

„Endlich!“ rief Herr Gernau erfreut. „Den Burschen hätten wir; nun aber wollen wir auch Feierabend machen.“ Er schlug vergnügt das Buch zu und Franz that das Gleiche.

„Also morgen früh wandern Sie aus? Wieder nach dem Grunewald?“ fragte Herr Gernau, während er sein Pult in Ordnung brachte und sich zum Verlassen des Comptoirs anschickte.

„Ja, Herr Emil Heyne hat mir bis Mittag Urlaub ertheilt. Spätestens bis zwei Uhr bin ich zurück.“

Herr Gernau betrachtete kopfschüttelnd den jungen Freund. — „Sie sind und bleiben doch ein merkwürdiger Kauz, Franz!“

— „sagte er. — Wenn ich nur begreifen könnte, was Sie eigentlich da draußen im Grunewald mütterseelenallein angeben. In eine Steipe gehen Sie nicht, vor allen Menschen fliehen Sie! So allein im Wald herumzulaufen, ist doch ein zu sonderbares Vergnügen. — Wenn's noch eine schöne Gegend wäre, dann ließe ich es mir gefallen; aber der Grunewald!“

„Sie kennen eben den Wald nicht, Herr Gernau,“ entgegnete Franz lächelnd. „Man lernt ihn nicht kennen, wenn man im Landpartienwagen durch die Haide fährt, um in Paulsborn einzutreten und dort Kaffee und Bier zu trinken! Ist auch der märkische Kiefernwald nicht mit meinen lieben Tiroler Tannen zu vergleichen, wunderschön ist er doch, und wonnig träumt man, wenn man sich lagert in das weiche, duftige Haidekraut, wenn man durch die lichten Nadeln emporsehend in den blauen Aether ungestört von dem Berliner Menschengewühl, wenn man kein anderes Geräusch hört, als das leise Summen der Bienen, die von einer der rothen Blüthen zur anderen schwirren, oder das melodische — — —“

„Um Gotteswillen, hören Sie auf, Franz! Ich glaube gar, Sie wollen hier im Comptoir ein Gedicht machen auf die Waldeinsamkeit. Es ist schlimm genug, daß sie Nachts oben in Ihrem Stübchen solchen Unsinn treiben und dabei bleiche Backen und tiefstehende Augen bekommen, im Comptoir aber bleiben Sie mir damit vom Leibe. Wären Sie nicht ein so gar tüchtiger Kaufmann, dann könnte ich Sie hassen dafür, daß Sie Gedichte machen. Ein Kaufmann und Gedichte! Es ist unerhört. Aber jedes Thierchen hat sein Plaisirchen, also gehen Sie meinetwegen morgen nach dem Grunewald, genießen Sie dort Haidekrautduft, Bienen-summen und melodisches Fröschsquaken; aber vor allen Dingen laufen Sie sich rothe Backen, wie Sie sich für einen jungen Kerl von vierundzwanzig Jahren ziemen. Viel Vergnügen auf morgen! Gute Nacht, Franz!“

Mit diesen wohlgemeinten Worten nahm Herr Gernau Abschied von Franz; dieser packte ebenfalls seine Bücher zusammen und verschloß sie in dem großen, feuerfesten, eisernen Schrank, der in dem Hauptcomptoir zur Aufnahme der Bücher und anderer wichtiger Scripuren bestimmt war. Dann schloß er die eisernen Käden der Fenster, noch einmal prüfte er sorgfältig, ob auch Alles sicher sei, dann erst verließ er das Comptoir durch die eiserne

Hauptthür, welche nach dem Hausflur führte und welche er ebenfalls mehrfach verschloß.

Franz war eben im Begriff, über den Hof zu gehen und sich nach seinem Stübchen im Hinterhause zu begeben, als aus dem offenen Fenster des Zimmers, welches Martha und Lilly Heyne bewohnten, Waldemar's helle Stimme ihn anrief.

„Hier herein, Freund Franz — das Kleeblatt ist zusammen und wünscht vierblättrig zu werden. Hier geht man nicht so stolz vorüber. Schöne Damen erwarten Dich mit holdem Gruß. Also schüttle den Comptoirstaub von Deiner Nase, würdiger Zahlenfuchser, und tritt ein in diese heiligen Hallen der Freundschaft.“

Franz grüßte lächelnd hinauf zu dem Fenster, aus welchem neben dem härtigen Gesicht Waldemars noch ein liebliches, freundliches Mädchenangeficht zu ihm hinausschaute. Eine kleine, weiße Hand streckte sich aus dem Fenster ihm entgegen, er ergriff sie mit leisem Druck. „Ich komme schon,“ sagte er, „weun Fräulein Ella es erlaubt.“

„Fräulein Ella erlaubt es,“ lautete die Antwort; „aber unter der Bedingung, daß Herr Franzerl nicht gleich wieder fortläuft, sondern hübsch den Abend bei uns bleibt. Papa ist heute Abend ausgebeten, Martha ist auch nicht zu Haus und Onkel Ferdinand kann sich von seinen Assyrern nicht trennen — da wollen wir hier denn recht gemütlich zusammensitzen und plaudern. Sie sollen mein Gast sein, Franzerl; — ich habe unser Abendbrod herunter nach Lilly's Stübchen holen lassen. — Heute müssen Sie uns endlich das Märchen von der Silberfee und dem Hirtentuben, welches Sie uns schon lange versprochen haben, vorlesen. — Wollen Sie?“

Eine stüchtige Röthe glühte auf den bleichen Wangen des jungen Mannes auf; er versprach, den Wünschen des schönen Mädchens nachzukommen.

„Da habe ich mir eine schöne Suppe eingebracht!“ rief Waldemar in komischer Verzweiflung. — „Gnade mir der Himmel! Ein Dichter, der uns sein poetisches Feenmärchen vorlesen wird! Das wird fürchterlich werden, da hörte ich wahrhaftig doch lieber eine Seite aus Deinem langweiligen, dickleibigen Hauptbuche! — Ich hoffte auf einen recht vergnügten Abend, und nun? — Aber mit des Schicksals Mächten ist kein ewiger Bund zu schließen; ich will versuchen, das Unvermeidliche mit Würde zu tragen. Also lauf, Du schwarzlodiger Sohn Apoll's, hol' Dein dickes Manuscript, — mehr als ein Ries Papier, eng vollgeschrieben, wird es hoffentlich nicht sein. Je eher Du anfängst, je eher hörst Du wieder auf. Schnell, Franz, in fünf Minuten erwarten wir Dich. Ich laufe einstweilen zum Kaufmann an der Ecke und kaufe für einen Dreier Lorbeerblätter, damit dem ruhmgekrönten Dichter am Schlusse seiner Vorlesung die Lorbeerkrone von schöner Hand auf's Haupt gesetzt werden kann.“

„Sei endlich still, Du böser Spötter,“ erwiderte Ella, die sich vertraulich auf Waldemars Schulter stützte, diesen neckisch an dem Bart zupfend. „Du meinst es ja doch nicht, wie Du sagst und bist grade so begierig, Franzerl's Silberfee zu hören, wie Lilly und ich. Bitte, lieber Franzerl, kümmeren Sie sich nicht um diesen bösen Waldemar, sondern eilen Sie und kommen Sie bald mit Ihrer Silberfee zu uns.“

Ella's Bitte war nicht zu widerstehen. Franz eilte die Treppe hinauf nach seinem Zimmerchen, welches er noch immer bewohnte. Das Manuscript der Silberfee, — nicht ein Ries eng beschriebenes Papier, sondern ein paar gedruckte Feuilletons einer Zeitung, — war bald unter einigen anderen, theils schon in Zeitungsblättern gedruckten, theils ungedruckten Manuscripten aus einer dickleibigen Mappe herausgesucht. Franz steckte es zu sich, dann verließ er sein Stübchen wieder; er fand, als er die Treppe herabgestiegen war, die zur Wohnung des Dr. Ferdinand Heyne führende Flurthür schon geöffnet, — Lilly erwartete ihn an derselben.

„Das ist einmal liebenswürdig von Ihnen, Franz,“ sagte sie freundlich, „daß Sie uns endlich Ihre Silberfee vorlesen wollen. Glauben Sie mir nur, Waldemar brennt vor Neugier, das Märchen zu hören, er kann die Zeit gar nicht erwarten, bis Sie anfangen und Ella hat auf jeden Schritt von Ihnen oben gehorcht; — „jetzt kommt er,“ hat sie gerufen, als wir hörten, wie Sie oben Ihre Thür zuschlugen und da mußte ich denn gleich heraus, um Ihnen zu öffnen, ehe Sie noch klingeln.“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 141.

Samstag, den 20. Juni

1891.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ gegründet 1852,

ist die älteste und gelesenste Zeitung Wiesbadens und besitzt die höchste Abonnentenzahl sämtlicher Blätter Nassaus (11500). In allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgegend ist das „Wiesbadener Tagblatt“ eingebürgert wie kein anderes Blatt.

Diese große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit verdankt das „Wiesbadener Tagblatt“, neben seiner Billigkeit, der ungewöhnlichen Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und interessanten Gestaltung seines Aushaltungshefts.

Die „Nachrichten-Beilage zum Wiesbadener Tagblatt“ bringt eingehende Berichte über lokale Tagesereignisse, sowie Mittheilungen aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden und der Provinz Hessen-Nassau überhaupt. Den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Wissenschaft und Literatur widmet die „Nachrichten-Beilage zum Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt. Dieselbe gibt dem Leser ferner ein übersichtliches Bild über die wichtigsten politischen Vorgänge im Deutschen Reich und im Auslande. Die „Nachrichten-Beilage zum Wiesbadener Tagblatt“ bringt auch Draht-Meldungen wichtiger Inhalts gleichzeitig mit anderen, auf telegraphischem Wege bedienten Morgenzeitungen. Sie veröffentlicht einen Gartenkalender, gibt haus- und landwirthschaftliche Winke, liefert Sport- und Patentrechte, bringt Wetterberichte, Marktberichte und Verloofungslisten, insbesondere die ausführlich Verloofungslisten der preussischen Classen-Kotterie, veröffentlicht eine Wochenschau auf dem Geldmarkt, Schiffs-Nachrichten, Theaterzettel etc.

In seinem übrigen Feuilleton bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ dem Leser aus heroortragenden Federn stets fesselnde Erzählungen, anziehende Plaudereien, actuelle Stimmungsbilder von eigenen Correspondenten aus Berlin, Wien, Paris, London etc., wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze und ein reichhaltiges Vermischtes.

Wiederkehrende kostenfreie Sonder-Beilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind:

- „Wand-Kalender“ (künstlerisch ausgestattet),
- „Faschen-Fahrplan“ (zweimal jährlich) und
- „Rechtsbuch“.

Letzteres behandelt die wichtigsten Gesetze in volkstümlicher Art. Jeder Artikel des „Rechtsbuchs“ bildet einen besonderen Bogen und die zusammengefügten Abschnitte können auf diese Weise leicht in Buchform gesammelt werden.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ beliebe man zu bestellen in Wiesbaden im Verlag Langgasse 27, in den größeren Nachbarorten bei den bekannten Zweig-Expeditionen oder durch die Post. Der Bezugspreis des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt in Wiesbaden im Verlag vierteljährlich 1 Mk. 85 Pfg. mit Bringerlohn, bei den Zweig-Expeditionen 1 Mk. 93 Pfg. mit Bringerlohn.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ (Postzeitungsliste Nr. 6549) wird nach auswärts durch die Post geliefert zum Preise von

1 Mk. 60 Pfg.	1 Mk. 7 Pfg.	54 Pfg.
für 3 Monat	für 2 Monat	für 1 Monat.

Die Bestellung bei der Post wolle man sofort bewirken, damit Mehrkosten vermieden werden. Der Verlag und die Zweig-Expeditionen liefern ohne besondere Bestellung weiter, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Zur Veröffentlichung von Anzeigen aller Art ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Blättern das geeignetste und billigste. Seine harte Verbreitung, namentlich auch in Fremdenkreisen, sichert dem „Wiesbadener Tagblatt“ als Anzeiger eine unübertroffene Wirkung. Der Anzeigenpreis beträgt für die einmal gespaltene Petitzeile 15 Pfennig für locale, 25 Pf. für auswärtige Anzeigen; Preis-Ermäßigung tritt ein bei Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen und zwar bei: 3-maliger Wiederholung 10%, 4-6-maliger Wiederholung 20%, 7-maliger und öfterer Wiederholung 25%.

Reclamen (unter der Ueberschrift „Geschäftliches“): locale 50 Pfg., auswärtige 75 Pfg. die einspaltige Petitzeile. Einzelne Nummern und Belege 5 Pfg. Beilage-Gebühr nach besonderem Tarife.

Probennummern unentgeltlich. ☞

Bekanntmachung.

Samstag, den 20. d. M., Morgens 11 Uhr, wird die Kleeeschur von dem 89 Ruthen 27 Schuh haltenden Domänen-Acker am Heiligenstock, L.-B. No. 5272, an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

345

Wiesbaden, 19. Juni 1891.

Kgl. Domänen-Rentamt.

Fahnen! Fahnen! Fahnen!

Zu bevorstehenden Festlichkeiten empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von Fahnen in allen Größen.

11853

Auswärtige Niederlage der Bonner Fahnenfabrik
Johann Engel & Sohn,
14. Wilhelmstraße 14.

Elegantes Einpänner-Gejchir

(Silberplattir) preiswürdig zu verkaufen Kirchhögge 29.

11873

Herzliche Bitte.

Für einen armen aber ehrlichen Jungen, der eines Augenleidens wegen nicht seine Lehrlingszeit aushalten konnte, bittet Unterzeichneter wohlwollende Menschen herzlich, ihm Arbeit zu verschaffen. Der Junge, alt 15 Jahre, schwächlich, möchte so gerne arbeiten, kann aber trotz aller Bemühungen keine Arbeit finden. Auch die Stadtverwaltung, welche sich in anerkennenswerther Weise feinetzlichen bemüht hat, hat nichts für ihn thun können. Immer ist das Hinderniß, sein sehr schwaches Gesicht. Nur grobe Arbeit kann er verrichten. Ich bitte daher nur um Arbeit für ihn, wäre es auch für den geringsten Lohn oder das tägliche Brod.

E. Reimann, Schulberg 13, Part.
Vorsteher der apostol. Gemeinde.

Zu verkaufen

ein vollständiges Bett, sowie Haus- und Küchengeräthe.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 11875

Kaufgesuche

Ein fl. gut geh. Specerei-Geschäft zu kaufen gesucht. Off. unter T. 65 an den Tagbl.-Verlag.

Alterthümer, als: Delgemäde, Kupferstiche, Porzellan, Münzen, Waffen, Gold u. Silberfachen bezahlt gut **Fr. Gerhardt,** Kirchhofsg. 7. 9645

Gebr. Kinderstuhl zu kaufen oder zu leihen gesucht Grabenstr. 14, 2.

Noch guter **Eisdraht** zu kaufen ges. Näh. im Tagbl.-Verl. 10651

Eine gute **Dobeltbank** zu kaufen gesucht Römerberg 32.

Waldschnecken kauft stets 11831
Fischzucht-Anstalt.

Verpachtungen

Fein- und Brodbäckerei in bester Lage der Innenstadt sofort zu verpachten. Näh. bei **Ph. Kraft,** Schwalbacherstraße 82, Allesseite.

Miethgesuche

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör im Preise bis 500 Mk. von einer kleinen Familie auf 1. October gesucht. Off. erbeten unter **L. M. 65** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Oct. für ein kinderl. Ehepaar Wohnung von 3-4 Zimmern mit Zubeh., Balkon, freie Lage, antik. Haus. Off. mit Preisang. unter **A. B. 6** hauptpostlagernd.

Eine ruhige kleine Familie sucht per 1. Juli oder später eine Wohnung von 2-3 Zimmern nebst Zubehör in ruhigem Hause. Offerten unter **W. F. 101** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wens. Beamer (zwei Pers.) f. a. 1. Juli Wohn. (3 Zimm., Küche, Zubehör). Preis 400-450 Mk. Gest. Off. mit **N. R. 1** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei einzelne möblirte Zimmer in der Nähe des Rathshofes abzugeben. Preis 12-15 Mk. Offerten im Rathshofes abzugeben.

Ein möbl. Zimmer ohne Bett und Wäsche von einer Dame auf längere Zeit zu mieten gesucht. Näh. Langgasse 14, Filiale.

Zwei unmöblirte Zimmer in der Nähe der Bahnhofstraße zu mieten gesucht. Näh. Bahnhofstraße 10, 1 Et. 11860

Laden gesucht

für ein feines Geschäft, am liebsten Wilhelmstraße. Off. mit Preisangabe unt. **M. R. 69** an den Tagbl.-Verlag. 11848

Ein still gelegener **kühler Garten** zum Aufenthalt für eine Dame gesucht. Offerten unter **J. D. 109** an den Tagbl.-Verlag.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Die Villa „Zug in's Land“ Alexandrastraße 2, Ecke Viebrückerstraße, zu vermieten. Näh. Alexandrastraße 10. 9314

Geschäftslokale etc.

für Brauereien, Weingutsbesitzer, Oberkellner u. s. w.

Ein größeres schönes Lokal, das wegen seiner Lage und Beschaffenheit sich vorzüglich zu einer feineren Restauration eignet, auf gleich oder später abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11547

Säbnergasse 5 Laden mit oder ohne Ladeneinrichtung auf gleich oder später zu vermieten. 11757

Ein Laden zu vermieten Langgasse 31. Näh. daselbst im 1. Et. 11850

Wohnungen.

Adelheidstraße 43, 1, hochherrschäftliche Wohnung, fünf Zimmer und Zubehör, nebst Mansarde und Garten sofort bezw. vom 1. Juli ab zu vermieten.

Adelheidstraße 34 schöne Bel-Etage, 4 Zimmer, Küche, Mans., Keller u. Zubeh., noch neu, Wegzugs h. per Juli, Aug., Sept. od. Oct. a. u.

Viebrückerstraße, Ecke der Röhringstraße, herrschaftliche Landhaus-Wohnung mit allem Comfort zu vermieten.

Dohmeierstraße 26 ist eine Wohnung von 4 Zimmern u. Küche per 1. Juli zu vermieten. 11104

Kellerstraße 22 3 Zimmer, 1 Küche mit Zubehör im 1. Stock zu vermieten. 10168

Wainzerstraße 48 ist die Bel-Etage von 4 Zimmern, Küche und sonst. Zubehör auf 1. October zu vermieten. Näh. Part. 9816

Marktstraße 9b, Schweizerhaus, zwei Wohnungen von je 7 Zimmern u. Küche, daselbst **Vorderhaus 3** elegante große Zimmer zu vermieten. Näh. daselbst, 2. Et. 11827

Platterstraße 8 ist die Bel-Etage, 4 Zimmer, Küche, 2 Keller, 1 Mansarde und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Part. 11927

Saalgasse 38, beim Kochbrunnen, schöne Bel-Et. mit großem Balkon, 9 Zimmer und Zubehör, auch getheilt in zwei Wohnungen, Wegzugs halber zum 1. Juli zu vermieten. Näh. bei **Cramer, 1. Et.** 11761

St. Schwalbacherstraße 8 eine schöne Wohnung von 3-4 Zimmern mit Küche zum 1. Juli zu vermieten. 11612

Sedanstraße 7 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 11842

Webergasse 3, Gartenhaus, ist eine schöne Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör an ruhige Mieter zum 1. October zu vermieten. Näh. bei **D. Stein,** Webergasse 3, im Laden. 9242

Wilhelmsplatz 9 die Bel-Etage und **No. 10** die 3. Etage von je 7 Zimmern mit Zubehör zum 1. October oder auch früher zu vermieten. Anzusehen zwischen 10 und 12 Uhr Näh. Wilhelmsplatz 10, 3. 9458

In meinem Neubau Göthestraße 9 sind Wohnungen von 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. **Moritzstraße 31,** 11839

Wohnungen von 2-3 und 4 Zimmern mit Balkon, Küche und allem Zubehör sind zu vermieten in meinen neuen Häusern in der **Gustav-Adolfstraße.** 11881

Rel. Wollmerscheidt, Hartingstraße 10.

In der neu erbauten **Villa Walfmühlstraße 30a** ist die Bel-Etage, 4 Zimmer, Veranda, Balkon, Küche und Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst.

Elegante Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubehör event. n. Garten, vis-à-vis dem Schloßpark, 2 Min. zur Dampfbahnhofstetse, in **Viebrich,** Wiesbadenerstraße 47, bill. zu vermieten. 11680

Möblirte Wohnungen.

Möblirte Wohnung Adelheidstraße 16. 8801

Möblirte Zimmer.

Adelheidstraße 26, Bel-Et. sind zwei elegante möblirte Zimmer zu vermieten. 10614

Bahnhoftstraße 20, 1, möbl. Zimmer m. od. ohne Pension. 8090

Wiesstraße 3, 1. Et., möbl. Zimmer zu verm. 11886

Dohmeierstraße 20 ist ein fein möbl. Parterrezimmer zu verm. 10247

Frankenstraße 28, Part., ein schönes Zimmer mit 1 oder 2 guten Betten sofort zu verm. 11640

Goldgasse 18, 2, fein möbl. Zimmer mit Pension. 11676

Sellmundstraße 21, ganz nahe der Bleichstraße, ist ein großes bequemes und schön möblirtes Zimmer zu vermieten. Näh. 2. Etage. 10648

Sellmundstraße 52, 2, möblirtes Zimmer zu vermieten. 11536

Sermannstraße 19, 2, 2 schön möbl. Zimmer getrennt oder zusammen zu vermieten. 11451

Jahnstraße 2 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 8575

Marktstraße 18, 1, schön möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 11037

Marktstraße 32, 2, sind hübsch möbl. Zimmer zu vermieten.

Kirchgasse 40 schön möbl. Zimmer, 1. Et., mit Pension per sofort zu vermieten. Zu erst. 2. 11837

Louisenstraße 20 ist ein gut möbl. Parterrezimmer auf 1. Juli an einen Herrn zu vermieten. 11716

Louisenstraße 43, 2 recht, ein febl. möbl. Zimmer zu verm. 11844

Marktstraße 12, 4 Et. r., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 10718

Moritzstraße 28 ein gr. gut möbl. Parterrezimmer zu verm. 5065

Kerstraße 9 möbliertes Zimmer zu vermieten. 11860
Philippstraße 1, 1. St., nächst der Schwalbacherstraße, zwei sehr schöne möbl. Zimmer billig zu verm. ev. mit Pension. 11279
Rheinstraße 60, 2 Tr., möbliertes Zimmer zu vermieten. 8986
Schillerplatz 2, Stb., bei **Kleber** schön möbl. Zimmer z. verm. 11636
Tannusstraße 10, 1 (b. Kochbr.), 2 u. 3. in Balkon zu vermieten.
Tannusstraße 45, Sonnenseite, gut möbliertes Zimmer zu verm. 11492
Währstraße 26 zwei gut möbl. fähle Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 9425
Währstraße 1, Part., möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, mit oder ohne Pension, zu vermieten.
 Zwei gr. freundl. möbliertes Zimmer in der Nähe des Waldes sofort billig zu vermieten. Näh. im Tagbl-Verlag. 10611
 Ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Albrechtstraße 12, 1.
 Ein neues **Parterre-Zimmer** möbliert zu vermieten Albrechtstraße 21. 11864
 Großes möbl. Zimmer an einen Herrn oder an zwei Herren zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 81. 11181
 Ein großes schönes möbl. Zimmer an einen auch zwei Herren preisw. auf gleich zu verm. Albrechtstr. 35a. 7630
 Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten Bleichstraße 16, Hinterhaus 2 St. 11834
 Ein möbl. Zimmer zu vermieten Kl. Burgstraße 1, 3 St. I. 11056
 Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten Faulbrunnstraße 6, 2 St. 11576
 Ein großes möbliertes Zimmer mit zwei Betten kann (auch an einen Herrn) abgegeben werden. Näh. Faulbrunnstr. 10, Part. (Bäckerei). 11201
 Einfach. möbl. Zimmer zu vermieten mit Pension Hellmündstraße 37, 2. Ein freundl. sch. möbl. Zimmer an einen od. zwei anst. Herren billig zu vermieten Hochstraße 10, nahe der Kirchgasse.
 Ein fein möbliertes Zimmer zu vermieten Lebrstraße 4. 10781
 Ein schönes möbl. Parterrezimmer mit separ. Eingang, sowie eine leere Dachstube zu vermieten Lebrstraße 12, Part. links. 11998
 Ein schön möbliertes Zimmer mit 1 auch 2 Betten zu vermieten Mauerergasse 8, 1. St. I. 11468
 Ein schönes möbl. Zimmer zu vermieten Bel-Etage Kerstraße 11. 11680
 Möbliertes Zimmer zu vermieten Neugasse 12, 3. 10070
Möbl. Zimmer m. Pension billig zu verm. Schulberg 6, 1. 11099
 Schön möbliertes Zimmer zu vermieten Schulberg 9, 1 St. 11022
 Gr. einf. m. 3. u. 2 Bett. a. ab. anst. j. 2. z. v. Schulberg 11, 1. 11689
 Ein möbl. Zimmer mit Frühstück billig zu vermieten Schulberg 15, Gartenhaus 1. Etage.
 Ein groß. schön möbl. Zimmer b. z. verm. Schwalbacherstr. 53, 1. 8125
 Ein kl. möbl. Zimmer zu vermieten Stiftstraße 22, 1. 11675
 Möbl. Zimmer an eine Dame zu vermieten Waldmühlstraße 27, 3 St. Ein möbliertes Salonzimmer zu vermieten (Preis 12 Mk.) Walfmühlstraße 29, Part. links. 11852
 Gut möbliertes Zimmer an einen Herrn zum 15. d. M. zu vermieten Webergasse 3, im Gartenhaus Part. links. 11429
 Ein einfach. möbl. Zimmer sofort zu vermieten Weiststraße 10, Stb. B. Heißbare Mansarde zu vermieten Kirchgasse 49. 11841
 Eine möblierte Mansarde zu vermieten Mauerergasse 8, 4 Tr.
 3. Mann kann Kost und Logis erb. Bleichstraße 33, S. B.
 Zwei reinl. Arbeiter erhalten Kost u. Logis. Näh. Helenestr. 5. 11677
 Eine Schlafstelle mit Kost an einen j. Mann zu v. Hellmündstraße 87, 2. Arbeiter erhalten Kost und Logis Hirschgraben 18a, 1 St. 11443
 Ein Arbeiter erhält Kost u. Logis Lebrstraße 35, Ecke Währstraße. 11855
 Zwei anständige Herren können Kost und Logis erhalten bei **Georg**, Saalgasse 26. 11552
 Ein j. Mann erb. Kost u. Wohnung Kl. Schwalbacherstr. 3, 3 Tr. 11889
 Zwei anst. j. Leute erb. Kost und Logis Weiststr. 32, 2 Tr. I. 11679

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Neugasse 4 ist in der Frontispise ein unmöbl. Zimmer zu verm. 11632
Schulgasse 10 eine Mansarde auf gleich oder 1. Juli an eine stille Person zu vermieten. 11836
 Zwei schöne Mansarden auf 3 Monate billig zu verm. Tannusstraße 40.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Eine **Scheune** ganz oder getheilt zu vermieten. Näh. im Gasthaus zum Himmel in Mosbach. 11870

Fremden-Pension

Pension, möbl. Zimmer mit auch ohne Pens. Gr. Burgstr. 7, 2. 973
 Pension, möbl. Zimmer, a. Wunsch Pens. Elisabethenstr. 19, Bel-Etage.

Villa Magaretha,

Gartenstraße 10 und 11.
 Parterre und Bel-Etage Zimmer mit Balkon frei geworden. Bäder im Hause. 11781

Pension Kiehlung.

Gut eingerichtete Familien-Wohnung und einzelne Zimmer. **Best. Aufnahme.** Mozartstraße 1a, Ecke Sonnenbergerstraße.
 Fremden-Pension, möbl. Zimmer Schwalbacherstr. 45, 2 r. 1082

Pension Felicitas,

Sonnenbergerstraße 18 (Leberberg 3). 10853
Möblierte Zimmer. Bäder im Hause.
 Fremdenpension Tannusstraße 21, nächst dem Kochbr., 2 gut möbl. Zimmer mit 2 oder 3 Betten (mit oder ohne Pension) zu vermieten.

Familien-Nachrichten

Allen Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Mutter und Großmutter heute Vormittag nach langen Leiden verschieden ist.

Wiesbaden, den 19. Juni 1891.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Alwine Friderici.

Die Beerdigung findet **Sonntag 12 1/4 Uhr** statt.
 Blumenpenden sind dankend abgelehnt.

Dankagung.

Herzlichen Dank für die reichen Blumenpenden, sowie allen Denen, die unsere gute Mutter und Großmutter zur letzten Ruhe geleitet haben. 11555

Im Namen der Hinterbliebenen:

Daniel Adermann.

Herzlichen Dank für die überaus reiche Blumenpende und innigste Theilnahme an dem Verluste unseres nun in Gott ruhenden tughtgeliebten guten Kindes, 11440

Röschen.

Die tieftrauernden Eltern:
Salzh. Niedermeyer nebst Frau.

Gestern Abend entschlief sanft mein lieber Mann, unser unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Amtsgerichtsrath a. D. Stenbing,

Ritter hoher Orden.

Wiesbaden, den 19. Juni 1891

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Sonntag Morgen um 11 Uhr** vom Trauerhause, **Stiftstraße 10**, aus statt.

Geschäfts-Übergabe.

Ich zeige meinem hochverehrten Kundenreis und geehrten Publikum ergebenst an, daß ich meine Cigaretten-Fabrik „Sphinx“, Webergasse 18, am 15. d. M. an Herrn O. T. Ray hier verkauft habe. Für das mir erwiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, daselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger, den ich als ehrenhaften Fachmann angelegentlich empfehle, geneigtest übertragen zu wollen.

S. M. Lilienthal.

Geschäfts-Übernahme.

Dem hochverehrten Kundenreis der Cigaretten-Fabrik „Sphinx“, wie dem verehrten Publikum zeige ich ganz gehorsamt an, daß ich die Cigaretten-Fabrik „Sphinx“ hier, Webergasse 18, am 15. d. M. käuflich übernommen habe u. in unveränderter Weise weiterführen werde. Auf Grund meiner in Rußland und in der Türkei gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen in der Tabacksbranche hoffe ich, selbst die weitgehendsten Ansprüche befriedigen zu können.

O. T. Ray.

Erste Wiesbadener

Singspiel-Halle „Zum Niederwald“,

2. Mauritiusplatz 2.

Täglich große Vorstellung.

Fünf Damen und zwei Herren.

Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pf.

Direction: Restaurateur Aug. Häuser.

11546

Hotel und Restaurant Happel,

4 Schillerplatz. Schillerplatz 4.

Heute Samstag, den 20. Juni, eröffne ich in meinem Hause obiges Hotel mit elegantem Bier-Restaurant und Garten-Lokal.

Empfehle einen guten Mittagstisch von 12—2 Uhr zu Mk. 1.20, im Abonnement billiger.

Restauration zu jeder Tageszeit.
Weine erster Firmen.

Münchener Löwenbräu. Heinrichsbräu Frankfurt a. M.
Zimmer von Mk. 1.50 an, incl. Licht u.

Bedienung.

Bei längerem Aufenthalt Pension.

Hochachtungsvoll 11831

J. P. Happel,

bisher Inhaber der Restauration Baum.

Soeben eingetroffen

Schönste Aprikosen per Pfund 1 Mark,
Tomaten, 40 Pf.,
schönste Bohnen.
neue Italiener Kartoffeln in Körben und im Pfund bei
Scheurer, Markt.

Feinste Süßrahmbutter,

täglich frisch, per Pfund Mk. 1.20, offerirt 11856
Mch. Eifert, Neugasse 24.

Restaurant Kronenburg,

Sonnenbergerstraße 57.

Schöne Garten-Lokalitäten, hoch gelegene Terrasse, große Halle, mehrere Zimmer für Gesellschaften, vorzügliche Biere, reine Weine, gute Küche, Kaffee, Thee, Chocolate. 10554

Diners von 12—2 Uhr à 1 Mk. und höher.

Wilh. Feller.

Hochheimer Weinstube,

Schulgasse 15, Schulgasse 15,

empfehl

reinen Hochheimer und Rheinganer

25 und 35 Pf. per Glas. 11873

J. Lauer, Metzger und Weinwirth.

Neue Kartoffeln und Matjes-Häringe

empfehl

Philipp Schöfer, Dranienstraße 2.

Ostender Fischhandlung,

27. Nerostraße 27 und auf dem Markt.

Heute früh treffen ein: Frischer Rheinsalm, Eilsalm, Lachsforellen, Ostender Seezungen, Steinbutten, Limandes, Soles, Matreien, Zander, Rheinhechte, Cabliau, Schellfische, ferner lebende Aale, Karpfen, frische Matjes-Häringe, welche beienst empfehl
Joh. Wolter.

Wietth-Verträge vorräthig im Verlag, Langgasse 27.

Verschiedenes

Musikfest. Zwei Balkonplätze für Sonntag (Messias) zu ermäßigten Preisen abzugeben. Näheres Lannusstr. 2, im Laden, **Weber,** 11868

Eine Kochfrau empfehl sich, auch zur Aushilfe. Näh. Mauerstraße 7, im Laden.

Eine Frau sucht Wasch-Stunden. Näh. Michelsberg 30, im Spejereil.

Eine Frau sucht einige Wasch-Stunden. Hochstraße 8.

Bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Wäsche-Diebstahl nicht auf meiner Bleiche vorgekommen ist. Achtungsvoll

Fritz Lenz,

Bäscherei und Bleichanstalt, verlängerte Bleichstraße.

Junge Leute!

Ein junges hübsches Mädchen, weit entfernt, dumm oder langweilig zu sein, aus sehr anständiger Familie, wünscht sich zu verheirathen.

Der Betreffende muß hübsch, jung (bis 35 Jahre alt) und unterhaltend sein. Er braucht kein Vermögen zu besitzen, denn ich bin reich genug, um meinem Manne ein angenehmes sorgenloses Leben zu bieten. Besonders wünschenswerth würden die Herren vom Militär sein, denen sogar die Schönheit erlassen wird. Wer mit dem Gebotenen zufrieden ist, oder nähere Auskunft wünscht, bitte vorklagernd Wiesbaden „Victoria“ zu schreiben. Da die vollste Discretion versprochen wird, bitte, die Photographie beizufügen und den vollen Namen zu unterzeichnen!

Mittelrheinisches Musikfest.

Billets zu den General-Proben.

Um vielseitigen Wünschen entgegen zu kommen, werden auch zu den **General-Proben** eine **beschränkte** Anzahl

reservirter Plätze

(Tribüne, Logen) zu **5 Mark** an der **Kasse der Festhalle** während der Kassestunden 9—7 Uhr ausgegeben.

Der Finanz-Ausschuss.

Männer-Gesangverein „Alte Union“.

Seute Abend: 253

Wiederbeginn der regelmäßigen Proben.
Der Vorstand.

Männer-Turnverein.



Die Mitglieder, welche sich bei dem am 26. t. M. in Hanau stattfindenden Kreisturnfeste betheiligen, wollen sich baldigst bei dem Turnwart anmelden. Festkarte kostet 2 Mk., die Turner-Tageskarte 1 Mk. Meldeeschluß am 26. d. M. 159

Der Vorstand.

Unsere Reiseunfall-Policen

sind in der Buchhandlung des Herrn **Hch. Roemer**, Wilhelmstraße 2a, zu haben.

Frankfurter Transport-Unfall-Glas-Verf.-Act.-Ges.

General-Agentur Wiesbaden.

Richard Ad. Meyer.

Kirchweihfest zu Niederwalluf.

Sonntag, den 21., und Montag, den 22. Juni, findet bei der Unterzeichneten

große Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

11862

Peter Flick Wwe.

Höberstraße 17, Hth. 1 St., zu verk.: Betten zu 55, 65, 75, 85 Mk., Matratzen 10 Mk., Strohsack 5.50 Mk., Deckbetten v. 10 Mk., Kissen 3.50 Mk.,

Lithographen, Steindrucker und verwandte Berufsgenossen.

Sonntag, den 21. Juni, Vormittags 10 Uhr, findet eine

Allgemeine Versammlung

im Lokal des Herrn **Schäfer** („Kronprinz“), Karlstraße, statt.

Tages-Ordnung:

1. Gründung einer Zahlstelle des centralisirten Fachvereins.
2. Verschiedenes.

Es ladet die Kollegen zu recht zahlreicher Betheiligung ein

Der Einberufer.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Sonntag, den 21. Juni 1891:

V. Hauptwanderung.

Bergstraße:

Eberstadt, Frankenstein, Felsenmeer, Melibocus, Auerbach.

Abfahrt 6²⁰ vom Taunusbahnhof, Retourbillet Castell, Frühstück auf dem Frankenstein, Mittagessen um 4 Uhr in der Krone in Auerbach. Marschzeit 4^{3/4} bis 5 Stunden. Zurück in Wiesbaden um 9 Uhr Abends. Gäste sind willkommen. 182

Der Vorstand.



P. Binder's

Hand-Balsam

unentbehrlich für Wäscherinnen. Das Aufspringen und Wundwerden der Hände wird vermieden. — Zu haben bei **Willy Graefe**, Langgasse 50, **E. Moebus**, Drog., **Louis Schild**, in Wiesbaden 313

Verkäufe

Günstige Gelegenheit.

Schlafzimmer-Einrichtung, Ruhebaum matt und blank, bestehend aus 2 kompletten Betten mit hohen Häupten, Sprungrahmen, 3-theil. Koffhaar-Matrasen und Keilen, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Nachtschrank mit Aufsätzen, Spiegelschrank und Handtuchgestell, zu dem billigen Preis von 575 Mark zu verkaufen. Näheres bei **H. Sperling**, Lannusstraße 43. 11869

Zu verkaufen

2 franz. Mahagoni-Bettstellen mit Sprungrahmen und Koffhaarmatrasen. Näh. Dohheimerstraße 20, Hinterhaus Part.

Zwei **Kinder-Bettstätten** billig zu verk. Moritzstraße 16, P. 11846

Ein neues Schreibbureau, 1,50 breit, 0,90 tief, sowie eine große Staffelei Bezugs halber billig zu verk. Sonnenberg, Villa Friedheim.

Eleganter Fahrstuhl billig zu verkaufen Karlstraße 4.

Ein gut erhaltener feiner Kinderwagen zu vk. Marktstr. 34, 2. St.

Zehn fast neue Flügelthüren, ein verziertes eisernes Treppengeländer, Fenster u. Türen billig zu verk. Näh. Karlstr. 14, 1. St.

Zum **Musikfest**.

Deutsche Fahne (10 Meter lang) zu verkaufen Hofstraße 7.

Ein mittelgroßer **Kochherd**, fast neu, wird billig abgegeben Adolfsallee 41.

Eine Partie **Saßen** (Lapins) zu verkaufen Neugasse 22.

Ein Paar **Leichttauben** mit Küna zu verkaufen Neugasse 22, Wdh. S.

Zwei **Leichttauben** und junge **Katze** abgegeben Steingasse 26, 5th. Part.

Zwei **Trute** (Hohlkoller) als Vorsänger werden preiswürdig abgegeben Webergasse 49, 1. St. 1.

Verloren. Gefunden

Eine goldene Broche verloren. Abzugeben gegen Belohnung Kapellenstraße 49.

Verloren im Kurgarten oder von dort nach dem Kraampfad ein lebernes Geldtäschchen mit einem Rundreise-Billet. Dem Wiederbringer eine Belohnung im **Badhaus** zum **Schwarzen Bock**, Zimmer 69.

Ein **kleiner Hops** mit **Brastriemen** entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben Adolfsallee 41.

Kleiner halbgeschorener **Hirscher**, schwarzgrau mit gelben Abzeichen, hat sich verlaufen. Dem Wiederbringer 10 Mark Belohnung Friedrichstraße 38, B.

Unterricht

Jünglinge, w. Lehrer werden wollen, finden gute wissenschaftliche Vorbildung (fremde Sprachen) im **Pädagogium**, Quersfeldstraße 4. 11670

Gründl. Nachhilfe-Unterricht

f. **Sertaner**, **Luitpauer** u. **Quartaner**, i. **Engl.** u. **Franz.**, sowie f. **Vorschüler** i. a. **Elementarfächern**, v. c. vorz. empf. Lehrer. Honorar 1 Mk. v. St., zwei Schüler zus. 1,50 Mk. Off. sub **A. S. 1** bef. der Tagbl.-Verlag. 3961

Nachlicher Vorbildungs-Unterricht für den Besuch des Polytechnikums, der **Handwerks-** und der höheren **Gewerbeschule** wird erteilt. Gesl. Offerten sub **A. O. 188** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Cand. math. erid. Nachhilfestunden Näh. Tagbl.-Verlag. 7954

Französischer Unterricht wird erteilt N. Tagbl.-Verlag 2991

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez **Feller & Geels**. 2938

Buchführung. Unterricht wird erteilt. Gesl. Offerten sub **H. O. 3** an den Tagbl.-Verlag. 16896

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 2930

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Haus, **Stiftstraße**, mit Garten und **Hinterb.** ohne **Unterhändler** zu annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11876

Landhaus mit Garten, nahe **Wiesbaden**, zu verkaufen, event. im **Tausch** auf ein größeres Objekt in der **Stadt**. Lage u. Verkaufspr. 30,000 Mk. Anfragen unter **H. 15** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Weinwirtschaft. Haus mit **Weinwirtschaft**, in bester **Lage**, für 80,000 Mk. zu verkaufen durch **Phil. Kraft**, Schwalbacherstraße 32, Alleeseite.

Neues Dorfstein-Haus mit 12 Zimmern, rings um das Haus Garten mit Wein und Obst, für den billigen Preis von 65,000 Mk. zu verkaufen. 4 Minuten von der **Lanngasse**. Auskunft bei **Phil. Kraft**, Schwalbacherstraße 32, Alleeseite.

Bezugs halber billig zu verkaufen eine

Schöne zweistöckige Villa

(16 Zimmer, Nebengel. 2c.) mit etwa 1/2 Morgen gr. Garten und herrlicher Aussicht auf **Rhein** und **Lannus**. — Da es in **Stadt** und **Umgebung** an einem **Photographen** fehlt, würde sich dieselbe vorzüglich als **Wohnsitz** für einen **besseren Photographen** eignen, auch wäre zweifellos die **Anlage** eines **Pensionats** rentabel, da für die an der hiesigen **Pomologie** **Studierenden** an geeigneten **Logis** **Mangel** herrscht. — Preis des **Anwesens** 18,000 Mk., **Feuertage** der **Villa** 19,500 Mk. Bei **Barzahlung** **Preisermäßigung**. 11436

Krause, **Geisenheim**, **Webergasse** 165.

Bad Nauheim.

Villa in **schönster Lage** mit **9 Morgen Land**, mit **oder ohne Inventar**, ist wegen **Abreise** des **seitherigen Besitzers** zu verkaufen. Näheres durch **Louis Loeb**, **Agent**, **Nauheim**. (H. 64340) 354

B. v. 1 herrlich. **Landgut**, bei **Sandau**, **bel.**, von ca. **700 Morg.**, **gr. Park**, **Teich** mit **Fisch**, **Badhaus**, **prachtvoll. Viehhof**, **eleg. Gebäude**, **Gerrenhaus** mit **12 eleg. Zim.** **Pr. billig**. **Ang.** **25,000 Mk.** **Hypoth.** **fest**.

Adrf. **zur** **Selbstst.** **sub** **H. Qu. 1385** **an** **Rudolf Mosse**, **Hamburg** **erb.** (H. A 2105/6) 26

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypoth.-Capital a. 1. **Hyp.** i. jed. Höhe auszul. d. **M. Sins**, **Mauerg.** 12, **10,000 Mk.** nach der **Landesbank** zu **4 1/2 %** auszuliehen. 11787

W. May, **Sahnstraße** 17.

23,000 Mark

sind sofort ganz oder geteilt auf 1. **Hypothek** auszuliehen. Näh. **Nachmittags** zwischen **4** und **5 Uhr** bei **A. von Eck**, **Rechtsanwalt**, **Kapellenstraße** 19. 11357

9—12,000 u. **15,000 Mk.**, sowie **20—** u. **40,000 Mk.** a. **gute Nachhypoth.** auszul. d. **M. Lina**, **Mauergasse** 12.

Capitalien zu leihen gesucht.

40—50,000 Mk. auf **2. Hypothek** gesucht. **Offerten** unter **V. 3150** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten. 11760

C. Neufuss **Ausbildung** v. **20,000 Mk.** zu **übern.** **gei.** d. **M. Sins**, **Mauerg.** 12.

5—8000 Mk. gegen **doppelte Sicherheit** von einem **pünktlichen Pauszahler** zu **leihen** gesucht. **Off.** unter **P. M. 91** bef. der **Tagbl.-Verlag**. 11548

25,000 Mk. werden auf **gute Nachhypothek** gesucht. **Angebote** unter **W. 25** zum **Zwecke** **weiterer Rückfrage** an den **Tagbl.-Verlag**. 9048

Auf ein im **Bau** begriffenes **Object**, das über **200,000 Mk.** **lägt** werden wird, wird ein **Capital** v. **100,000 Mk.**, in **drei Raten** auf **1. October** d. **J.**, **1. April** und **1. October** t. **J.** **zahlbar**, auf **1. Hypothek** von einem **gut situierten Mann** gesucht.

3000 Mk. auf **Nachhypothek** gegen **gute Sicherheit** (**Haus** und **Keder**) auf **1. Juli** zu **5 %** zu **leihen** gesucht. Näh. im **Tagbl.-Verlag**. 11871

Arbeitsmarkt

(Eine **Sonder-Ausgabe** des **Arbeitsmarkt** des **Wiesbadener Tagblatt** erscheint am **Sonabend** eines jeden **Ansatztages** im **Verlag**, **Lanngasse** 27, und enthält **jedesmal** alle **Dienstsuche** und **Dienstangebot**, welche in der **nächsterfolgenden Nummer** des **Wiesbadener Tagblatt** zur **Anzeige** gelangen. Von **6 Uhr** an **Verlauf**, das **Stück** **5 Btg.** von **7 Uhr** ab **außerdem** **unentgeltliche** **Einsichtnahme**.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein **Ladenmädchen** gesucht **Friedrichstraße** 29. 11130

Für ein hiesiges feines **Modewaren-Geschäft** wird eine **tüchtige Verkäuferin** mit **Sprachkenntnissen**, sowie ein **junges intelligentes Mädchen** aus **guter Familie** in die **Lehre** gesucht. **Offerten** unter **H. S. 14** an den **Tagbl.-Verlag**. 11823

Eine Kammerjungfer,
 evang., gesucht, um mit nach England zu gehen. Muß perfect schneiden und Weißzeug nähen können. Anfrage 44 Hotel Victoria von 9-10, 2-8 oder 7-8 Uhr.
Eine Kammerjungfer sofort gesucht, ferner zwei fein bürgerl. und mehr. bürgerl. Köchinnen, versch. Mädchen für allein, tücht. Hausmädchen, mehr. einfache Mädchen für Haus- u. Küchenarbeiten d. Gröndberg's Bür., Goldgasse 21, Baden. Gesucht ein nettes Fräulein zum Blumenverkauf am Empfangsabend im Civil-Casino. Näh. Marktstraße 82, Blumenladen. 11840
Tüchtige Kleidermach. gesucht Kirchgasse 23, 2. 10661

Perfekte Tailen- Arbeiterinnen
 werden gesucht Webergasse 43. 9897

Perfekte Tailen- Arbeiterinnen
 finden dauernde Stellung bei 11824
J. Bacharach, Webergasse 2.

Eine Maschinennählerin oder einen Näher sucht
 Ph. Weill, Wilhelmstraße 42.
 Perfekte Maschinennählerin für Weißzeug gesucht. Zu melden Sonntag, von 10-12 Uhr, Karlstraße 5, Part. r.
 Gesucht wird eine perfekte Schneiderin, welche tageweise in ein Herrschaftshaus kommt. Wilhelmplatz 9.

Zwei Lehrmädchen
 mit guter Schulbildung gesucht bei 11708
H. Stein,
 Wilhelmstraße 36.

Ein ordentliches Mädchen kann das Kleidermachen erlernen
 Bleichstraße 1, 1 links. 11340
 Anhängige Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich erlernen Moritzstraße 9, Barterre. 10144

Nettes Mädchen f. d. Kleiderm. gründl. erf. N. Helenestr. 2, 2 r. 11356
 Eine angehende Büglerin gesucht Römerberg 84, Hinterhaus.
 Bügelmädchen gesucht Al. Schwalbacherstraße 14, Part.

Bugrau oder Mädchen gesucht Rheinstraße 40, Part.
 Junerl. Frau für eine Morgenstunde täglich gesucht Höberstraße 3, 3 St.
 Monatsmädchen für den ganzen Tag gesucht Hirschgraben 18, Frontsp.
 Monatsmädchen für 1-2 St. täglich gesucht Balkmühlstraße 27, 3 St.
 Ein reinliches Monatsmädchen oder eine Frau in der Nähe der Lahnstraße gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11843

Ein selbständiges Laufmädchen auf gleich gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11633
 Eine unabhängige Frau stundenweise zur Hausarbeit gesucht Messgerladen 84.
 Ein reinliches Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht Sellmundstraße 48, Messgerladen. 11721

Ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, in leichte Stellung gesucht Albrechtstraße 12, Seitenb. 3.
Jugendliche Arbeiterinnen
 zum Flaschenpülen gesucht. 11867
 Wiesbadener Kronen-Bräuerei.

Central-Büreau, Goldgasse 5, 1,
 sucht eine gefehlte fein bürgerl. Köchin für kl. seine Familie (vorzogl. Stelle), ein engl. sprechendes Fräulein zu zwei Kindern (6-8 Jahren), ein gew. Hausmädchen u. Köchin für seine Pension, sechs Alleinmädchen für hier und ausw., Gesucht eine jüngere Restaurat., eine Herrschaftsköchin, zwei Alleinmädchen durch
 A. Elekhora's Büreau, Herrnmühlgasse 3.

Victoria-Büreau, Nerostr. 5, sucht Köchinnen, Erziehungs-, Haushälterin, Restaurations- u. Hotelköchin, Jungfer, welche v. sich selbst nach dem Ausland.
 Eine g. bürgerl. Köchin nach Worms gel. Näh. Wörthstr. 12, 1. 11683
 Ein junges Mädchen gesucht Ludwigstraße 10. 11567
 Ein jung. Dienstmädchen gel. Albrechtstraße 7a, Frontsp. r., Worm. 11656
 Ein braves Mädchen für kleinen Haushalt. gel. Ellenbogengasse 14, 2 St.

Ein kräftiges williges Mädchen, am liebsten vom Lande, wird gesucht Römerberg 18.
 Ein fleißiges sauberes Zimmermädchen gesucht vor 27. Juni. Pfälzer Hof.
 Ein hartes Mädchen wird sofort gef. Bleichstraße 15, im Laden. 11811
 Ein Mädchen für Küche- und Hausarbeit soseich gesucht. 11818
 G. Trinthammer.

Ein braves Mädchen zum 1. Juli gesucht Grabenstraße 6, Messgerladen. 11713
 Mädchen für kl. Haushalt gesucht Schlichterstraße 16, 2.
 Ein tüchtiges Mädchen, welches jede Hausarbeit gründlich versteht, wird zum 1. Juli gesucht. Näh. Adelheidstraße 14, 2.

Ein braves, zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht Moritzstraße 16, Part. 11845
 Jüngeres Mädchen z. 1. Juli ges. Tannusstr. 18. 11866
 Gesucht Hotelköchinnen u. Küchenmädchen. Bür. Germania.

Gesucht
 ein braves williges Mädchen als Mädchen allein Wilhelmstraße 10.
Gesucht
 wird zum 1. Juli ein Hausmädchen Rheinstraße 70, Part.
 Ein jüngeres Mädchen für Hausarbeit gesucht Mauergasse 13, Part.

Gesucht
 wird von einer deutschen Familie auf einige Jahre nach einer kleinen Stadt im nördlichen Mexiko ein nicht zu junges Kindermädchen oder Kindergärtnerin, evangel., zu zwei Knaben von 2 u. 5 Jahren, das zugleich in der Wirtschaft etwas Bescheid weiß. Selbiges könnte event. schon zum 1. Juli den Dienst antreten, da die Familie sich augenblicklich in Wiesbaden befindet. Offerten erbeten an C. Schack in Wiesbaden, Frankfurterstraße 6.
 Ein Mädchen von 13-14 Jahren für Sonntags zu einem Kinde gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 11, im Laden.

Ritter's Büreau, Tannusstraße 45,
 sucht ein Kinderfräulein, welches englisch spricht, nach außerhalb, zwei fein bürgerl. Köchinnen für hier und eine nach außerhalb (feines Herrschaftshaus), eine Weißkuchin für ein Hotel und ein Zimmermädchen, welches gut serviren kann.
 Ein braves fleißiges junges Hausmädchen, am liebsten vom Lande, gesucht 11874
 W. Leopold-Emmelhainz,
 Wilhelmstraße 32.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.
Stelle suchen
 eine Kammerjungfer mit 4-jähr. Zeugn., französische Bonne, vorzügliche Allein- u. Hausmädchen.
Victoria-Büreau, Nerostraße 5.
 Ein junges Mädchen sucht Stelle als zweite Arbeiterin in einem Busgeschäft. Offerten unter N. U. 12 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
 Ein Mädchen i. Beschäft. (Nähen) außer d. Hause. N. Schrif. 20, 1 St.
 Ein Mädchen i. Beschäftigung zum Weißzeugnähen u. Ausbessern in und außer dem Hause. Näh. Adelheidstraße 77, 4 St.
 Ein Mädchen wünscht Wasch- und Bügelle. Näh. Blatterstraße 38, 2.
 Ein Mädchen sucht Wasch- und Pus-Beschäftigung. Wellrigstr. 38, 1 Tr.
 So kann ein Mädchen, welches gut Kochen kann, sich weiter ausbilden, um die feinere Küche gründl. zu erlernen? Näh. im Tagbl.-Verlag. 11808

Wegen Abreise der Herrschaft sucht eine perfekte Köchin mit gutem zeugnis Stelle; auch würde dies. Aushülfsstelle annehmen. Näh. Friedrichstraße 28.
 Gute Köchin, Haushälterin, Allein-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen empfiehlt
 Büreau Fr. Goth. Schulgasse 6.

Empfehle
 zwei Haushälterinnen zu einzelnen Herrn, zwei Herrschaftsköchinnen, zwei Alleinmädchen, die fein bürgerlich kochen können, u. ein Hausmädchen, das gerne mit ins Ausland geht, zwei Herrschaftsköchiner, ein Barier mit Sprachkenntn., Hotelhausburichen u. tücht. Kellner. Wintermeyer's Bür., Häfnerg. 15.
 Eine perfekte Köchin (Witwe) mit langjährigem Zeugniss sucht Stelle, auch zur Aushülfe. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11868
 Tüchtige selbständige Köchin mit gut. Zeugn. sucht in feinerem Hause Stellung. Näh. Messergasse 14, 2 St.
 Stelle sucht eine fein bürgerliche Köchin (vorzügliche Zeugnisse und beste Empfehlungen).
 Victoria-Büreau, Nerostraße 5.

Dr.-Wittwe
 wünscht Stelle als Hausdame. Schulberg 13, Part.
 Eine junge Thüringerin sucht Stelle als Wirtschaftlerin oder als Weißzeugbeschleierin. Schachtstraße 9a, Hinterh. 3 Tr.
 Ein junges solches Mädchen aus besserer Familie sucht Stelle als Hausmädchen in seinem ruhigen Hause. Näh. Helenestraße 3, Oth. 2 Tr.
 Ein junges gebildetes Mädchen, in der Führung des Haushaltes, sowie in der Pflege und Erziehung kleiner Kinder bewandert, sucht Stellung; wenn möglich in einem Orte am Rhein. Offerten unter N. M. 18 an d. Tagbl.-Verl.
 Ein braves Mädchen von auswärts, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in einem kleinen Haushalt. Näh. Hermannstraße 2, 3 Tr.
 Zwei Mädchen, welche bürgerlich kochen können und jede Hausarbeit gründlich verstehen, suchen wegen Abreise der Herrschaft zum 1. Juli Stelle. Mainzerstraße 3.
 Mädchen vom Lande sucht auf gleich Stellung. Näh. Schachtstraße 17.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, sucht Stelle als besseres Hausmädchen am liebsten nach auswärts. Steingasse 13, 1.
 Ein äußerst nettes einfaches Mädchen (Lebertochter), das große Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle. Augl. Marktstraße 12, Hinterh.
Weißzeugbeschleierin, tüchtig, prima Zeugn., empfiehlt
 Central-Büreau, Goldgasse 5.

Ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. St. Äst. 21, 1 Tr.
 Ein nettes anhängiges Mädchen, welches einige Zeit im Ausland war, wünscht solbist Stelle als Verkäuferin in einer Conditorei oder in einem Delicaten-Geschäft. Adresse: Albrechtstraße 7, Hinterhaus 3 Tr.
 Mehrere Alleinmädchen, Zimmermädchen jeder Branche, vier Herrschaftsköchinnen, Kammerjungfern, Kindergärtnerinnen, mehrere Ladnerinnen empfiehlt Bür. Germania, Häfnerg. 5.

Gesellschafts-Personal jeder Branche empfiehlt und placirt

Bureau Germania, Häfnergasse 5.
Anständiges Mädchen mit g. Zeugnissen, welches lochen kann, als Mädchen
alkin empf. Frau **Zapp, Dieblich, Marktstraße 11.**

Ein br. Mädchen, zu jeder Arbeit willig, f. Stelle. Ellenbogeng. 14, 2 St.
Haushälterin, gebildet, tüchtig im Haus-
Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Ein Frä., w. längere Zeit in Engl. war, franz. und engl.
spricht, im Baden und Reisen bewandert, mit vorzügl.
Zeugnissen, f. sofort Stellung. Gest. Off. unter **J. S. Hoffmann-**
straße 48 in Darmstadt erbeten.

Servirfräulein, sehr nett und anständig, empf.
Central-Bureau, Goldgasse 5.
Stelle sucht ein Kinderfräulein mit 3-jährigem Zeugniß
und besten Empfehlungen.
Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Neber 1000 Stellen bringt der „Deutsche Arbeitsmarkt“, neueste No. 5 Pf.
bei **Neumann & Edelstein**, Langgasse 4, Annoncen-Annahme.

Als Kassenbote

wird ein anständiger energischer Mann, welcher kleine Caution stellen kann,
gesucht. Solche mit guter Handschrift und kaufmännischen Kenntnissen
werden bevorzugt. Off. unt. **G. 3** befördert der Tagbl.-Verlag. 11880

Tüchtige Maschinenschlosser

auf dauernde Beschäftigung gesucht. 11821

Wiesbadener
Staniol-, Metallpapier- und Kellereimaschinenfabrik.
A. Flach.

Ein guter Schreinergehülfe (guter Bankarbeiter) gesucht **Römerberg 32.**
Ein tüchtiger Schreiner gesucht **Stiftstraße 21.**
Tüchtiger Schreiner gesucht. 11826

Wahl. Gail Wwe., Dieblich a. Rh. 11861
Lapezire-Gehülfe gesucht **Ellenbogengasse 13.** 11854

Maler sucht **Ludwig, Dranienstraße 4.**

Für die Augenheilstalt für Arme

wird ein geübter Krankenwärter und eine Krankenwärterin gesucht. Nur
Solche wollen sich melden, welche gute Zeugnisse besitzen. Näh. in der
Anstalt **Elisabethenstraße 9.** 11817

W. Bausch, Verwalter.
Mehrere jung. Hotel- u. Restaurationskellner u. sechs Haus-
burschen f. **Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.**
Ein braver Junge kann die Bäckerei erlernen **Albrechtstraße 29.** 7391

Lehrling gesucht.

M. Gürth, Kgl. Theater-Friseur,
Spiegelgasse 1. 7961

Junger kräftiger **Hausbursche** gesucht **Steingasse 4.** 11564
Junger kräftiger **Hausbursche** auf sofort gesucht. 11643

Hch. Adolf Weygandt, Webergasse 39.
Ein junger **christlicher Hausbursche** per sofort gesucht. 11868

Wahl. Müller, Fleischstraße 15. 11876
Ein junger **Hausbursche** gesucht.

Th. Leber, Saalgasse 2.
Gesucht zwei **Hotelhausburschen.** **Bür. Germania, Häfnergasse 5.**

Ein Hausbursche gesucht.

J. M. Roth Nachf.,

Alcine Burgstraße 1. 11798
Ein junger kräftiger **Hausbursche** auf gleich gesucht **Moris-**
straße 12, Bel-Étage. 11766

Ein junger **Ausläufer** gesucht **Grabenstraße 3.** 11698
Ein **Knecht** gesucht. Näh. **Mauritiusplatz 4.**

Ein braver **Fahrer**, welcher auch **Feldarbeit** versteht, sofort gesucht
bei **Fritz Hüger, Steingasse 30.**

Ein **Tagelöhner** für **Feldarbeit** gesucht **Wellrißstraße 20.** 11556

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein **gebildeter junger Mann** von angenehmem Aeußern, sprachkundig
u. sehr gewandt, sucht Stellung als **Kammerdiener.** Gest. Offerten
bellebe man unter **N. 375** an den Tagbl.-Verlag gelangen zu lassen.

3. Koch sucht in einem f. Hause Stellung, hier oder auswärts, prima
Zeugnisse. Offerten unter **G. G. 55** an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Junger gewandter **Saalkellner** sucht baldigst Stellung. Offerten unter
P. H. 66 an den Tagbl.-Verlag.

Ein j. erfahrener Mann, militärfrei, cautious, sucht zum 1. Juli Stelle
als **Magazinier** od. dergl. Näh. **Dranienstraße 23, Mittelh. Part.**

Ein tüchtig. **Metalldreher** und **Pumpenmacher** wünscht in
einem größeren Installationsgeschäft behufs Erlernung des
Installationswesens gegen mäßige Bezahlung Arbeit zu finden. Offerten
bittet man unter **N. H. 588** an den Tagbl.-Verlag abzugeben.

Gesellschaftsdiener, jung, militärfrei, sucht Stellung.
Sonnenbergstraße 31.
Ueberb. Mann f. Stelle z. Krankenausfahren. **Hochstätte 22, G. Fuchs.**

Vermischtes.

* **Die Kaiserin Eugenie** weist seit einigen Tagen, auf der
Rückreise von der Riviera begriffen, in Paris. Von ihrem Fenster aus
hat sie den Anblick der neuen Gartenanlagen, auf deren Grund einst die
Zuilerien standen. Eine stolze Frau, die schönste Frau in Frankreich, so
hatte sie dort gethronet, bis das Unglück, welches mit ihr in den Kaiser-
palast eingezogen war, sie, die Fremde, wieder in die Fremde trieb. Und
auch im Exil noch war sie den Ihren verhängnißvoll. Sie war es, die
am Vorabend des Krieges von 1870 — „ma petite guerre“ nannte sie in
ihrer Verblendung das frevelhafte Abenteuer — den von den Leibärzten
ihres Gemahls als notwendig bezeichneten chirurgischen Eingriff ver-
hinderte; sie war es, die drei Jahre später den Leidenden nach glücklich
überstandener Operation zum Wiedereintritt des Schlaftrunkes beredete, der
seine Schmerzen lindern sollte und sie ein für alle Mal stülkte. Napoleon III
ist nicht unter den Instrumenten der englischen Aerzte gestorben, sondern
an einer zu starken Dosis Chloralhydrat, gegen welches er sich infamisch
sträubte und das er nur auf dringendes Bitten Eugenie's einnahm. Und
diese unelgige Unheilstifterin war es abermals, die dem einzigen Sohn,
den sie auch nach seiner Mündigpredung wie ein Kind am Gängelbände
führen wollte, dem sie nur ein larig bemessenes Taschengeld gewährte, ob-
wohl er Chef der Dynastie und Erbe seines Vaters war, ein standes-
gemäßes Auftreten unmöglich und das Leben in England unerträglich
machte, so unerträglich, daß er deshalb Kriegsdienst unter englischer Fahne
nahm und im Zululande den Tod fand. Ob sie sich der tragischen Rolle
bewußt ist, die sie in ihrem Familienkreise gespielt? Ob sie eine Ahnung
hat von ihrer Schuld? Schwerlich! Sie hält sich wohl nur für ein
Opfer des Fatums. Jetzt schleicht sie, wie dem „Frankf. G.-A.“ geschrieben
wird, eine gedrochene Greisin, mühsam auf einen Stock gestützt, durch
dasselbe Paris, welches sie einst, von der glänzenden Escorte ihrer Götter
umringt, von den Hochrufen der bewundernden Menge umbraust, als
Herrscherin durchzog, zweifach gekrönt als Kaiserin der Franzosen und
als Schönste der Frauen. Sie ist lebensmüde, aber sie fürchtet sich vor
dem Tode. Die Kunde von der in England umgebenden Influenza hält
sie an dem Seine-Ufer zurück, wo ihr doch kaum eine freundliche Erinnerung
blähen, wo nur bittere Gefühle sie bestürmen können.

* **Die Kaiserin** zwischen den Anhängern der verschiedenen christ-
lichen Bekenntnisse an den heiligen Stätten Palästinas, wie sie kürzlich in
Bethlehem vorgekommen sind und sogar zu diplomatischen Schritten ge-
führt haben, sind durchaus nichts Neues. Ein Reisender, der 1884 das
heilige Land besuchte, erwähnt sie als etwas Hergebrachtes, indem er von
der Kirche des heiligen Grabes in Jerusalem sagt („Des Wagnersellen
E. Ch. Döbel's Wanderungen im Morgenlande“, herausgegeben von
Ludwig Storch, 4. Auflage, Döbel's Selbstverlag, 1843, II. S. 84):
„Diese Mutterkirche aller christlichen Kirchen steht unter dem Schutze der
Türken, deren Autorität sämmtliche christlichen Secten anerkennen müssen,
und die sich oft mit der Beische geltend macht, wenn die ewig unter den
christlichen Parteien herrschenden Zänkereien und Zwistigkeiten nicht auf
gütlichem Wege beigelegt sind.“ In der gleichen Kirche war Döbel am
Samstag vor Palmamum 1834 Zeuge einer blutigen Kauererei zwischen
griechischen und armenischen Christen, die er mit allen Einzelheiten und
sehr anschaulich schildert. „Etliche Tausend Menschen, von denen Einer
ärger schreit als der Andere, und im wüthendsten Handgemenge (der
Streit war um den Vortritt bei den kirchlichen Feiern entbrannt). Ein
griechischer Priester zieht die Schuhe aus und haut damit wader drein,
Andere zerbrechen die Stangen, womit man die Lampen anzündet und
auslöscht, und ein riesenhafter Armenier schlägt eine solche und schlägt damit
so gewaltig auf die glattgeschorenen Köpfe seiner Gegner, daß augenblicklich
dicke Blutstrahlen aus den Wunden springen und Kleider und Gesichter
der Kämpfenden röthen. Von der Galerie herab (auf welcher sich auch
Döbel selbst befand) wirft ein katholischer Priester ein Brett in die Kirche,
das Mehreren auf die nackten Köpfe fällt und zerbricht. So gleich be-
ginnt ein wüthender Kampf um das Brett, denn Jeder trachtet danach,
ein Stück als Waffe zu erhalten. Einige Türken treten dazwischen und
vermitteln mit Erfolg, aber ein kleiner Grieche entfacht den Kampf auf's
Neue und ärger als zuvor; die nach außen Drängenden können den
blutigen Raum nicht verlassen, denn die Thüren werden nicht geöffnet,
weil Tausende eindringen und an der Schlägerei Theil nehmen wollen.
Endlich erscheinen türkische Soldaten, die zunächst vor der Kirche eine
Gasse frei machen. Der Anführer, ein Italiener, der den türkischen
Glauben angenommen, tritt mit etwa 60 Mann in die Kirche und weidet
mit hämischer Schadenfreude sein Auge an dem Kampf, der eben mit
größter Heftigkeit wüthet. Erst nachdem er sich an dem traurigen Anblick
genugam ergötzt, ließ er seine Soldaten einschreiten und den Anweisenden
befehlen, die Kirche zu verlassen. Sie gehorchten ihm so lieber, als ihre
Kräfte erschöpfen zu sein schienen. Langsam schritten sie durch die Reihe
der Soldaten. Ein hinter mir gehender Italiener prahlte gegen seinen
Nebenmann, einen Priester, mit seinen vollführten Großthaten. Oben war
er im Begriff, ihm zu zeigen, wie er seinen Stockbecken habe ziehen und
damit Einen erschlagen wollen, als das beherrschende Por Dio santo ihm auf
den Lippen erstarr, denn der Kolbenhieb eines Soldaten traf ihn und
seinen Gefährten so stark, daß Beide zu Boden stürzten. Wie der Priester
dazu kam, weiß ich nicht, der Italiener aber erhielt ihn nicht unverdient.“

* **Humoristisches.** Ländlich sittlich. Birth: „Was wär' dem
Herr lieb?“ Hans: „O, säget mir doch nit Herr, i bi sei Herr!“ Birth:
„Ach, näht mer das nit übel, es ist halt hie der Bruch, daß me ame jede
Lumpenhund Herr sei.“ — Gedankenblitter: Alles kann er sich ver-
sagen, — Forbert's Ehre, Recht und Pflicht, — Alles kann der Deutsche
tragen, — Nur den Durst erträgt er nicht!



No. 141.

Samstag, den 20. Juni

1891.

Das Feuilleton

- des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der
- 1. Beilage: **Der Günstling des Geheimraths.** Roman von Adolph Streckfuß. (24. Fortsetzung.)
 - 2. Beilage: **Urmischtes.**
- Nachrichten-Beilage: Zum Mittelrheinischen Musikfest.**

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

Öffentliche Sitzung des Gemeinderaths vom 18. Juni. (Schluß.) Mehrere Anwohner der Grabenstraße richteten eine wiederholte Eingabe an den Gemeinderath, worin sie hervorhoben, daß die mehrerwähnten Mißstände am Bäckerbrunnen durch Vermehrung der Wädelieranten, deren Zahl täglich noch zunehme, insbesondere ihren Geschäftsbetrieb in empfindlicher Weise schädigten und die dringende Bitte rechtfertigten, bald und dauernd Abhilfe zu schaffen. Gründlich könne diese Abhilfe nur durch ein Verbot des Wasserfüllens oder eine Verlegung des Brunnens erreicht werden. Es wird vorgeschlagen, den Brunnen hinter die Marktschule zu verlegen. Die Anwohner der Grabenstraße seien schon von Morgens 3 1/2 Uhr an in ihrer Ruhe gestört. Der Gemeinderath verweist die Eingabe zur Vorprüfung an sein Accise- und Polizei-Commission und begleitet diesen Beschluß mit dem lebhaften Wunsch, daß es der Commission gelingen möge, ein Mittel zur Beseitigung der Mißstände zu finden. — Auf Antrag des Herrn Accise-Inspectors Zehring beschließt das Collegium, den Lohn von 80 Pf., welcher vier Arbeiter für das Aufstellen der Marktschule in früher Morgenstunde erhalten, auf 1 Mk. zu erhöhen. — Von der Mittheilung der königlichen Polizei-Direction, daß die Beschwerde des Herrn Dohnahl gegen die Verweigerung der Bau-Erlaubniß für ein Haus an der Emierstraße (dasselbe war über die Fluchlinie hinaus projectirt) abgewiesen worden sei, nimmt der Gemeinderath Kenntniß. — Ein Gesuch der Frau Susanna Krenzlin, am Kochbrunnen oder in den Kuranlagen ein Tischchen mit Holzschuhereien aufstellen zu dürfen, wird abschlägig beschieden, da ein solcher Verkauf unpassend erscheint. — Die Rechnung des Rathamts pro 1890/91, welche mit einem Ueberschuß von 1400 Mk. abschließt, wird der Rechnungs-Prüfungs-Commission zur Prüfung hingewiesen. — Herr Dr. F. Berlé erwähnt bezüglich des Betriebes der Wiesbaden-Langenschwalbacher Eisenbahn, daß auf eine Vorstellung des Gemeinderaths bei der königlichen Eisenbahn-Direction von dieser die Zusicherung gegeben worden sei, daß die Mißstände nach Kräften gehoben werden sollten, was aber leider nicht in dem Maße geschehen wäre, wie es im Interesse der Stadt erforderlich erscheine. Dafür gäbe die von ihm am letzten Sonntag gemachte Erfahrung den schlagendsten Beweis. Obwohl er schon um 3 Uhr am Bahnhof gewesen sei, um den Zug 3 Uhr 10 Minuten zu benutzen, wäre der Schalter schon geschlossen gewesen, weil, wie auf Befragen der Stationsbeamte erklärte, der Zug schon besetzt war; ein Extrazug könne auch ohne Gefahr nicht abgelaufen werden. Mindestens 100 Personen hätten sich noch außerdem am Bahnhof befunden, die keine Befriedigung ihrer Wünsche hätten finden können. Solche Vorkommnisse erschienen außerordentlich bedenklich. Die Langenschwalbacher Bahn habe doch in erster Linie den Berth, daß unsere Waldungen zugänglich gemacht würden. Dieser Zweck werde aber beinahe vereitelt, wenn 10 Minuten vor Abgang des Zuges der Schalter geschlossen und der Betrieb selbst an Sonntagen auf 5 Wagen beschränkt werde. Dies bedeute keine Beförderung des Verkehrs. Wenn, wie dies auch die Eisenbahndirection in Frankfurt a. M. zugesichert habe, an Sonn- und Feiertagen Extrazüge bereit ständen, die auf Verlangen des Publicums abgelassen würden, dann würde der Verkehr gehaltener, wie es der Gemeinderath verlange. Unglück und Gefahr sei dabei wohl nicht zu befürchten. Nicht der Eisenbahn aber wäre es, für die Beförderung des Publicums zu sorgen. Herr Dr. Berlé giebt schließlich dem Wunsch Ausdruck, daß noch ähnliche Beschwerden bekannt würden und dem Gemeinderath Gelegenheit gegeben würde, die Abstellung solcher schreienden Mißstände wiederholt und eindringlich zu verlangen. Das Collegium nimmt vorerst Kenntniß von den Mittheilungen

des Herrn Dr. Berlé, wird aber vorausichtlich auf diese Angelegenheit zurückkommen. — Die Anfuhr von Straßenbau-Materialien nach dem Idsteinerweg wird den Herren Sprenger und Bernhard Jacob hier übertragen. — Die Anlage der Leitung zum Bezuge des Stromes für den Betrieb der elektrischen Beleuchtung in der Musikhalle von dem Hause des Herrn Mehggers Cron nach der Halle wird gestattet. — Die Kostenanschläge für einen Cementrohr-Canal in der Wellrigstraße von 407 Meter Länge ad 12,000 Mk. und für Herstellung eines Zufuhrweges an der Kläranlage werden zur Ausführung genehmigt. — Es sei noch erwähnt, daß infolge Verhinderung des Herrn Oberbürgermeisters Herr Bürgermeister Heß in dieser Sitzung den Vorsth führte.

„Von Wiegen.“ Im Sommer bekommen alle Menschen ein lebhaftes Bedürfnis, sich wiegen zu lassen. In keiner Jahreszeit werden die automatischen Waagen, die ja jetzt überall aufgestellt gefunden und sich noch immer mehr über Restaurants, Bahnhöfe etc. verbreiten, so schnell wie Pilze nach dem Regenerwetter, so viel benutzt, als in denjenigen Wochen, in denen man sich zur Sommerreise rüstet. Es ist eine der vielen Reise-Vorbereitungen, sein Körpergewicht festzustellen. Man will genau wissen, wie leicht man in's Bad reist, wie schwer man heimkehrt, was bei Denjenigen, welche Entfettungskuren durchmachen, natürlich umgekehrt ist. Während man sich bei den Einen über jedes Pfund der Zunahme freut, ärgert man sich bei den an und für sich Starken über jedes zugenommene Pfund derart, daß man gleich magerer werden könnte. In den meisten Fällen allerdings wird sehr ungenau bei der Feststellung des Körpergewichts verfahren. Man läßt sich in ganz beliebiger Garderobe wiegen, vor der Wadetur meist auf dem Bahnhofe in schmerzlicher Reise-Toilette mit Uebermantel und Umbängetasche, dann wieder nach Beendigung der Kur im Badeort in leichtester Sommer-Garderobe. Der Unterschied der Garderobe kann unter Umständen wohl zehn Pfund betragen, da man ja zuweilen an heißen Frühlingstagen die Stadt mit Winter-Garderobe verließ und im Hochsommer in leichtester Toilette heimkehrt. Aber auch noch ein anderer Unterschied wird zu wenig beachtet. Das Gewicht des menschlichen Körpers ist zu den verschiedensten Tageszeiten ein vollständig anderes und kann wohl bei den einzelnen Personen auch um zehn Pfund zwischen Morgens und Abends differiren. Die Aufnahme des Essens während des ganzen Tages kommt da keineswegs allein in Betracht. Wer also sein Körpergewicht vor der Kur am Morgen feststellen ließ, muß dies zur selben Tageszeit auch nach der Kur thun. Oder am richtigsten wird sein, wenn man sich überhaupt nur zur Tageshöhe, Mittags, wiegen läßt, um das normale Körpergewicht zu erhalten. Uebrigens läßt man sich nicht nur wiegen, um den Erfolg einer Erholungskur zu markiren. Wir kennen eine sehr praktische Hausfrau, die, obwohl bei ihr eine sehr gute Küche geführt wird, die traurige Erfahrung hatte machen müssen, von einem böswilligen Diensthoten, den sie entlassen hatte, bei den Hausgenossen beredet zu werden, sie gebe ihren Leuten nicht satt zu essen. Die praktische Hausfrau hat nun die Einrichtung getroffen, jedesmal beim Zuzug eines Dienstmädchens dessen Körpergewicht und beim etwaigen Abgang die Gewichtszunahme zum Beweise, wie gut es dem Mädchen in dem Dienste, was das Essen anbetraf, ergangen ist. Das ist eine sinnige Benutzung der Waage.

*** Der Ausbildung der Militärmusiker** wendet das Kriegsministerium in jüngster Zeit eine besondere Aufmerksamkeit zu, wie aus den in der neuesten Nummer des Armeeverordnungs-Blattes enthaltenen eingehenden Bestimmungen über die Vorbildung und Ergänzung der Stadshoboisten, Stabshornisten und Stabstrompeter ersichtlich ist. Die Wirkung dieser Bestimmungen wird sein, daß allmählich die vorgenannten Stellen nur noch von solchen Militär-Musikern besetzt werden, welche einen dreijährigen Curfus auf der akademischen Hochschule für Musik in Berlin durchgemacht und beim Abgang das Zeugniß für ihre Befähigung zum Stabs-hoboisten u. s. w. erhalten haben. Besonders begabte Militär-Musiker, welche auch sonst in Bezug auf allgemeine Bildung und militärische Fähigkeiten zur Befähigung der Stelle eines Vorgelegten geeignet erscheinen, können in Zukunft von den betreffenden Truppentheilen dem Allgemeinen Kriegs-Departement zum Eintritt in eine Anwärterliste namhaft gemacht werden, werden alsdann der Reihe nach, sobald eine Stelle für Militär-Musiker an der Hochschule frei wird, zu einer Prüfung einberufen, und treten, falls sie diese bestehen, sofort ihr Commando an. Die Commandirten erhalten den tarifmäßigen Servis behufs der Selbstvermietung nach den für Naturalquartier-Zuhaber geltenden Grundsätzen und außerdem an Zulage 15 Mk. monatlich. Den Truppentheilen bleibt anheimgestellt, denselben eine höhere

Zulage zu gewähren. Sämmtliche Commandirten haben sich kurz vor Beendigung ihrer Ausbildung einer Prüfung zu unterziehen, auf Grund deren Abgangsergebnisse erteilt werden, in welchen die Leistungen in den verschiedenen Fächern eine Beurtheilung erfahren und außerdem ausgesprochen wird, ob der Betreffende in musikalischer Beziehung zum Stabshoboisten (Stabshornisten, Stabstrompeter) geeignet ist oder nicht. Von Seiten des Armeemusik-Inspectionen wird ein gesondertes Zeugnis über die Dienstleistung des Betreffenden in der Führung eines Musikcorps und seine Eignung zum militärischen Vorgesetzten hinzugefügt. In Zukunft müssen bei Belegung von Stabshoboisten- u. s. w. Stellen in erster Linie solche Militär-Musiker berücksichtigt werden, welche zur academischen Hochschule commandirt gewesen oder noch commandirt sind, und von Seiten der genannten Anstalt für fähig erachtet wurden, eine solche Stelle zu besetzen. Nur dann, wenn keine in dieser Weise vorgebildeten Militär-Musiker vorhanden oder die vorhandenen nicht Willens sind, die ihnen angebotene Stelle anzunehmen, können die Truppenteile auf die auf der Hochschule nur geprüften Anwärter für Stabshoboisten- u. s. w. Stellen zurückgreifen.

-o- Schwurgericht. Als siebenter Fall gelangt am 2. Juli die Anklage gegen den Landmann, früheren Bürgermeister und Postagenten Philipp Wilhelm Mefferdorf von Strüth wegen Urkundenfälschung zur Verhandlung. Die Vertheidigung wird Herr Rechtsanwalt Dojanowsky führen.

*** Alters- und Invaliditätsgesetz.** Wegen Zuwiderhandlung gegen das Invaliditätsgesetz ist ein Schneidermeister vom Schöffengericht in Berlin zu einer Geldstrafe von 5 Mark verurtheilt worden, weil er in der ersten Woche seinen Gesellen den ganzen Beitrag statt der Hälfte vom Lohn abgezogen hatte und späterhin bei Gesellen, welche auf Stücklohn arbeiteten, für jeden noch 5 Pfennig Beitrag für die Invaliditätsversicherung abgezogen hatte. Damit hatte er den betreffenden Gesellen 5 Pfg. zu viel abgenommen, da dieselben in jeder Woche mindestens 4 Röcke fertigten und bei einem Gesamtbetrag von 30 Pfg. jedem Gesellen nur 15 Pfg. abgezogen werden durften.

*** Telegraphenverkehr.** Vom 1. Juli 1891 ab wird die Wortgebühr für Telegramme nach Frankreich von 15 Pf. auf 12 Pf. und für Telegramme nach Rußland (europäisches und kaukasches), sowie nach Spanien und Portugal von 25 Pf. auf 20 Pf. ermäßigt. Die Wortgebühr für Telegramme nach Algerien und Tunis beträgt von demselben Zeitpunkt ab ebenfalls 20 Pf. statt bisher 27 Pf. Die Mindestgebühr von 50 Pf. für ein Telegramm bleibt unverändert.

*** Lebensmittelpreise im Mai 1891.** Nach der amtlichen Statistik betragen im Mai d. J. die Preise für die Tonne (1000 Kilo) = 10 Doppelcentner) für Weizen 234 (gegen 217 im April) Mk., Roggen 201 (185) Mk., Gerste 168 (162) Mk., Hafer 175 (163) Mk., Kichererbsen 238 (236) Mk., Speisebohnen 293 (290) Mk., Linsen 421 (419) Mk., Kartoffeln 77,4 (72,6) Mk., Rindfleisch 49,7 (44,6) Mk., Hen 54,9 (52,6) Mk., Weizenmehl pro Kilo in Weizen 36 (37), Roggenmehl 34 (32), Gerstentutter 231 (226). Eine Preisermäßigung zeigt Fleisch, in Pfennigen per Kilo, wie folgt: Rind 127 (123), Schwein 128 (132), Kalb 122 (125), inländischer Speck 171 (172), inländisches Schweineschmalz 163 (168), Eier Schod 287 (304).

-o- Ein plötzlicher Tod ereilte am Donnerstag Abend den von der Arbeit nach Dohheim heimkehrenden Länger Philipp Diehl vor dem Regierungsgebäude in der Kuffenstraße. Vermuthlich hat ein Schlaganfall das Leben des Diehl beendet. Die Leiche wurde nach Dohheim geschafft.

= Kleine Notizen. Seitens des Fest-Ausschusses des „Mittelrheinischen Musikfestes“ wurde Herrn Kaufmann F. Heidecker die Errichtung von zwei „Wiener Zelten“ in der Halle neben den rechts und links (Fagade Marktstraße, Haupteingang) befindlichen Damen- und Herren-Garderoben bewilligt zum Verkauf von Wiener Confect, Concert-Bonbons und zum Limonaden-Ausschank. — Der Arbeiter Adam A. Roth von Diebrich, welcher am Mittwoch Abend auf der Mitterstraße in selbstmörderischer Absicht drei Neapolitaner auf sich abfeuerte, ist in vorverfloßener Nacht seinen Verletzungen erlegen.

-o- Bestwärtel. Herr Rentner Joh. Sarg hat durch Vermittelung der Immobilien-Agentur J. Meier, Taunusstraße 18, das Haus Wörthstraße 20 gekauft.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club“ fährt Sonntag, den 21. Juni, seine 5. Hauptwanderung aus, und zwar geht dieselbe nach der Bergstraße, deren Kuppen, übertrag vom spitzigen Haupt des Melibocus, so einladend herüberwinken, wenn man vom Neroberg oder einer der anderen, die Stadt umgebenden Höhen südostwärts blickt. Die Tour ist wohl die meistbegangene der ganzen Bergstraße, aber auch die lohnendste; wie eigenartig ist der Wald mit den überall unhergeleiteten Granitblöcken, ganz anders nimmt sich die Rheinebene aus von den Aussichtspunkten des Frankenstein und Melibocus aus gesehen, die hell aus ihr hervorragen. Donnersberg, Haardt und Vogesen sind selbst bei nicht ganz klarem Wetter von hier aus deutlich sichtbar. — Die Abfahrt erfolgt 6 Uhr 20 Min. nach Kastel-Mainz, dann mit Sonntagsbillet nach Darmstadt und von hier per Dampfstraßenbahn nach Oberstadt. Hier beginnt um 1/10 Uhr die Fußwanderung mit dem Aufstieg nach der alten Burg Frankenstein, dann geht es im Beerbacher Thal aufwärts nach dem Felsberg, an dessen Osthang das merkwürdige Felsenmeer und die alten römischen Steindenkmäler (Miesensäule, Altar etc.) liegen. Hier findet ebenso, wie auf dem Frankenstein, eine Rast statt, dann wird nach dem Melibocus weitergewandert, das auf einem Vorsprung deselben malerisch gelegene Auerbacher Schloß besichtigt und hierauf in Auerbach im altbewährten Hotel „Zur Krone“ um

4 Uhr zu Mittag geessen. Um 6 Uhr Rückfahrt von Auerbach, Ankunft in Wiesbaden um 9 Uhr. Die Marichzeit ist 4 1/2—5 Stunden, die Wege sind gut und wird eine zahlreiche Beteiligung zu erwarten sein. Gäste sind, wie stets, willkommen.

* Der „Bienenzüchter-Verein für Wiesbaden und Umgegend“ veranstaltet am nächsten Sonntag einen Ausflug nach Hahn, wo gleichzeitig eine Verammlung im Gasthause des Herrn Ohlemacher und Besichtigung verschiedener Bienenstände stattfinden soll. Regere Beteiligung ist erwünscht. Abfahrt 1 Uhr 40 Minuten.

= **Wiesbaden, 18. Juni.** Das „Militär-Blatt“ meldet: v. d. Landen, Hauptm. und Comp.-Chef vom 1. Nass. Inf.-Regt. No. 87, dem Regt., unter Beförderung zum überzahl. Major, aggregirt. Schuch, Hauptm. à la suite des 2. Nass. Inf.-Regts. No. 88 und Lehrer bei der Kriegsschule in Metz, als Comp.-Chef in das 1. Nass. Inf.-Regt. No. 87 verlegt; derselbe verbleibt bis zum Schluß des laufenden Unterrichtscursums noch als commandirt in seiner bisherigen Stellung. Freyschmidt, Pr.-Lt. vom 1. Nass. Inf.-Regt. No. 87, zum überzahl. Hauptm. befördert. Preuß, Pr.-Lt. vom 1. Hess. Inf.-Regt. No. 81, unter Beförderung zum Hauptm. und Comp.-Chef, in das Nass. Inf.-Regt. von Gersdorff (Hess.) No. 80 verlegt. Köhlan, Hauptm. von letzterem Regt., unter Entbindung von dem Commando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe und unter Stellung à la suite des Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Metz verlegt; derselbe verbleibt bis zum 1. Juli d. J. noch als commandirt bei dem großen Generalstabe. Scharow II., Sec.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt. befördert. Mertens, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Feld-Art.-Regts. No. 36, mit der Führung des Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Philgus, Hauptm. von letzterem Regt., unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei der 14. Feld-Art.-Brig., als Battr.-Chef in das 1. Bomm. Feld-Art.-Regt. No. 2 verlegt. Oberg, Major à la suite des Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27 und Directionsmittglied der Vereinigten Art.- und Ingen.-Schule, zum Oberstlt. befördert. Rehm, Limpert, Unteroffizier vom 2. Nass. Inf.-Regt. No. 88, zu Port.-Führer, befördert. Thierrh II., Sec.-Lt. von demselben Regt., behufs Uebertritts zur Marine-Inf. ausgeschieden. Haast, Hauptm. und Comp.-Chef vom Füi.-Regt. von Gersdorff (Hess.) No. 80, Schönberg, Oberst und Commandeur des Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27, mit Pension und der Regts.-Uniform, der Abschied bewilligt. Thierrh, Sec.-Lt. vom 2. Nass. Inf.-Regt. No. 88, bei der Marine-Inf., und zwar im 1. See-Bat. angestellt.

?? **Vom Rhein, 19. Juni.** Bei den nunmehr beendeten Wein-Auctionen im Rheingau wurden im Ganzen 1,419,480 Mk. gelöst, nämlich für den 62er (4 Halbtüch, 3 Viertelstück und 1 Achtelstück) 36,960 Mk., für 8 Halbtüch 65er 34,330 Mk., für 11 Halbtüch, 4 Viertelstück und 1 Fünftelstück 68er 95,050 Mk., für 1 Halbtüch und 1 Viertelstück 74er 3540 Mk., für 3 Halbtüch 75er 3050 Mk., für 1 Halbtüch 80er 2700 Mk., für 1 Stück und 8 Halbtüch 85er 16,490 Mk., für 4 Stück und 2 Halbtüch 84er 9910 Mk., für 1 Stück und 4 Halbtüch 85er 2570 Mk., für 4 Stück und 33 Halbtüch 86er 131,380 Mk., für 43 Stück, 73 Halbtüch und 1 Viertelstück 87er 115,820 Mk., für 52 Stück, 61 Halbtüch und 18 Viertelstück 88er 149,110 Mk., für 46 Stück, 292 Halbtüch und 22 Viertelstück 89er 483,040 Mk. und für 69 Stück, 324 Stück und 7 Viertelstück 90er endlich 835,230 Mk. Es wurden also genehmigt 220 Stück, 765 Halbtüch, 56 Viertel-, 1 Fünftel- und 1 Achtelstück, während im Ganzen angeboten waren 242 Stück, 856 Halbtüch, 59 Viertel- und je 1 Fünftel- und Achtelstück. Es betragen die Durchschnittspreise im Stück beim 90er 1440 Mk., beim 88er 2884 Mk., beim 88er 1715 Mk., beim 87er 1452 Mk., beim 86er 6408 Mk., beim 85er 957 Mk., beim 84er 1952 Mk., beim 83er 3293 Mk., beim 80er 6400 Mk., beim 75er 2034 Mk., beim 74er 4720 Mk., beim 62er 14,190 Mk., beim 65er 8853 Mk. und beim 62er 15,560 Mk.

= **Gerbenheim, 16. Juni.** Von dem am 14. und 15. Juni in Langenschwalbach stattgehabten Gesangs-Wettstreit kehrte auch unser Verein „Eintracht“ hegekrönt nach Hause. Er erhielt in der 2. Abtheilung (Vereine bis 25 Sängern) im Kunstlieb den 2. Preis. Nach Vortrag des gewählten Chores „Ableben im Wald“ von Fischer, entfaltete sich ein wahrer Beifallssturm. Auch im engeren Wettstreit hatte der Verein (mit 20 Sängern) das als Preischor vorgeschriebene Lied „Nachtsauber“ von Storch so fein nuancirt und tonrein vorgetragen, daß ihm von allen Seiten, so auch von dem Vorsitzenden des Ehrenraths, Herrn Geh. Reg.-Rath Urban, die wärmsten Anerkennungen zu Theil wurden und man allgemein dem Verein den „Ehrenpreis“ der 2. Abtheilung zuerkannte. Derselbe kam jedoch nach Frankfurt a. M., wohin vier Preise entfielen. Jedenfalls dürfte der Verein das Bewußtsein mit nach Hause nehmen, mit seinen Leistungen große Ehre eingelegt zu haben. Dementsprechend wurden auch die Sänger bei der Rückkehr in Gerbenheim empfangen. Am Bahnhof brannten Freudenfeuer, Böller krachten und nach herzlicher Begrüßung durch den Herrn Bürgermeister zog man unter Borantritt einer Musik-Capelle nach dem Vereinslocal. Nach abermaliger Begrüßung und kurzem Aufenthalt hier selbst bewegte sich der Zug durch die Hintertasse nach dem Gasthaus. Zur schönen Aussicht, wo Sänger und Freunde des Vereins ein frohes Längchen noch lange Zeit verweilten, wüßten die errungenen Preise (in Weiburg zwei, in Diebrich einen und in Langenschwalbach einen) dem Vereine die Anregung sein, mit dem Können auch fernerhin großen Fleiß zu verbinden, dann werden weiteren Erfolge nicht ausbleiben.

* **Gomburg v. d. G., 19. Juni.** Der Beigeordnete Dr. Wischel, welcher die Kur-Angelegenheiten im Namen des Magistrats zu bearbeiten hatte, fühlte sich durch den der Kur-Verwaltung gemachten Vorwurf der Unfähigkeit in Sachen der Unterlagungs-Angelegenheit Schulz-Beitershofen beschwert und beantragte bei Königl. Regierung zu Wiesbaden die Einleitung

eines Disciplinarverfahrens gegen ihn, um die Grundlosigkeit des erwähnten Vorwurfs darzutun. In der Stadivorstands-Sitzung am 17. Juni theilte Herr Beigeordneter Dr. Witschel nun mit, daß ihm seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten ein Schreiben zugegangen sei, wonach derselbe verjagt habe, eine Disciplinar-Untersuchung gegen ihn und die übrigen Herren der Kur-Verwaltung einzuleiten, indem das Vorgehen in der heissen Kur-Director-Angelegenheit seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten nur als ein correctes gebilligt werden könnte. Der Herr Regierungs-Präsident habe den Beleidigten anheimgestellt, gegen diejenigen Personen, welche die schwereren Verleumdungen gegen seine Person und die übrigen Herren ausgesprochen und in die Zeitungen gebracht hätten, strafrechtlich vorzugehen. Er beabsichtige dies indessen nicht, denn er glaube gerne, daß zu dieser Zeit manches Wort in der Erregtheit gesprochen und ihr pflichtgemäßes Handeln noch nachträglich gebilligt worden wäre. Derartige Reden könnten auch ihr Amt nicht erschüttern, denn das Vertrauen sei ihm und den anderen Herren von dem Gemeindevorstand durch die Wahl geschenkt worden und daß sie ihres Amtes voll und ganz walten, brauche er wohl nicht besonders zu versichern. Die übrigen Herren der Kur-Verwaltung schlossen sich ihm in der Ablehnung einer Klage ebenfalls an.

Der „Lannusbote“ meldet: Der ehemalige Kur-Director Sch.-L. ist nicht, wie wir nachträglich vernehmen, gegen eine Caution von 25,000 M., sondern ohne jede Caution aus der Haft entlassen worden. Gleichzeitig wird uns versichert, daß die Verhandlungen gegen ihn höchst wahrscheinlich nicht vor dem Schwurgericht, sondern vor der Strafkammer geführt werden dürften. Der Staatsanwalt soll der Ansicht sein, daß Herr Sch.-L. nicht Beamten-Qualität gehabt habe und sein Vergehen daher als einfacher Betrug oder Unterschlagung anzusehen sei. Wir geben diese Mittheilung mit allem Vorbehalt.

*** Frankfurt a. M., 18. Juni.** Der Ausstellungsplatz hat nun auch bereits sein Attentätschen zu verzeichnen. Die grundlose Mittheilung der „Frankf. Ztg.“ über das Bankhaus Bonwiller & Co. in Mailand, hat für den Besitzer derselben noch ein recht unerquickliches Nachspiel gehabt. Einer der Theilhaber des herr. Hauses, Herr von Gonenbach, war sofort hierauf herein und verlangte durch einen hiesigen Anwalt Schadenersatz. Darauf nahm Herr Sonnemann Veranlassung, gegenüber diesem Herrn persönlich im Namen der „Frankf. Ztg.“ sein lebhaftes Bedauern über den unliebsamen Vorfall auszusprechen, erbot sich auch, als Sühne eine Spende für wohlthätige Zwecke zu geben und, wenn gewünscht, eine weitere Ehrenerklärung zu veröffentlichen. In letzterer Beziehung erklärte sich Herr von Gonenbach durch das bisher Veröffentlichte für befriedigt, verlangte jedoch 20,000 Francs für Mailänder Wohlthätigkeits-Anstalten, worauf Sonnemann die Verhandlungen abbrach. Am Donnerstag Nachmittag gegen 5 1/2 Uhr erschien nun bei Herrn Sonnemann im Ausstellungs-Bureau ein anderer Herr, der sich als Herr Bonwiller aus Wien einfuhrte. Derselbe versuchte, indem er in aufgeregter Weise von Satisfaction sprach, gegen Herrn Sonnemann einen schändlichen Ueberfall, der aber von diesem, so sagt wenigstens die Zeitung des Angegriffenen, kräftig zurückgewiesen wurde und mit der gewaltsamen Entfernung des Angreifers ein rasches Ende fand.

*** Frankfurt a. M., 19. Juni.** Hinter der elektrotechnischen Ausstellung ist vornehmlich ein großer Materialschuppen, in welchem hauptsächlich Waffen von gebräuchlicher Art der Ausstellungs-Gegenstände aufgestellt sind, in Brand geraten. In der Ausstellung entzündete eine augenblickliche Panik, namentlich angefaßt von einigen schwarzen Rauchwolken, die über die Ausstellung hingogen. Der Schuppen liegt am Main in der Luftstraße. Die benachbarten Häuser singen an der Hinterfronte Feuer. Die Feuerwehr traf leider etwas spät ein, traf aber alsdann umfassende Vorkehrungen.

— Aus der Umgegend. In Oberbreiten wurde der seitherige Bürgermeister J. Arthen auf weitere sechs Jahre einstimmig wiedergewählt. — Auf dem Bahnhof in Marburg trug sich ein bedauerlicher Unglücksfall zu. Der Wagenrevisor L. Heß, welcher schon über 30 Jahre bei der Eisenbahn angestellt ist, wurde von einer Rangirmaschine erfaßt, welche ihm sofort beide Beine abfuhr; auch wurde der Kopf erheblich verletzt, so daß die Verwundeten nur noch eine unermüdliche Waffe vorfanden. L. Heß, welcher ca. 30 Jahre alt geworden, hinterläßt eine trauernde Frau nebst Tochter. — In den Tagen des 11., 12. und 13. Juli wird in Marburg der VIII. Feuerwehrtag des Verbandes der hiesigen Feuerwehren im Regierungsbezirk staßel abgehalten, mit welchem ein größeres Volksfest, sowie eine Ausstellung von Feuerlöschgerätschaften verbunden sein wird, deren Besichtigung die bedeutendsten Firmen dieser Branche zugesagt haben.

— Mittelrheinisches Musikfest.

Festhalle.

Die Sorge, welche die rechtzeitige Fertigstellung der Festhalle dem Fest-Comité bereitet hat, ist verdienstlich worden. Der unermüdliche Fleiß und die Geschicklichkeit der Arbeiter der Firma Gerber in Mainz haben das Scheinbar Unmögliche möglich gemacht, so daß zur Stunde die letzte Hand an die innere und äußere Ausschmückung der Halle gelegt wird. Die Halle ist, wie bereits früher in diesem Blatte mitgetheilt, nach dem preisgekrönten Plane der Wiesbadener Baugesellschaft (Flood & Hossel) ausgerüstet. Sie macht mit dem dem Haupteingang überaagenden, mit 4 Giebelbögen und einer gefälligen Laterne geschmückten Hauptthurn, den Seitenbögen und endlich den die Nebenräume verzierenden Balkons einen recht gefälligen und zugleich imponanten Eindruck, der durch eine reiche Decoration in Lannengrün, Wappenschildern und Fahnen noch erhöht wird. Die ursprünglichen Größenverhältnisse der Halle haben sich durch die nachträgliche Vergrößerung des Podiums etwas verändert. Der Zuschauerraum mit dem ursprünglichen Podium hatte eine Länge von 21 Meter und eine

Breite von 26 Meter. Das Podium ist mit der nach den Plänen und unter Leitung der Herren Architekten Schellenberg und Jacoby vorgenommenen Erweiterung, welche nur mit Aufhebung aller Geschicklichkeit erreicht wurde, von 480 auf ca. 550 Quadratmeter vergrößert worden, so daß nunmehr 1170 Personen bequem Platz finden. Die amphitheatralische Anlage der Bühne in der Halle machte die Anbringung von einigen Treppentritten in dem Hauptportale an der Marktstraße erforderlich. Rechts und links von dem Eingange befinden sich große Garderobekammern, sowie Closets, welche dem Entgegenkommens der Stadtgemeinde den neuesten sanitären Vorschriften entsprechend eingerichtet werden konnten. An Nebenräumen sind noch Kassen, Feuerwehr- und Polizei-Wachtstuben vorhanden. Im Innern der Halle befinden sich zu beiden Seiten des Eingangs breite Treppen, welche zu der Tribüne emporführen. Zwei Seiteneingänge führen zu den Logen. Licht und Luft wird der Halle durch große mit Gaze bespannte fensterartige Oeffnungen zugeführt. Im Interesse der Mitwirkenden wird das Podium elektrisch beleuchtet. Diese Anlage ist von der Firma C. Buchner hier eingerichtet worden. Der erforderliche elektrische Strom wird von den Maschinen des Herrn Meggermeisters Cron, Neugasse 11, nach der Festhalle geleitet. Der günstige Eindruck, den die äußere Ausstattung der Halle macht, wird durch die Wirkung der inneren Ausschmückung noch bei Weitem übertraffen. Wenn man die Kürze der Zeit und die Einschränkungen, welche die Musik gebot, berücksichtigt, so muß man sagen, Herr C. Eichelsheim hat hier das Mögliche geleistet. Das ganze Arrangement, namentlich die Farben-Zusammenstellung, ist vortreflich gelungen und macht einen vornehmen Eindruck. Die Wände sind zum größten Theil mit kupferfarbigem Tuch bepannt und sämmtliche Plafonds mit himmelblauem Satinostoff und die Logen mit schieferblauem Stoff überzogen. Die sichtbaren Polster und Binder haben eine Bekleidung von grünem Wollstoff erhalten. Der freie Raum wird in Dachhöhe der Länge nach von einer mächtigen Draperie durchzogen und von Fahnen in den Farben aller deutschen Länder durchkreuzt. Auf der Rückseite der Tribüne ist auf hohem Sockel, von Draperien und Pflanzen umrahmt, die Büste des Kaisers aufgestellt. Die Brüstungen der Tribüne sind mit Palmen und Vortieren reich verziert. Die schon früher hier mitgetheilten Wahlprüfche der an dem später stattfindenden Gesangswettstreit theilnehmenden Vereine sind von geschmackvollen türkischen Draperien, Palmen und Weibeln umgeben. Kränze in frischem Grün erhöhen noch den Reiz des reichen Schmuckes. Ueber die Platztheilung ist noch zu bemerken, daß es durch geeignete Erhöhungen der Tribünen und Logen, welche nach den Plänen der Herren Schellenberg und Jacoby ausgeführt wurden, möglich geworden ist, daß von sämmtlichen, auch den rückwärts gelegenen Plätzen, das Podium übersehen werden kann. In recht praktischer Weise ist sodann einer Ueberfüllung und dadurch entstehendem Gedränge in dem Barriere der Halle, welches etwa 1200 Plätze enthält, von vornherein dadurch vorgebeugt worden, daß die Sitzreihen durch eine feste Barriere in zwei Hälften getheilt und dadurch die Besucher unter allen Umständen geübtigt sind, die Halle von der auf der Eintrittskarte angegebenen Seite rechts oder links zu betreten und zu verlassen. Im Nebenraum sind Roth-Ausgänge in so genügender Zahl und Größe vorhanden, daß sich die Halle in 2-3 Minuten entleeren kann. So ist denn der Kunst ein nach jeder Hinsicht würdiges Heim für die kurze Zeit der Feste geschaffen worden und mit Rathhaus und Kirche bildet die stattliche, grünumkränzte Halle einen prächtigen Abschluß des Platzes.

Beethoven's Neunte Symphonie.*)

Eine Gestalt den Engeln ähnlich
Doch mit dem finstern und trübem Ausdruck
Erhaben geistiger Natur.

Byron's „Hain“.

Wenn in musikalischen Kreisen schlechtweg von der „Neunten“ gesprochen wird, so ist damit wohl immer die neunte Symphonie von L. von Beethoven gemeint; in diesem abgekürzten Sprachgebrauch spricht sich die Sonderstellung, welche dieses Werk genießt, deutlich genug aus. Der Cultus, der mit der Neunten getrieben wird, findet seinen Grund in erster Linie in dem eminenten Kunstwerth des Werkes, in zweiter in den Theorien, die in neuerer Zeit an den außerordentlichen Charakter des Werkes geknüpft wurden. Daß die „Neunte“ bei ihrem ersten Erscheinen nicht verstanden, nicht gewürdigt worden sei, gehört in das Gebiet des Treppenwitzes und der Fabel; das einzige und noch heute von Vielen getheilte Bedenken gegen diese Symphonie äußerte sich in dem Wunsche, daß es Beethoven hätte gefallen mögen, dem wahrhaft einzigen Final, dessen Eingang, wie Kreisjamar bemerkt, das Non plus ultra des Werkes, den Punkt darstellt, an welchem Wahrheit und Kunst ihren glänzenden Triumph feiern, eine ungleich concentrirtere Gestalt zu geben. Der Tonbildner soll auch Gehrn gegenüber die Absicht, das Werk in dieser Hinsicht unzuarbeiten, geäußert haben.

Der Hauptpunkt, in dem die Neunte formell von ihren Schwestern abweicht, besteht darin, daß ihr Schlußsatz ein Gesangsstück ist. Wie kam Beethoven zu der Idee, eine Instrumental-Symphonie mit Singstimmen zu schließen? Nach H. Wagners Ansicht, weil er den Volkstrotz der reinen Instrumentalmusik erkannte und aussprechen wollte, nach Anderen, weil er von vornherein die Ode Schiller's an die Freude zum Ausgangspunkte genommen habe. Sei es mit der formellen Verächting, wie es will, in keinem Fall würde Beethoven die Ode in's Finale gebracht haben, wenn zwischen ihr und den drei ersten Sätzen der Symphonie keine geistigen Be-

*) Nach Kreisjamar's: „Führer durch den Concertsaal“, Band I, und D. Reigel: „Beethoven's Symphonien“.

stehungen bestanden hätten. Schillers Tempel der Freude erhielt so einen colossalen Unterbau, ein Fundament von größten Dimensionen, Selbstständigkeit und Reichthum an eigener Schönheit.

Die wesentliche Idee des ersten Sages ist die Schilderung eines Zustandes, dem die Freude fehlt, der zweite nähert sich ihr schon mehr und deutet besonders in seinen simplen Hirtenweifen auf ländliche Vergnügungen, Naturfreuden, hin. Das Adagio stellt als Hauptthema den inbrünstigen Ausdruck eines edlen, frommen Sinnes dar, der in die andere Welt Fragen zu richten scheint. Das schöne Bild, die Himmelslänge verschwinden und nun kommt im 4. Satz Das, was Faust mit den Worten bezeichnet „des Morgens wach ich mit Entsetzen auf“; der wüste Anfang bedeutet den Rückfall in die chaotische Stimmung des ersten Sages. Von Schillers Ode hat Beethoven nur einige Strophen benutzt, der Refrain aller Scenen, die er ausführt oder skizzirt, ist das vom Chor wieder eingesetzte „Freude“. Die Worte „Seid umschlungen Millionen“ hat er in eine Art Ceremonie gefaßt, die oben am ewigen Thron zu spielen scheint; sphärenhaft sind ihre Schlusshänge; in dieser Nachbarschaft vergeht die irdische Mußik ganz in's Stille. Nur wie heimlich setzen die Solostimmen wieder mit ihrem „Freude, Tochter aus Elysium“ ein, bald aber gewinnt das Ensemble seinen Muth wieder und rauscht in einem Euthusiasmus einher, der immer stärker wird und schließlich in einen völligen Freudentaumel übergeht.

Wie da von Tonfas zu Tonfas bald im leisen Schauer der Erschürft, bald im Jauchzen des überströmenden Entzückens, im Einzelgesang, im gewaltigen Chor der Sang der Freude immer rauschender, immer fesselnder anschwillt, wie ein begeisterungsvoller Tonfas den andern drängt und überhört, da möchte man an Stufen denken, die hinaufführen zu der verkürzten Höhe des alltröstenden allheilenden Ideals. Der Schwerpunkt liegt nicht in all diesen einzelnen Momenten, nicht in den Wundern der Instrumentation und überhaupt der Erfindung, die sich erzählen lassen, er liegt im Grundgedanken und dieser kommt bei der Ueberführung des Instrumentalen und Symphonischen in die Menschenmußik, in den Gesang zur Entscheidung; wer sich erst dazu erzogen hat, in der Mußik Gedanken zu erkennen, der wird diese Ueberführung, diese Vermischung der Gegenfäße, in der das Instrument zum Worte sich heranringt und die Menschenrede, das Recitativ, sich noch nicht der instrumentalen Weiße hat entwenden können, ebenso künstlerisch genial befinden, als im Faust die Ueberführung des Schattens der Helena in die neue Leibhaftigkeit.

Der Grundgedanke dieses Werkes ist von dreifacher Bedeutung, einmal ein biographischer: Beethovens Lebenswert in all seiner Herrlichkeit und Weiße und daneben das immer gestillte Verlangen des Einsamen in den Kreis der Menschengemeinschaft; sodann ein künstlerischer: Die beiden Hälften des Tonreichs werden gewogen in gerechter Waage und werden vereint mit gleichem Rechte für Jeden. Endlich: Der rein humane: wir können weder die Natur, noch was an geistigem Leben neben oder über uns wehen mag, liebend und gerecht umfassen, als durch das Menschenthümliche hindurch.

Das war und ist die „Neunte“, sie mußte geschrieben werden, wie A. V. Marx, der ausgezeichnete Beethovenbiograph bemerkt; sie war für Beethoven eine Nothwendigkeit, wenn sein Leben und Schaffen sich harmonisch abrunden und schließen sollte. Sie mußte aber auch die letzte sein; was noch Symphonisches hätte nachfolgen können, würde Rückschritt zum Vorherigen geworden sein. Beethoven selbst fehlte dies Bewußtsein, wie begreiflich; als ein rechter deutscher Faust, der „strebend sich bemüht“ sann er auf neue Werke, bis er hinank.

Möge es den Hörern dieses Werkes am Montag vergönnt sein, einen ober den anderen der oben ange deuteten Gedanken an den göttlichen Tonwellen herauszuerkennen! Dann wird das Göthe'sche Wort zu Recht bestehen:

Was belohnt den Meister? Der zartantwortende Nachklang Und der reine Reflex aus der begegnenden Brust! L.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Personalien.** Herr Director Barnay in Berlin hat einen bei einem Berliner Börsenblatte angestellten Redacteur, als dieser eine gegen den Director ausgesprochene unerhört starke Beleidigung vor dem Schiedsmann nicht nur nicht zurücknahm, sondern auch von dem Beleidigten demüthig um Verzeihung gebeten sein wollte, außerdem 8000 Mk. (!) für die Armen verlangte und die Beleidigung bestätigte, zwei schallende Ohrfeigen gegeben. Nach einer uns vorliegenden, sehr sachlichen Darstellung des Falles hat er wohl daran gethan, und wenn das betreffende Börsenblatt etwas auf sich hält, büßte der betr. Redacteur, der den Beleidigten u. A. in ungläublicher Weise betr. Freibillets brandschätzte, wohl „gegangen werden“. Die Angelegenheit ist eine Privatfache und gehört eigentlich nicht unter die bekannte Spitzmarke: Theaterdirector und Kritiker.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Aus Mailand schreibt man vom 16. d. M.: Heute hat der hiesige Appellations-Gerichtshof in Sachen Verga contra Sonzogno, den Verleger Mascagni's, das Urtheil erster Instanz dahin abgeändert, daß Sonzogno dem Dichter Verga, dem Verfasser der sicilischen Volksstücken „Cavalleria rusticana“, nicht die Hälfte der Tantiomen, sondern blos den vierten Theil derselben abzugeben hat. Herr Sonzogno legt neue Berufung bei dem Cassationshofe ein.

*** Gemäldepreise in alter Zeit.** Die Maler der thebanischen Schule, deren Blüthe in das vierte Jahrhundert v. Chr. fällt, pflegten die Preise ihrer Gemälde nach der Anzahl der darauf befindlichen Figuren zu bestimmen. Aristides, der Altmeister jener Schule, berechnete für jede einzelne Figur auf seinen Bildern zehn Minen (786 Mk.); sein Zeitgenosse Theomnest forderte das Doppelte, zwanzig Minen (1572 Mk.); der Theuerste war

Astlepiodor, der sich für jede Gestalt sogar dreißig Minen (2358 Mk.) ausbedang. Diese enormen Preise zahlte bei seinen Bestellungen ein Kunstliebhaber jener Zeit, der reiche Fürst Mnason von Gatae. Unter anderen erwarb er für seine Galerie ein historisches Colossalgemälde von Aristides mit 100 Figuren, das eine Schlacht aus den Perserkriegen darstellte, für den Preis von 78,600 Mk., und Astlepiodor malte im Auftrage desselben Fürsten eine Versammlung der zwölf Götter und erhielt dafür als Honorar 360 Minen (28,296 Mk.). Die Schöpfungen diefer Meister waren auch in späterer Zeit sehr beliebt und erzielten noch weit höhere Preise wie früher. So berichtet Plinius, daß der König Attalus I. von Bergamon (241—197 v. Chr.) bei seiner Anwesenheit in Athen ein Bild des Aristides für den Auctionspreis von 100 Talenten (471,550 Mk.) gekauft habe, und ein anderes Bild desselben Meisters, der „Dionysos“, war das erste griechische Gemälde, das in Rom öffentlich ausgestellt und bewundert wurde.

*** Von den Hochschulen.** Der Germanist Professor Anton Birlinger ist am 15. d. M. in Bonn gestorben. Er war am 14. Januar 1834 in Burmlingen geboren und wirkte seit 1872 an der Bonner Universität. Seit derelben Zeit gab er die Zeitschrift „Mennania“ heraus und erwarb sich große Verdienste um die Erforschung der Sitten und Mundarten Deutschlands.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 18. Juni.

Eine große Anzahl von Petitionen, meistens von Beamten, die um Erhöhung des Gehaltes bitten, werden erledigt. Bei einer Petition landwirthschaftlicher Vereine, betreffend den Schutz gegen Contractbruch, sucht Abg. Gerlich (freiconf.) eine große Debatte einzuleiten, doch wird auf Antrag von Huene (Centr.) und Hohrecht (nl.) der Gegenstand abgelehnt. — Eine Petition des Frauen-Vereins in Betreff der Gründung eines Mädchen-Gymnasiums wird der Regierung überwiesen. Samstag Fortsetzung.

Herrenhaus.

Sitzung vom 18. Juni.

Im Herrenhause, das den Etat beriecht, ging's diesmal etwas stürmisch zu. Graf Udo zu Stolberg-Bernigerode bespricht die Entwässerung und wirtschaftliche Nothlage des Oitens und regt die Aufhebung des Identitäts-Nachweises und die Ermäßigung der Eisenbahn-Tarife an. — Minister-Präsident v. Caprivi dankt für die Anregung und sagt, die Regierung prüfe ernstlich die Fragen. — v. Wiedebach verlangt einen Geßes-Entwurf wegen Bestrafung des Contractbruches der Landarbeiter. — Graf v. Hohenthal kritisiert darauf in scharfer Weise das ganze Regierungssystem, namentlich den Minister Herrfurth. Er verlangt scharfe Ueberwachung der Presse unter Bezugnahme auf angebliche majestätsbeleidigende, sogar hochverräterische Artikel der „Vossischen Zeitung“, der „National-Zeitung“ und der „Kölnischen Zeitung“. — v. Caprivi verzichtet auf eine Ueberlegung Hohenthal's im Einzelnen, da derselbe im Hause vereinzelt stehe. (Zustimmung.) Minister Herrfurth habe keine Politik auf eigene Faust getrieben, sondern auf Grund laufender Staatsministerial-Beschlüsse gehandelt. Der Fall Herrfurth's hätte auch den Fall anderer Minister nach sich gezogen. Die Wahrung des Ansehens der Regierung nehme er (Caprivi) für sich selbst in Anspruch (Heiterkeit); die Presse bringe Manches, was besser unterbleibe, auch die von einer Stelle inspirirte Presse, welcher Hohenthal vielleicht näher stehe. (Beifall.) — Frhr. v. Mantuffel erklärt, Graf Hohenthal habe nicht im Namen der conservativen Partei gesprochen. — Auch Graf von der Schulenburg-Weezendorf mißbilligt den Ton Hohenthal's und wirft ihm Ueberhebung vor. Jeder monarchisch gesinnte Mann beweise die Ehrfurcht gegen den König auch durch ehrenbietige Behandlung seiner Minister. Auf Anfrage Hohenthal's rügt der Präsident Herzog von Ratibor den Ausdruck „Ueberhebung“ als unparlamentarisch, findet aber auch für das Verhalten Hohenthal's einige mißbilligende Worte. — Graf Hohenthal will die Insinuation Caprivi's zurückweisen, als ob er mit einer schlechten Presse in Verbindung stehe, allerdings habe er (Hohenthal) den Muth der Dankbarkeit (gegen Bismarck). Der Präsident erklärte auch „Insinuation“ für unparlamentarisch. Damit ist der Zwischenfall erledigt.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Bei dem Gartenfest auf der Pfauen-Insel am Mittwoch besprach der Kaiser auch die Erwerbung des Gutes Urville in Lothringen und drückte den Wunsch aus, daß sein Beispiel nachgeahmt werde und auch Andere Grundbesitz in Lothringen erwerben. Weiter äußerte sich der Kaiser lange über das Bildschadens-Gesetz; er drückte die Hoffnung aus, daß das Herrenhaus es annehmen werde. Wenn dieses auch nicht aus allgemeinen Wahlen herorgegangen sei, so soll es doch auch zeigen, daß es ein Herz für den kleinen Mann habe. Das Gesetz entspreche zwar nicht den Wünschen der Antragsteller, genüge aber den dringendsten Forderungen. Freilich würde die ganze Agitation dadurch nicht beseitigt werden. Dann sprach der Kaiser seine Freude darüber aus, daß in dieser Session der Streit der Fractionen weniger heftig gewesen sei als früher.

*** Der Zusammensturz der Eisenbahnbrücke über die Birse** im Zuge der schweizerischen Jurabahn ist geeignet, im Publikum Besorgnis hervorzurufen. Mit Recht wird man die Frage aufwerfen, welche Maßnahmen für die deutschen Eisenbahnen getroffen sind.

um solche Unglücksfälle thunlichst zu verhindern. Der „Reichs-Anzeiger“ ist in der Lage, hierüber Folgendes mitzutheilen: „Da es an Erfahrungen über die Dauer eiserner Brückenbauwerke mangelt, so kam eine Gewissheit über die unverminderte Widerstandsfähigkeit derartiger Constructionen nur dadurch erlangt werden, daß dieselben regelmäßig wiederkehrenden Untersuchungen und hiermit zu verbindenden Probebelastungen unterworfen werden. Dabei kann es gleichgültig sein, ob die Widerstandsfähigkeit der Construction mehr durch mechanische oder mehr durch chemische Einwirkungen ungünstig beeinflusst wird; immer wird sich aus den bei der Probebelastung beobachteten Durchbiegungen der einzelnen Träger ermitteln lassen, ob und inwieweit die Tragfähigkeit derselben, sowie der übrigen Constructionstheile etwa eine Einbuße erlitten hat. Auf den deutschen Eisenbahnen werden deshalb auf Veranlassung des Reichs-Eisenbahnamts schon seit dem Jahre 1883 die größeren Brückenbauwerke, namentlich die eisernen Brücken, neben der alljährlich vorzunehmenden allgemeinen Prüfung des baulichen Zustandes der Eisenbahnen in bestimmten Zeitabschnitten nach den vom Reichs-Eisenbahnamt vorgeschriebenen Bestimmungen einer sorgfältigen besonderen Untersuchung unterworfen, welche sich auf den betriebssicheren Zustand sowohl des Mauerwerks, als auch des eisernen Ueberbaues erstreckt. Bei den mit diesen Untersuchungen verbundenen Probebelastungen der eisernen Constructionen werden außer den Durchbiegungen der Träger bei ruhender und bei bewegter Last auch die unter der Einwirkung der Verkehrsbelastung etwa entstandenen, bleibenden Einsetzungen, sowie ferner bei Bauwerken mit größeren Lichtweiten die Seitenschwankungen festgestellt. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden nach vorgängiger Sichtung bei den betreffenden Verwaltungsbehörden im Reichs-Eisenbahnamt einer eingehenden Prüfung unterzogen. Wiederholt haben diese Prüfungen im Laufe der Zeit nicht allein zu Verstärkungen einzelner Theile, sondern auch zum Umbau ganzer Constructionen geführt. Auf den deutschen Eisenbahnen wird mithin den Brückenbauwerken diejenige Sorgfalt zugewendet, welche deren fortdauernde Betriebssicherheit nach Möglichkeit gewährleistet.“ Der Inhalt dieser Erklärung gereicht dem Publikum zur Beruhigung, den Behörden, speciell der Eisenbahn-Verwaltung, zur Ehre.

*** Rundschan im Reichs.** Die „Westfälische Volksztg.“ in Bochum schreibt: „Die Berliner Politischen Nachrichten“ versichern, daß die Untersuchung in der Bochumer Stempel-Affaire feinerliche Anhaltspunkte gegen Baare selbst ergeben habe. Die Erhebung der Anklage sei daher ausgeschlossen. Wäre die behauptete Thatsache richtig, so könnte das Berliner Organ der Großindustriellen nur durch einen schweren Bruch des Amtsgeheimnisses Kenntniß von derselben erhalten haben. Sie ist aber auch nicht richtig, das gerade Gegenteil ist wahr. Die bisherige Augen-Vernehmung hat bereits Anhaltspunkte schwerwiegender Art gegen Baare selbst ergeben. Uebrigens ist die Vernehmung der Zeugen noch bei Weitem nicht beendigt.“ — Aus Bremerhaven, 18. Juni, wird geschrieben: Nach Mittheilungen der Lohn-Commission der Heizer und Kohlenzieher hat der Director des „Lloyd“ ihr unter Bezugnahme auf die ungünstige Geschäftslage (wohl wegen der jüngst eingetretenen Erniedrigung der Zwischendeckpreise) jede Lohnerhöhung positiv abgelehnt.

Anslaud.

*** Belgien.** In der Kammer interpellirte der Abgeordnete Carlier über die Broschüre des Obersten Williams. Der Cabinetchef Beernaert bezeugte die Angaben der (von uns näher erwähnten) Broschüre über die Zustände des CongoStaates als Verläumdungen und theilte mit, die Administration des CongoStaates bereite einen Bericht an den König vor, um die Anklagen der Broschüre zu widerlegen; der Bericht werde f. Z. der Kammer mitgetheilt werden.

*** Frankreich.** Die Kammer nahm die Credit-Vorlage von 1 1/2 Millionen Francs zur Bekämpfung der Heuschrecken-Invasion in Algerien an. — Die Presse mißbilligt heftig die Strenge des im Relinquit-Prozess gegen Turpin gefällten Urtheils, verwirft das Verfahren hinter verschlossenen Thüren, wodurch die öffentliche Meinung nur beunruhigt worden sei, und erblickt darin ein Mittel, die Offiziere des Kriegsministeriums, namentlich den General Ladvocat, zu decken. Der General war mit dem allein schwer zu verurtheilenden Triponis derart befreundet, daß er ihm, als dessen Verhaftung bevorstand, telegraphirte: „Consultiren Sie sofort meinen Anwalt Ratuel!“ Man erwartet von der Berufungsinstanz eine Abänderung des Urtheils.

*** Schweiz.** Der Nationalrath hat mit 74 Stimmen Zürich zum Sitz des Landesmuseums gewählt. Bern erhielt nur 63 Stimmen.

*** Italien.** Der von der Versammlung der Radicales in Rom eingesetzte Ausschuss beschloß, an einem bestimmten Tage zugleich in 130 Städten Versammlungen gegen den Dreibund abzuhalten. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, an der Enthüllung des Garibaldi-Denkmal in Nizza und des Vanini-Denkmal in Toulouse durch Deputationen Theil zu nehmen. — Der Dreibund ist, wie der römische Posthorn-Correspondent des „Berl. Tagebl.“ aus bewährter, verlässlicher Quelle erfährt, gegenwärtig noch nicht erneuert; die Erneuerung wird jedoch dieser Tage erfolgen. Die Verhandlungen mit Italien werden nicht in Rom, sondern in Berlin geführt, und zwar so geheim, daß mit Ausnahme des Königs Humbert und Rudini's selbst die maßgebenden römischen Kreise über die Angelegenheit durchaus im Dunkeln gelassen sind. Auch die Botschafter Deutschlands und Oesterreichs sind von den Verhandlungen ausgeschlossen. In den leitenden Berliner Kreisen wird die Energie und Festigkeit Rudini's bezüglich der Fortsetzung der Tripelallianz nun so rückhaltlos anerkannt, als nicht alle Kollegen Rudini's dessen Eifer theilen. Auf Rudini's Verhalten in dieser Angelegenheit war und ist namentlich der Einfluß Englands bestimmend, welches bezüglich der Erneuerung des Allianz-Vertrages Italiens mit

den Centralmächten in Rom eine starke diplomatische Action entwickelte. „England“ — so äußerte sich der herr. Gewährsmann wörtlich — „ist der unauf löbliche Kitt, der Italien mit der Tripelallianz verbindet. England selbst hat, ohne der Tripelallianz formell beizutreten, in Berlin und Wien bindende Versicherungen abgegeben, so daß es bei kriegerischen Eventualitäten unbedingt als Mitglied der Tripelallianz gelten würde.“

*** Schweden und Norwegen.** Auf dem internationalen Eisenbahn-Congress in Stockholm wurde am Mittwoch beschloffen, einen beschleunigten Winterdienst zwischen London, Berlin und Wien, sowie wesentliche Verbesserungen des Dienstes zwischen England und Scandinavien einzurichten. Die nächste Conferenz wird im December zu Düsseldorf abgehalten.

*** Serbien.** Aus Belgrad schreibt man: An kompetenter Stelle wird die Nachricht von der Erkrankung der Königin Natalie dementirt und hinzugefügt, daß die Berufung eines Consiliums aus Kiew deren schwerkrante Tante, die Fürstin Morunij betraf.

*** Amerika.** Aus Chile läßt der Präsident Palmaeceda wieder einmal eine Drahtnachricht ergehen, um der Welt zu beweisen, daß seine Gegner auf dem letzten Loch pfeifen. Es heißt darin: „Das kleine, dem Präsidenten ergebene Geschwader beschoß Pisagua am 8. d. M. Am 9. d. M. wurde Iquique von dem „Huascar“ und dem „O'Higgins“ angegriffen. Am 10. wurde Tocopilla eingenommen und man erobert Joll von einer Ladung Salpeter. Hierauf beschoß das Geschwader Antofagasta, nahm Chauaral ein und machte die am Lande befindlichen Kanonen untauglich. Alsdann setzte man eine Reihe politischer Gefangener in Freiheit und nahm die Familien der politischen Freunde des Präsidenten an Bord. In den im Besitz der Revolutionspartei befindlichen Städten herrscht großer Mangel an Nahrungsmitteln. Die der Congresspartei gehörenden Schiffe haben ihren Zufluchtsplatz nicht verlassen. Die ausländischen Handelshäuser sind des Streites überdrüssig.“ — Ein officiell noch nicht bestätigtes Gerücht meldet einen neuerlichen Aufstand in Haiti. General Hippolyte soll zugleich mit 200 seiner Anhänger erschossen worden sein. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, wäre ein Scheusal weniger auf der Welt.

Aus dem Gerichtssaal.

-o Wiesbaden, 19. Juni. (Strafkammer-Sitzung. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Cappell; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Dr. Wilberink. Ein bedauerlicher Unglücksfall, der sich am 17. Januar d. J. in der Behausung des Kaufmanns B. an der Moristrasse ereignete, führt dessen Dienstmädchen, die 25 Jahre alte Lina V. von Engersheim und die 15 Jahre alte Margarethe H. von Meudt wegen fahrlässiger Tödtung auf die Anklagebank. Wie das „Wiesbadener Tagblatt“ i. Zt. berichtete, ist das 1 1/2 Jahre alte Söhnchen des B. in eine Schüssel mit heißem Wasser gefallen und wurde derart verbrüht, daß alsbald der Tod eintrat. Den beiden Angeklagten wird nun zur Last gelegt, daß sie den Tod des Kindes durch Vernachlässigung ihrer Pflicht fahrlässiger Weise verschuldet hätten. Wie die Mädchen betheuern, hat sich der Vorfall wie folgt abgepielt: Die ältere B. war am genannten Tage, einem Samstage, mit Reinigung der Wohnung beschäftigt und in die Küche gekommen, um in einer großen Schüssel warmes Wasser zu holen. In dem Momente, als sie in das auf dem Boden stehende Gefäß eine größere Quantität heißen Wassers gegossen und sich nochmals nach dem Herde umgedreht hatte, fiel der in der Küche befindliche, 1 1/2 Jahre alte Hubert B. rücklings in die Schüssel und erlitt die tödtlichen Verletzungen. Das jüngere, mit der Wartung der Kinder besonders beauftragte Mädchen war ebenfalls in der Küche, aber mit dem Kartoffelschälen beschäftigt. Die beiden Angeklagten betheuern, das Unglück, welches in einem Augenblick geschehen gewesen wäre, durch Nichts verschuldet zu haben. Zu ihrer Entschuldigung kam noch hinzu, daß ein älteres Töchterchen des B. erklärt hatte, es hätte das Brüderchen aus Versehen angestoßen und dadurch sei dasselbe in das Wasser gefallen. Der Gerichtshof konnte sich von der Schuld der Angeklagten nicht überzeugen und erkannte auf Freisprechung unter Belastung der Staatskasse mit den Kosten. — Der hier wohnhafte Tagelöhner Wilhelm J. von Reuhof hat sich mit der Entwendung von 1 Kilo Zinkrohr, gußeisernem Rohr und Schienenstücken von Neubauten des Diebstahls in wiederholten Rückfall schuldig gemacht. Unter Jubelung mildernder Umstände, die in seiner Nothlage gefunden wurden, verfällt J. in 5 Monate Gefängniß. — Der mehrfach vorbestrafte Fuhrknecht Johann Jacob A. von Destrach hat eine Uhr mit Kette gestohlen und wird zufällig zu der von ihm eben verbüßt werdenden neumonatlichen Gefängnißstrafe zu einer solchen von 3 Monaten verurtheilt. — Der Handelsmann Heinrich H. von St. Goarshausen ist vom Schöffengericht zu Rudesheim, des Betrugs zum Nachtheile zweier Winger in Winkel schuldig befunden und zu 20 und 80 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Auf seine Berufung hob die Strafkammer dieses Urtheil auf und erkannte gegen den Angeklagten auf Freisprechung. — Die Wittve B. von hier hat mehreren „Damen“ Abtheilungsquartier gewährt und wird deshalb wegen Skuppelei zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Ein großer Leonberger Hund hat in Berlin einem achtjährigen Knaben das Leben gerettet. Der kleine Sohn eines Kaufmanns spielte am Spreecanal, leertete dabei auf das Geländer und stürzte in das Wasser hinab. Rasch nahm ein gerade vorübergehender Herr, der einen großen Leonberger bei sich hatte, dem Thier den Maulkorb ab. Der Hund sprang in das Wasser, schwamm auf den Knaben zu,

erfaßte ihn und hielt ihn so lange über Wasser, bis heranrückende Schiffer den Kleinen in ihr Boot ziehen konnten.

Der Schuhmacher Voleries in Schiffbeck (Hamburg) ist aus der Haft entsprungen und Nachts in die Wohnung seiner getrennt von ihm lebenden Ehefrau eingedrungen. Dort brachte er der schlafenden Frau mit einem Hammer mehrere Schläge auf den Kopf bei und schnitt sich darauf selbst die Pulsadern auf. Die beiden Verwundeten wurden nach einem Krankenhause gebracht, woselbst der Zustand der Frau als ein hoffnungsloser erachtet wird.

Aus Meran wird gemeldet: Durch die Hochfluthen des, wie berichtet, vom Martellgletscher ausgebrochenen Sees sollen auch mehrere Menschen ungesunken sein.

An der belgisch-französischen Grenze fand ein blutiger Messerkampf zwischen belgischen und französischen Arbeitern statt. Es gab eine tödtliche und mehrere schwere Verwundungen. Die Belgier trugen die Schuld an dem Ausdruck des Streites.

Dem „Imparcial“ zufolge ist der Attentäter, der, wie gemeldet, die Schildwache am Palais Kranjuez ermordete, ein infolge Kummers und erlittener Widerwärtigkeiten irrsinnig gewordener Priester.

Der griechische Bankier Pappo (Adrianopol), welcher, wie gemeldet, bei dem Ueberfall auf den Orientzug in den Oberarm geschoßen wurde, ist an den Folgen der Amputation gestorben.

Aus Cotibus, 17. Juni wird gemeldet: Ein Lustmord ist in der Nähe von Beshau verübt worden. Ein vom Tange heimkehrendes Brautpaar wurde von einigen Burken überfallen und gemißhandelt. Der Bräutigam ergriff die Flucht, das junge Mädchen wurde von den Unholden bergewaltigt und dann getödtet. Die Leiche fand man nächsten Tages in einem Kornfelde.

Aus Travemünde wird gemeldet: Der Dampfer „Flora“ rannte die dänische Yacht „De Fivo Broedro“ an; letztere sank, die Mannschaft wurde gerettet.

In der Prager Ausstellung sollte der „Ballon captif“ zum ersten Male frei aufsteigen. Als er eine Höhe von 2000 Metern erreicht hatte platzte er und begann plötzlich zu stürzen. Da, in einer Höhe von etwa 800 Metern, verlangsamte sich mit einem Male der Sturz und der Ballon ging auf dem Dache einer Maschinenfabrik ruhig nieder. Nach verließen der Oberleutnant und Genossen die Gondel und es war hohe Zeit, denn in dem nächsten Augenblick stand der Ballon, durch Funken aus dem Rauchschlot entzündet, in Flammen. Arbeiter und Feuerwehr eilten herbei, zerrissen den Ballon und löschten die Flammen.

In einer der englischen Kirchen von Paris soll, nach der „Frankf. Ztg.“, der Pastor nach der Verlesung einer Bibelstelle und dem üblichen Gebete für die Königin Victoria letzten Sonntag hinzugefügt haben: „Ich bete zu Gott für Albert Eduard, Prinzen von Wales, als Menschen und Sohn meiner gnädigen Herrscherin, aber nicht als zukünftigen König des vereinigten Königreichs. Er hat sich für immer der drei Kronen von England, Schottland und Irland begeben.“

Aus Neunkirchen wird berichtet: Mehrere Burken im Alter von 15 bis 17 Jahren machten am Sonntag eine Waldpartie. Zwei derselben gaben im Walde einem siebenjährigen Knaben, den sie dort trafen, so viel Schnaps zu trinken, daß dieser betäubungslos liegen blieb und am Dienstag an den Folgen der Alkohol-Vergiftung starb. Die beiden Thäter wurden am Mittwoch verhaftet.

Sicherem Vernehmen nach hat der Kaiser von Oesterreich zur Periode der Ausstellung des heiligen Landes sein Erscheinen zum 16. resp. 17. September angezeigt. Das „sichere Vernehmen“ scheint uns einer vorläufigen Aufnahme werth.

Seit einigen Tagen herrscht in New-York, wie die „Wof. Ztg.“ meldet, sowie in den Küstenstaaten ungewöhnliche Hitze. Das Thermometer verzeichnete am 17. Juni 100 Grad Fahrenheit. Viele Personen erlagen dem Sonnenstiche, schwere Gewitter richteten allenthalben großen Schaden an, ohne die Hitze zu mildern.

Der Redacteur eines in dem von zahlreichen Israeliten bewohnten Kirchth ersehenden antisemitischen Blattes, Adam Weber, 27 Mal vorbestraft, wurde vom Schwurgericht in Bayreuth wegen Vergehens wider die Sittlichkeit, begangen durch die Presse, zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt; er hatte unsittliche Preßzeugnisse in der Forchheimer Gegend verkauft.

Der Gemeine Hans Rosenfengel des 1. Feld-Artillerie-Regiments, welcher im Lager Vechfeld einen Sprenggranaten-Blindgänger entladen wollte und das Geschöß in einen Schraubstock gespannt hatte, wurde vom explosivirenden Geschöße tödtlich verletzt.

Die Räuber von Tscherschkoi scheinen nicht bloß sehr verwegene, sondern auch sehr eitle Gesellen zu sein. Ihr „Chef“ Athanasios hatte dem Locomotivführer Freudiger, ehe er ihn um Einbringung des Besiegeldes fortschickte, auch den Auftrag gegeben, von Kirklissich einen Photographen mitzubringen, der ein Gruppenbild von der Räuberbande aufnehmen sollte! Athanasios ließ dem „Sonnenmaler“ die Summe von 50 Gold-Vire (1600 Mk.) für seine Bemühung zusichern. Freudiger fand inbeß seinen Photographen bereit, der den Marsch in's Gebirge mitzumachen gewillt war.

Im englischen Kriegsministerium werden jetzt auch Frauen beschäftigt. Ein „Lohn-Superintendent“ versteht dort mit 9 bis 10 Gehülfinnen den Dienst an den Schreibmaschinen, und der Minister ist mit ihren Leistungen sehr zufrieden. Sie bewahren sogar das Amtsgeheimniß.

* Zum Eisenbahn-Unglück bei Mönchenstein bringen wir noch folgende neuere Notizen: Die Techniker heben hervor, daß die Vire-Brücke seit ihrer Herstellung schwerlich mehr angestrichen worden sei. (Unserhört!) Der Rost breite mitleidig seinen rothen Mantel aus, die Böschung verbedend. — Ingenieur Eiffel in Paris läßt durch seinen Budapester Vertreter erklären, daß er allerdings die Brücke über die Vire gebaut und

zwar im Jahre 1875, aber nicht nach eigenen Plänen, sondern nach den Plänen der Bahnerwaltung; überdies sei die Brücke im vorigen Jahre ohne sein Dazuthun reconstruirt, so daß ihn keine Verantwortung treffe. — Bis Donnerstag Mittag betrug die Kiste der noch Vermissten 48, darunter Ernst Himmelreich (Brünn), Emil Strendel (Ludwigsburg). Die offizielle Todtenliste weist 70 Personen auf. Im Laufe des Vormittags konnte der Gepäckwagen nach dreimaligem Reifen der Krabbelketten gehoben werden, wodurch die darunterliegenden zusammengedrückt beheld. Personenwagen frei geworden sind. Bis Nachmittags zwei Uhr wurden weitere vier Leichen gehoben. — Die kaiserliche General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen entsandte den Inspector Berner nach Mönchenstein behufs Einholung von Informationen über die Veranlassung des Brückeneinsturzes, um eventuell eine Ausanwendung für die österreichischen Eisenbahnen zu ziehen. — Neuere Berechnungen lassen mit ziemlicher Sicherheit der „Köln. Volksztg.“ zufolge, befürchten, daß die Zahl der durch das Eisenbahn-Unglück bei Mönchenstein Getödteten mindestens 300 (?) beträgt. — Mittwoch Mittag bewegte sich ein schwerer eisener Leichenzug zum Kirchhof in Mönchenstein, escortirt von einer Abtheilung Infanterie. Hinter den Särgen folgten die Vertreter der Regierung und zahllose Leidtragende. Unter Glockengeläute trugen die Soldaten die Särge zu dem gemeinsamen Grabe. Nach der Leichenrede wurde das Trauergeleit vielfach vom Schmerz überwältigt. Unter den Bestatteten befindet sich Amalia Sturmfels (Berlin) und Holder (Säckingen). Der gefundene Reisende mit dem Brillantring ist Demetrius Pappa (Monastir). Unterkannte Leichen werden keine mehr begraben, sondern in Basel in die Anatomie überführt und dort conservirt. Damit die Begleichnung der Leichen unmöglich ist, ordnete der Regierungs-Präsident in Basel die Herstellung eines Nechens über der Vire an. Zur Beschleunigung der Beerdigung ist weiteres Militär aufgeboten.

* Schiffsunglück. Bei Antwerpen stieß der große englische Dampfer „Albany“ mit dem von Hamburg kommenden deutschen Dampfer „Gordelia“ zusammen. Beide Schiffe fuhren mit voller Kraft, und die Gewalt des Zusammenstoßes war denn auch eine fürchterliche. Die „Gordelia“ wurde am Bug auf der getroffenen Seite von oben bis unten gespalten und auch der „Albany“ erlitt schwere Beschädigungen, welche seine schließliche Rückkehr nach Antwerpen nöthig machten. Der deutsche Dampfer dagegen war nicht mehr vor dem Untergange zu retten. Dem auf demselben das Commando führenden belgischen Booten blieb nichts übrig, als ihn auf das Ufer auflaufen zu lassen und alsdann mit der Befehlsung das Schiff in den Rettungsbooten zu verlassen. Leider fiel hierbei einer der Decker in's Wasser und ertrank. Die „Gordelia“, welche regelmäßige Fahrten zwischen Hamburg und Antwerpen betrieb, war mit verschiedenen Kaufwaaren beladen, während der „Albany“ nur Ballast an Bord hatte. Welchem der Booten auf den beiden Schiffen die Schuld an dem Unfälle zugumessen ist, darüber hat bis jetzt noch nichts Bestimmtes verlaute.

* Ein Dichter von Gottes Gnaden. „Was könnte ich wohl thun“, fragte sich eines Tages Wilhelm Götz, ein ehrlicher Bauersmann, „um die Schuzgölle zu verteidigen, die Schuzgölle, die von leichtsinnigen oder bösen Menschen so vielfach angegriffen werden? Soll ich einen Zeitungsartikel oder ein Buch für die Schuzgölle schreiben? Das haben schon Andere gethan, und geholfen hat's nicht viel. Galt, jetzt hab' ich's. Ich schreibe ein Drama.“ Gelacht, gethan. Wilhelm Götz schrieb also ein Schauspiel, welches den Titel führt: „Die Tochter des Bauern in Venosant“, und er hat es nun in Stuttgart im Selbstverlage erscheinen lassen. In der Vorrede spricht er sich über den Zweck dieser Dichtung aus, und bei dieser Gelegenheit äußert er doch auch einige Zweifel an seinem dichterischen und schriftstellerischen Verufe. Er bittet um milde Beurtheilung, wenn er sich die Freiheit zum Dramendichten nehme, „als ein Mensch, der das Theater in seinem Innern noch sehr wenig gesehen hat.“ Nun, was schadet das! Wer wird sich an solcher Kleinigkeit stoßen? Und wer wollte Götz's dramatischen Verufe betreiben, wenn er in der dritten Scene des dritten Aufzuges die Verschwörung der Dienstmädchen liest? Wertha, eine denkende Köchin, hat in ihrer Küche eine Anzahl ihrer Staudesgenossinnen vereinigt und legt ihnen auseinander, daß der Einkauf von Waaren fremdländischen Ursprungs die Zahl der heimischen Producenten und damit auch die Zahl der Heiraths-Candidaten herabmindere. Sie sagt:

Wir wissen deshalb in Zukunft, wenn wir zu Markte geh'n, nur auf den Einkauf einheimischer Waaren seh'n, so daß den deutschen Büchern ihr Geschäftszweig wieder mehr im-

und unsere Zukünftigen dadurch werden wieder mehr respectirt. Wir werden dann hoffentlich unseres lebigen Standes entledigt, Und sind zu längerem Dienen nicht mehr genöthigt. Bei manchen von uns wäre es höchst an der Zeit, Denn es könnte eben auch kommen, daß der Eite oder Andere sein uns gegebenes Versprechen breut. —

Wenn diese Poesie die Steine nicht erweicht, welche die Freihändler im Busen tragen, dann ist ihnen nicht zu helfen! Jedenfalls hat Wilhelm Götz seine Schuldigkeit gethan.

* Nur practisch. In Waiblingen bei Stuttgart wurde neulich ein Ehepaar durch Zwillinge beglückt, welche dieser Tage getauft werden sollten. Große Vorbereitungen wurden zu dem Festmahle getroffen, als plötzlich eines der Kinder erkrankte und starb. Die Eltern ließen sich aber durch dieses betrübende Ereigniß nicht aus der Fassung bringen. Um die Leirätte nicht umsonst aufgestapelt zu haben, veranlaßten sie zuerst einen solennen Leichenschmaus mit der obligaten gedrückten Stimmung. Nach einigen Stunden trat insofern eine Veränderung der Scene ein, als der betrübte Familienvater erklärte, daß die Leichenschmaus nunmehr beendet sei und man zur Taufgesellschaft überzugehen gedente. Den betrübten Leidtragenden wurde es nicht schwer, sich in die veränderte Situation hineinzufinden und bald herrschte eitel Freude an der Tafelrunde. Nur practisch!

*** Eine Frau Choussnot**, welche behauptet, eine Tochter der Kaiserin Eugenie zu sein, hatte, wie schon öfters, auch bei der jetzigen Kammerheit der Kaiserin in Paris versucht, sich ihr zu nähern, sie wurde aber nicht vorgelassen. Sie wurde von der Hebamme Fromant in Courties erzogen, behauptet aber, 1854 als Tochter der Kaiserin geboren zu sein. Sie ist Kaiserin in einem Pariser Restaurant. Als sie sich 1882 an den ehemaligen Minister Rouher wandte, soll dieser gesagt haben: Die Kaiserin war hübsch genug, so daß man ihr schon einen Fehltritt zutrauen könnte. Die Kaiserin soll übrigens von der Regierung er sucht worden sein, ihren Aufenthalt dahier abzuführen.

*** Ein Schensal.** Für Madrid steht ein Scandalprozess in Aussicht, der seines Gleichen nicht haben dürfte. Vor vier Tagen wurde dort eine Dame der höchsten spanischen Aristokratie, die Herzogin von Castro-Enriquez, Marquise de Valderas, Gräfin von Valencia, einst Ehren-dame der Königin Isabella, verhaftet und unter Anklage gestellt, ein in ihrem Diensten gewesenes neunjähriges Mädchen längere Zeit hindurch auf die grausamste Weise mißhandelt zu haben. Man hatte das bellagens-werthe Opfer dieser hochgeborenen Megäre eines Morgens in einer kleinen Straße Madrids halb todt aufgefunden, den Körper über und über be-deckt mit den Spuren von Schlägen. Auf Befragen erzählte die Kleine, sie sei ihrer Herrin, der Herzogin, entlaufen, weil sie die Mißhandlungen nicht mehr zu ertragen vermochte. Die Herzogin Castro-Enriquez hatte das Mädchen vorigen Januar zu St. Sebastian in ihre Dienste genommen und war mit ihm nach Madrid gereist. Die ganze 24 Stunden währende Fahrt mußte die arme Kleine trotz der grimmigen Kälte auf dem Bord des Waggonsitzers sitzen, damit man für sie keinen Platz zu bezahlen brauchte! In Madrid zwang die Herzogin ihre kleine Dienerin neben ihrem Bett zu schlafen, um sie auch in der Nacht mißhandeln zu können, wenn sie dazu „Lust bekam!“ Das herzlose Weib scheint ein psychologisches Räthsel, wenn man nicht annehmen will, daß sie wahnsinnig ist. Hoch gewachsen, von großer Schönheit, mit saubren, fast schwärmerischen Augen, macht sie einen ungemein sympathischen Eindruck und man würde Alles dafür glauben, als daß in diesem reizvollen Körper eine so häßliche Seele wohnte! Seit zwei Jahren hat sie sich von aller Welt abgeschlossen, Niemand in ihr Haus gelassen, ja selbst die Fenster seit dieser Zeit nicht mehr geöffnet! Die Entrüstung gegen die schöne Megäre ist hochgradig, das Mitleid mit dem mißhandelten Mädchen allgemein.

*** Wie wurde das Geheimniß von Cranby-Croft ver-rathen?** Der Londoner Correspondent des „Scottish Leader“ giebt über diese Frage den nachstehenden Aufschluß: „Die Geschichte wurde einer Dame, welche sich des Vertrauens der höchstgestellten Personen erfreut, mitgetheilt, natürlich nur unter dem Siegel der allergrößten Verschwiegen-heit. Die Dame erzählte selbstredend sofort ihrer besten Freundin — natürlich wieder im tiefsten Vertrauen — die schreckliche Geschichte, wie ein intimer Freund des Prinzen von Wales beim Kartenspiel betrogen habe. Unglücklicher Weise war die beste Freundin eine Dame von leicht erregbarem Temperament und Sir William Gordon-Gumming ein nicht zu milder Richter des weiblichen Geschlechtes. Eine Bemerkung aus seinem Munde über gewisse Episoden aus dem Leben der Dame entziffelte einen tiefen Sturm sittlicher Entrüstung bei derselben. Die Folgen sind bekannt. Sir William weicht von weiblicher Nahe ein Stücklein zu erzählen.“

*** Die seltensten Baumgruppen des Orients** sind die bei Constantinopel am Bosphorus, in einer weiten Ebene befindlichen Platänen, unter denen Gottfried von Bouillon bei seinem Zuge nach Palästina gelagert haben soll. Die Türken nennen sie „die heben Brüder“. Drei davon stehen einzeln, die vier übrigen aber sind mit ihren Wurzeln und Stämmen so ineinander verwachsen, daß man sie für zwei ansieht. Diese sind hohl, und in ihrem Innern haben Griechen sich Lagerstätten bereitet. Ihre Aeste und Zweige haben einen Umkreis von 150 bis 170 Schritt, und von den äußersten Zweigen bis zu den Stämmen, welche einen Halb-kreis bilden, sind es 50 Schritte. Merkwürdiger sind noch die Cedern vom Libanon. Das dortige kleine Cedernwäldchen enthält einige Hundert dieser Bäume, gewöhnlich giebt man ihre Zahl auf 365 an. Kleiner Nachwuchs findet sich dort nirgends, indem die Japaner sorgfältig von den Reisenden und den Darbewohnern in der Nachbarschaft, von den Letzteren zum Verkauf an die Europäer, welche diese Gegend besuchen, aufgelesen und abgepfückt werden. In dem Stamm eines der ältesten dieser Bäume, welcher gegen 14 Ellen im Umfange hat und hohl ist, fand ein Reisender vor einigen Jahren eine Art von Zimmer eingerichtet, zu welchem man auf einer Leiter hinaufgelangen konnte. Ein anderer dieser Stämme, wohl der älteste von allen, mißt 21 Ellen in der Peripherie. Im Ganzen sind es zwölf, welche aus vorchristlicher Zeit stammen mögen, die Uebrigen sind durchgängig aus einer späteren Zeit.

Jagd und Sport.

*** Städtische Jagd in Berlin.** Da es gewiß nicht uninteressant ist, zu ermitteln, was in der nächsten Umgebung unserer überdillerten Reichshauptstadt trotz aller Nachstellungen durch berechnete und un-beredigte Jagdliebhaber noch „freudt und flucht“, so theilen wir die schätzbarste der Park-Verwaltung mit. Im Etatsjahr 1890/91 sind in den städtischen Park-Anlagen und Baumgärten an Wild und Raubthieren im Ganzen abgeschossen worden: 79 Hosen, 182 wilde Kaninchen, 218 ver-wilderte Katzen, 11 Mäuse, 3 verwilderte Hunde, 1 Fiesel, 1 Eichhörnchen, 1 Warden, 52 Krähen, 42 Eichelhäher, 10 Sperber, 9 Fasanen, 1 Habicht, 22 Reuntöter, 1 Fischweiber, 1 Wachtelkönig, 1 Eisvogel, 2 Iltus. Daß die letztgenannte gächte europäische Raubente so nahe bei Berlin noch lebt, ist recht beachtenswert.

Handel, Industrie, Erfindungen.

*** Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 19. Juni. Am heutigen Marke gab es bei stillen Geschäfte für Brodfrüchte keine bemerkenswerthe Aenderung und konnten Vendibiate zu nachstehenden Preisen sich bequem veriorgen. Zu notiren ist: 100 stilo Pfäler und Nassauischer Weizen 24 Mt. 50 Pf. bis 25 Mt. — Pf., ditto Korn 20 Mt. 50 Pf. bis 21 Mt. — Pf., ditto Gerste 17 Mt. 50 Pf. bis 18 Mt. — Pf., Norddeutscher Weizen 24 Mt. — Pf. bis 24 Mt. 50 Pf., Russischer Weizen 23 Mt. 50 Pf. bis 25 Mt. — Pf., Amerikanischer Winter-Weizen 24 Mt. 50 Pf. bis — Mt. — Pf., Russischer Roggen 21 Mt. — Pf. bis 21 Mt. 25 Pf.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 19. Juni.

Geld-Sorten.	Brief.	Gelb.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.17	16.13	Amsterdam (fl. 100)	3	168.80 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.16	16.12	Antw.-Br. (Fr. 100)	3	80.50 bz. G.
Dollars in Gold . .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.875 bz.
Dufaten	9.61	9.57	London (Sfr. 1)	5	20.33 bz.
Dufaten al marco .	9.61	9.57	Madrid (Pes. 100)	5	—
Engl. Sovereigns .	20.35	20.31	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. S.	2788	2780	Paris (Fr. 100)	3	90.60 bz.
Ganz f. Scheideg. .	280	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Hochf. Silber . . .	133.50	131.50	Schweiz (Sfr. 100)	4 1/2	80.40 bz.
Russ. Banknoten . .	—	238.40	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	4	173.45 bz.
Reichsbank-Disconto 4 1/2%. — Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2%.					

*** Coursericht der Frankfurter Börse vom 19. Juni.** Nachmittags 3 Uhr. Credit-Actien 259, Disconto-Commandit-Anttheile 181 1/2, Staatsbahn-Actien 250 1/4, Galizier 188, Lombarden 99 1/2, Egyptianer 97 1/4, Italiener 92 1/4, Ungarn 91 1/4, Gotthardbahn-Actien 145 1/2, Nordost 142 1/2, Union 108 1/2, Dresdener Bank 142, Laurahütte-Actien 118 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 160 1/4, Russische Noten 238 1/4. — Bei sehr stillen Geschäft Course nahezu unverändert.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** London, 19. Juni.** Das Unterhaus erörterte die Fabrik- und Werksstätten-Bill, Sydney Burton beantragt ein Amendement, daß vom 1. Januar 1893 ab Kinder nur vom ersten Jahre an in Fabriken be-schäftigt werden sollen. Gosh giebt zu, daß die britischen Delegationen bei der Berliner Arbeits-Conferenz einmützig für die Alterserhöhung auf zwölf Jahre bei der Beschäftigung von Kindern waren und daß Salisbury dieser Ansicht beipflichtete. Matthews verteidigt die Regierung, daß sie ein zehnjähriges Alter in der Vorlage beibehalten habe. Von allen Ländern hätten nur Deutschland und Portugal bisher Gesetze erlassen, um die Vorschläge der Berliner Konferenz durchzuführen, selbst diese Länder hätten nicht alle Vorschläge der Konferenz ausgeführt. Burtons Amendement wurde mit 202 gegen 186 Stimmen angenommen.

*** Lissabon, 19. Juni.** Hier eingetroffene Meldungen wollen wissen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten von Brasilien, da Fonseca, demnächst eine Reise nach Europa antreten werde.

*** Lissabon, 19. Juni.** Gegenüber den von Paris und London aus verbreiteten Gerichten wird amtlich die Versicherung wiederholt, daß bezüglich der Zahlung aller Coupons, inclusive der der Eisenbahn-papiere, auch nicht der leiseste Zweifel bestehen könne.

*** Washington, 19. Juni.** Das „Bureau Rentier“ meldet: Amtliche Mittheilungen aus Chile bestätigen, daß die Kammer einen Gesetz-Entwurf annahm, wonach der Präsident ermächtigt wird, eine Zwangs-Anleihe im Betrage von 20 Millionen zur Fortsetzung des Krieges zu emittiren. — In Santiago ist die Circulation von Fuhrwerken nach Mitter-nacht, sowie das Zusammenstehen von mehr als drei Personen auf der Straße verboten, ebenso sind bis auf Weiteres die Theater-Vor-stellungen unteragt. Der Congreß genehmigte den öffentlichen Verkauf von allem Gold und Silber, welches sich im Staatschatz als Metall-bedeckung für das unlauende Papiergeld angesammelt hat, an den Meist-bietenden.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in Colombo D. „Orient“ von London; in Vokon der Cunard-D. „Pavonia“ von Liverpool; in Colon der Royal N.-D. „Redway“ von Southampton; in Philadelphia D. „Brit. Prince“ von Liverpool; in New-York D. „Anchoria“ von Glasgow, der Nordd. Lloyd-D. „Spre“ von Bremen, D. „Noordland“ von Antwerpen und D. „City of Paris“ von Liverpool. Der Nordd. Lloyd-D. „Ede“ von New-York passirte Seilly und der Hamb. D. „Columbia“ von New-York passirte Lizard.

Geschäftliches.

Auszeichnung.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Luxemburg hat den Hof-Photographen **van Bosch** unter besonderer Anerkennung der künstlerischen Arbeiten zu seinem Hof-Photographen ernannt. 11722

Samstag, den 20. Juni 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königl. Schauspiele. 7 Uhr: Jugendliebe. Der zerbrochene Krug. Endlich. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte. Hochbrunnen. 6 1/2 Uhr: Morgenmusik.

Aufgaben an der Wilhelmstraße. 7 Uhr: Morgenmusik.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Mittelschultheater. Nachmittags 4 Uhr: Generalprobe zum I. Concert. 8 Uhr: Empfangs-Abend im Casino.

Moller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Uebung.

Verein Wiesbadener Bildhauer. 8 1/2 Uhr: Vereins-Abend.

Gesellschaft Fidelio. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.

Gesellschaft Fidelitas. 9 Uhr: Vereins-Abend.

Gesellschaft Floria. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Gesellschaft Sazonia. Vereins-Abend.

Gesellschaft Victoria. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.

Garn-Verein. Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Vortrag.

Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft u. Bücher-Ausgabe.

Evangelischer Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.

Männer-Gesangverein Alle Anton. Abends 9 Uhr: Probe.

Männer-Quartett Silaria. Abends 9 Uhr: Probe.

Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Bibliothek des Volksbildungs-Vereins, Castellstraße 11. Geöffnet Samstags von 1-3 Uhr und Sonntags von 10-11 Uhr. Unentgeltlich.

Geburts-Anzeigen Verlobungs-Anzeigen Heiraths-Anzeigen Trauer-Anzeigen	in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.
---	--

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 12. Juni: dem Hülf-Weichensteller Friedrich Wilhelm Rump c. L., Emma Lina; dem Gärtnergehülfen Heinrich August Ernst c. S., August Johannes. 18. Juni: dem Kaufmann Carl Wilhelm Grünberg c. L., Elisabeth Apollonia Caroline Marie.

Aufgehoben: Verw. Wegger Carl Wilhelm Friedrich Schramm hier und Marie Henriette Lang zu Eppstein.

Gestorben: 18. Juni: Mathilde Graebe, 20 J. 11 M. 27 T.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

21. Juni. Viertel Sonntag nach Trinitatis.

Hauptkirche: Frühg. 7 1/2 Uhr: Pfr. Deesenmeyer; Hauptg. 9 Uhr: Pfr. Siemendorf.

Bergkirche: Jugendg. 7 1/2 Uhr: Pfr. Friedrich (Gymnasium und Realschule); Hauptg. 10 Uhr: Pfr. Videl; Nachm. 5 Uhr: Pfr. Lieber.

Arbeitswoche: 1. Bezirk: Pfr. Deesenmeyer; Taufen und Trauungen; Pfr. Friedrich; Beerdigungen; 2. Bezirk: Pfr. Videl; Taufen und Trauungen; Pfr. Siemendorf; Beerdigungen; 3. Bezirk: Pfr. Lieber; sämtliche Amtshandlungen.

Evangel. Vereinshaus, Wallerstraße 2: Sonntagschule: Vorm. 11 1/2 Uhr; Abendandacht: Sonntag 8 1/4 Uhr; Gebetsstunde: Montag Vorm. 10 Uhr; Bibelstunde: Freitag Abends 8 1/2 Uhr.

Katholische Pfarckirche.

Fünfter Sonntag nach Pfingsten. Erste hl. Messe 5 1/2 Uhr, zweite hl. Messe 6 1/2 Uhr; Militärg. 7 1/2 Uhr; Kinderg. 8 1/4 Uhr; feierliches Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nachm. 2 Uhr sacramentalische Andacht; Abends 8 Uhr Andacht mit Predigt zu Ehren der Säcularfeier des hl. Moyses. In der zweiten hl. Messe gehen die Erstcommunicanten gemeinschaftlich zur hl. Communion (statt des Festes der Vv. Petrus u. Paulus). Wochentags hl. Messen 5 1/2, 6 1/4, 6 3/4 und 9 Uhr (die beiden letzten in der Kapelle der Schwestern, Friedrichstraße 28). Samstag 5 Uhr Salve u. Beichte.

Altkatholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 28.

Sonntag, 21. Juni, Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Lieder: No. 90, 110, 111. W. Krimmel, Pfr., Wörthstraße 19.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelhaidstraße 28.

Am 4. Sonntag nach Trinitatis, Vorm. 9 Uhr: Hauptg. Pfr. Hein.

Kapitl-Gemeinde, Kirchgasse 32 (Mauritiusplatz), Hof, 1. St.

Sonntag, 21. Juni, Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt; Nachm. 4 Uhr: Predigt; Kindergottesdienst Vorm. 11 Uhr. Montag, Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde (Ev. Joh. 2, V. 1-11). Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. Prediger Willard.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Sonntag Vorm. 10 1/2 Uhr hl. Messe (H. Kapelle), Samstag Abends 7 Uhr Gottesdienst (H. Kapelle), Sonntag (Pfingsten) Vorm. 11 Uhr hl. Messe (gr. Kapelle), Montag Vorm. 11 Uhr hl. Messe (gr. Kapelle).

English Church Services.

June 21. IV. Sunday after Trinity. 8.30 Litany. 11 Morning Prayer and Holy Communion. 6 Evening Prayer and Sermon. June 24. Wednesday. Nativity of St. John Bapt. 11 Litany and Holy Communion. 5 Evening Prayer. June 26. Friday. 5 Evening Prayer. The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service. J. C. Hanbury, Chaplain.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 18. Juni.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	761,1	760,3	759,5	760,3
Thermometer (Celsius)	13,1	18,1	15,1	15,4
Dampfspannung (Millimeter)	8,5	10,0	11,0	9,8
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	76	64	86	75
Windrichtung u. Windstärke	N.	N.	N.	—
	schwach.	f. schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Bitterungs-Thatbestände der deutschen Seewarte in Hamburg.

21. Juni: wolkig, heiter, wärmer, windig, stellenw. Regen mit Gewitter.

Rheinwasser-Wärme: 15 Grad Reaumur.

Termine.

Vormittags 9 Uhr: Versteigerung der diesjährigen Grasnutzung von städtischen Wiesen im District Klosterbruch. (S. Tagbl. 137.)

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.

Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7-11 Uhr Vormittags und von 4-6 Uhr Nachmittags.

Cihlarz'sche Kunstausstellung, Neue Colonnade. Geöffnet von 9-7 Uhr.

Ausstellung der Victor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.

Artist. Mal-Institut (Flower-Painting). Verkaufsstelle: Neue Colonnade 26.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 20. Juni. 146. Vorstellung. 177. Vorstellung im Abonnement.

Jugendliebe.

Luftspiel in 1 Akt von Adolf Wilbrandt.

Personen:

Frau von Rosen	Frau Köth-Schäfer
Adelheid, ihre Nichte	Herr Druder.
Heinrich, deren Jugendfreund	Herr Neumann.
Ferdinand von Brud	Herr Bazmann.
Hildebrandt, Gärtner der Frau von Rosen	Herr Bethge.
Betty, dessen Tochter	Herr Grohe.

Der zerbrochene Krug.

Luftspiel in 1 Akt nach Heinrich v. Kleist von Fr. Ludw. Schmidt.

Personen:

Walter, Gerichtsrath	Herr Rudolph.
Adam, Dorfrichter	Herr Bethge.
Licht, Schreiber	Herr Greve.
Frau Martha Kull	Frau Köth-Schäfer.
Ewa, ihre Tochter	Herr Druder.
Huprecht Lämpel, ein Bauernsohn	Herr Neumann.
Frau Brigitte, seine Mutter	Herr Wolff.
Ein Diener des Gerichtsrathes	Herr Hoffeld.
Lise,	Herr Hempel.
Grete, } Mägde des Dorfrichters	Herr Grohe.
Ein Bützel	Herr Brüning.

Endlich.

Luftspiel in 1 Aufzug von Otto Girndt.

Personen:

Dr. Oskar Mohr	Herr Neumann.
Elise, seine Gattin	Herr Lipski.
Schröder, Hotelbesitzer	Herr Bethge.
Oberkellner	Herr Greve.
Hermann, Kellner	Herr Brüning.
Agnes, Zimmermädchen	Herr Hempel.
Hausknecht	Herr Hoffeld.
Schugmann	Herr Winta.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 21. Juni: Haus Fourdhambault. (Anfang 7 Uhr.)

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen. Anfang Abends 8 Uhr.

Auswärtige Theater.

Samstag, 20. Juni.

Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Die Jüdin. Schauspielhaus: Die Kreuzschreiber.